

SUOMALAIS-UGRILAISEN SEURAN TOIMITUKSIA XXXVI
MÉMOIRES DE LA SOCIÉTÉ FINNO-UGRIENNE XXXVI

ZUR GESCHICHTE

DES VOKALISMUS DER ERSTEN SILBE

IM

WOTJAKISCHEN

MIT RÜCKSICHT AUF DAS SYRJÄNISCHE

VON

YRJÖ WICHMANN



HELSINKI 1915

SOCIÉTÉ FINNO-UGRIENNE

ZUR GESCHICHTE
DES VOKALISMUS DER ERSTEN SILBE
IM
WOTJAKISCHEN

MIT RÜCKSICHT AUF DAS SYRJÄNISCHE

VON

YRJÖ WICHMANN

Suomalais-ugrilaisen Seuran Toimituksia XXXVI
Mémoires de la Société Finno-ougrienne XXXVI



HELSINKI 1915
SOCIÉTÉ FINNO-UGRIENNE

HELSINKI 1915.

DRUCKEREI DER FINNISCHEN LITTERATURGESELLSCHAFT.

Die vorliegende arbeit erschien schon im j. 1897 als sonderabdruck aus den Mémoires de la Société Finno-ougrienne, zugleich als akademische abhandlung. Ich beabsichtigte damals, diese untersuchung über den vokalismus der ersten silbe im wotjakischen (bezw. im syrjänischen) durch eine darstellung des vokalismus der übrigen silben zu ergänzen; aus verschiedenen gründen wurde diese absicht jedoch nicht verfolgt. Weil der als akademische abhandlung erschienene sonderabdruck schon vergriffen ist, wird die arbeit jetzt, dem wunsche der Finnisch-ugrischen Gesellschaft gemäss, ohne die beabsichtigte fortsetzung herausgegeben, nur durch ein inhaltsverzeichnis und einige zusätze zu den „Berichtigungen“ ergänzt.

Helsingfors, mai 1915.

Y. W.

Inhalt.

Vorwort	III
Transskription und schreibweise	V
Abkürzungen	IX

Erstes kapitel.

Unveränderte überlieferung und mundartlicher wandel der ursprünglichen vokale	1
1. Ursprüngliches <i>a</i>	1
2. „ <i>o</i>	6
3. „ <i>u</i>	8
4. „ <i>ɛ</i>	17
5. „ <i>i</i>	18
6. „ <i>e</i>	22
7. „ <i>i</i>	25

Zweites kapitel.

Sporadischer vokalwechsel jüngeren datums	28
1. Wechsel zwischen hinteren vokalen	29
2. „ „ mittleren vokalen	34
3. „ „ vorderen vokalen	34
4. „ „ hinteren und mittleren vokalen	35
5. „ „ hinteren und vorderen vokalen	41
6. „ „ mittleren und vorderen vokalen	44

Drittes kapitel.

Sporadischer wechsel älteren datums	50
1. Wechsel zwischen hinteren vokalen	50
2. „ „ mittleren vokalen	53
3. „ „ vorderen vokalen	54
4. „ „ hinteren und mittleren vokalen	54
5. „ „ hinteren und vorderen vokalen	58
6. „ „ mittleren und vorderen vokalen	59

Exkurs.

Sporadischer vokalwechsel älteren datums im syrjänischen	63
1. Wechsel zwischen hinteren vokalen	63
2. „ „ mittleren vokalen	66
3. „ „ vorderen vokalen	67
4. „ „ hinteren und mittleren vokalen	67
5. „ „ hinteren und vorderen vokalen	70
6. „ „ mittleren und vorderen vokalen	71
Wechselseitige wotjakisch-syrjänische vokalentsprechungen	73
1. Hintere vokale	73
2. Mittlere vokale	75
3. Vordere vokale	75
4. Hintere und mittlere vokale	76
5. Hintere und vordere vokale	79
6. Mittlere und vordere vokale	80
Über den akzent im wotjakischen und im syrjänischen	87

Vorwort.

Nachdem ich mit unterstützung der Finnisch-ugrischen gesellschaft gelegenheit gehabt während der jahre 1891—92 an ort und stelle wotjakische sprachstudien zu betreiben, die ich, dank einem reisestipendium aus den zur disposition des Universitätskanzlers stehenden summen im sommer 1894 fortsetzen konnte, ist es mir möglich geworden die lautgeschichte des wotjakischen zur behandlung vorzunehmen, die vor allem einer untersuchung bedurfte. AMINOFFS kurzer entwurf einer lautlehre in: *Votjakin äänne- ja muoto-opin luonnos* JSFOu XIV,² ist in der hauptsache deskriptiv und berührt nicht in wesentlichem grade die historische seite derselben. Ein willkommenes und reichhaltiges material hat mir in MUNKÁCSIS *Lexicon lingvae votiacorum. A votják nyelv szótára*. Budapest 1891—1896, zur verfügung gestanden, welches werk ich zum teil, vorzugsweise bei meiner zweiten reise auch als unterlage beim sammeln neuen materials habe anwenden können. Ebenso habe ich von der abhandlung desselben verfassers: *Votják nyelvtanulmányok I. Idegen elemek a votják nyelvben*. NyK. XVIII, bei der behandlung türkisch-tatarischer lehnwörter mit vorteil gebrauch machen können, und will ich für diesen teil die genannte arbeit an dieser stelle ein für alle mal zitiren, wo sie nicht besonders erwähnt worden.

In vorliegender abhandlung wird nur der vokalismus der ersten silbe behandelt, dessen untersuchung allerdings wol grössere schwierigkeiten darbietet als die übrigen teile der lautlehre, dafür aber in höherem grade als diese geeignet ist die frühere geschichte der permischen sprachen zu beleuchten. Besonders war der mannigfaltige, unregel-

mässige vokalwechsel in der ersten silbe dazu angetan die aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Prof. E. N. SETÄLÄ ist in seiner untersuchung: *Über quantitäswechsel im finnisch-ugrischen* (vorläufige mitteilung) JSFOu XIV,³ inbetreff des vokalismus der ersten silbe im finnischen, lappischen und mordwinischen zu dem resultat gekommen, „dass die urvokale, von denen man im finn., lp., mord. auszugehen hat, zum grossen teil verschiedene phasen der ablautsreihen sind“ und dass „die verschiedenen stufen der ablautsreihen ursprünglich in erster reihe *quantitativ* aber aller wahrscheinlichkeit nach zugleich auch *qualitativ* von einander verschieden gewesen sein müssen“. SETÄLÄS arbeit veranlasste mich meine aufmerksamkeit besonders auf die frage zu richten, ob und in welchem grade der genannte vokalwechsel im wotjakischen seinerseits eine derartige auffassung stützen konnte. Meine schlussfolgerungen bezüglich des vokalismus der ersten silbe und der akzentverhältnisse im urpermischen weisen auf einen früheren neben einander laufenden akzent- und vokalwechsel hin, welcher umstand also für SETÄLÄS theorie zu sprechen scheint. Eine direkte antwort auf diese fragen von permischem standpunkt aus wird aber erst durch eine untersuchung der lautgeschichte des urpermischen möglich sein. Im übrigen verweise ich hinsichtlich dieser fragen ein für alle mal auf die genannte schrift von SETÄLÄ.

Herrn prof. A. GENETZ, der mir seine wotjakischen sprachtexte (für den sarapulschen dialekt) sowie seine unter druck befindlichen „Ost-Permischen Studien“ (sprachtexte, wörterverzeichnis und grammatikalisches) gütigst zur verfügung stellte, und herrn akademiker W. RADLOFF, durch dessen freundliche mitwirkung es mir möglich wurde für meine sprachstudien einen syrjänischen soldaten zu erhalten, spreche ich hiermit meinen aufrichtigsten dank aus.

Helsingfors, den 5 mai 1897.

DER VERFASSER.

Transskription und schreibweise.

Die sprachlaute der von mir untersuchten wotjakischen dialekte und des ižemischen dialektes des syrjänischen bezeichne ich folgendermassen:

Vokale.

$\left. \begin{array}{l} a \\ o \\ u \end{array} \right\}$ a-, o-, u-laute, mit weiter nach hinten zurückgeschobener zunge artikulirt, als die entsprechenden finnischen vokale.

$\left. \begin{array}{l} \hat{a} \\ o \\ \ddot{o} \end{array} \right\}$ labialisirtes a, o, ö (mit horizontaler lippenrundung).

\hat{a} = palatalisirtes a.

u = palatalisirtes u, dessen akustischer eindruck demjenigen des finnländisch-schwedischen u z. b. in hus sehr nahe kommt.

ϱ = ein vokallaut, bei dessen artikulation die lippen in der e-lage sind, die zunge aber energisch nach hinten geschoben wird, jedoch nicht so weit wie bei a, o, u.

\ddot{o} = ein ö-laut, dessen artikulation von derjenigen des finn. ö darin verschieden ist, dass die vorstülpung der lippen energischer ist und die zunge weniger nach vorn geschoben wird. \ddot{o} kommt bei den mir bekannten wotjakischen dialekten nur im MU., J. und Sl. vor, und entspricht dem ϱ im U., M., S., G. und Bess. $j, i: i = \varrho: e^1$. Der j -laut erinnert sehr an russ. \mathfrak{y} , mit welchem

¹ Eigentlich müsste der ϱ -laut also mit ϱ bezeichnet werden; das ϱ -zeichen wird jedoch hier beibehalten, weil ich dasselbe schon in einer früheren publikation gebraucht habe.

buchstaben derselbe auch in den mit russischen letters gedruckten wotjakischen schriften bezeichnet wird; der wotj. laut ist jedoch ohne jeden diphthongischen nachklang und seine artikulationsstelle dürfte etwas weniger nach hinten liegen, als diejenige des russ. ѣ.

ǣ = der dem *i* entsprechende vokallaut im U., G. und Bess., mit unvollkommener zungen- und besonders lippenartikulation. Im letztgenannten dialekte ist die artikulation vielleicht noch unvollkommener als in den beiden erstgenannten. Eine besondere bezeichnung dieser variante ist jedoch kaum vonnöten.

e = finn. e z. b. in *meri*.

ε = sehr offener e-laut, zwischen finn. e z. b. in *mela* und finn. ä; ε kommt nur im auslaut vor.

e = palatalisirtes *e*.

i = geschlossener i-laut, wie z. b. in finn. *tili*.

Die vokale *a*, *o*, *u* habe ich in dieser abhandlung hintere, *e*, *i* mittlere und *e*, *i* vordere genannt mit rücksicht auf die relative zungenstellung bei der artikulation der genannten vokale.

$\left. \begin{array}{l} u \\ uu \\ i \end{array} \right\}$ die den *u*, *uu*, *i* entsprechenden „halbvokale“.

Konsonanten.

r = supradentaler, wenig gerollter r-laut.

l = ein l-laut, welcher vor *i* einen hellen klang, wie finn. *l* z. b. in *lintu*, übrigens einen „gutturalen“ dem russ. л ähnlichen klangcharakter hat, obgleich nicht in so hohem grade, wie das letztere. Vgl. AMINOFF VÄML. § 2.

m = labialer nasal.

n = postdentaler nasal.

η = medio-, bzw. präpalataler nasal.

s = postdentaler stimmloser spirant.

z = der entsprechende stimmhafte spirant.

š = supradentaler š-laut.

ž = der entsprechende stimmhafte ž-laut.

- š = kakuminaler stimmloser š-laut.
ṧ = der entsprechende stimmhafte š-laut.
j = präpalataler stimmhafter spirant mit schwachem reibungsgeräusch.
f = labiodentaler stimmloser spirant (äusserst selten).
v = labiodentaler stimmhafter spirant mit schwachem reibungsgeräusch.
k = medio-, bezw. präpalataler stimmloser verschlusslaut.
g = der entsprechende stimmhafte verschlusslaut.
t = postdentaler stimmloser verschlusslaut.
d = der entsprechende stimmhafte verschlusslaut.
t̥ = kakuminaler stimmloser verschlusslaut in der lautverbindung t̥š.
d̥ = der entsprechende stimmhafte verschlusslaut in der lautverbindung d̥ž.
d̥' = palatalisierter stimmhafter verschlusslaut, zwischen den palatalisierten *d* und *g* (*d̥'* könnte man also auch mit *ġ* bezeichnen).
t̥' = der entsprechende stimmlose verschlusslaut.
p = labialer stimmloser verschlusslaut.
b = der entsprechende stimmhafte verschlusslaut.

Die palatalisierung der konsonanten wird durch ein ' bezeichnet, z. b. *l'* = palatalisiertes *l*.

Durch ein , zwischen zwei konsonantzeichen wird bezeichnet, dass die betr. konsonanten einen diphtong bilden. Falls der diphtong vor oder nach einem konsonanten oder im wortanlaut bezw. -auslaut steht, wird diese bezeichnung als unnütz weggelassen. Durch ein ı zwischen zwei vokalzeichen wird bezeichnet, dass die betr. vokale keinen diphtong bilden.

˘ = zeichen für halblange quantitätsstufe der vokale, z. b. *à* = halblanges *a*.

ˉ = zeichen für lange quantitätsstufe der vokale, z. b. *ō* = langes *o*.

Der akzent ist mit einem punkte (·) nach dem sonanten der betonten silbe bezeichnet, überhaupt nur wenn derselbe nicht auf der letzten silbe ruht. — Der nebenakzent (gewöhnlich unbezeichnet) wird, wo nötig, mit zwei punkten (:) nach dem sonanten der nebenbetonten silbe bezeichnet.

In betreff der transskription der zitate aus quellen in russischer schrift mag bemerkt werden, dass sowol GAVRILOV als POTANIN (bezw. MYŠKIN, vgl. abkürzungen) keinen unterschied zwischen $t\check{s}$ ($t\check{s}$) und $t\check{s}$ machen, sondern in beiden fällen u schreiben, weswegen ich dieses zeichen mit \check{c} habe transskribiren müssen.

Die zitate aus quellen in russischer schrift wie auch das von mir selbst gesammelte material sind mit kursivschrift, die zitate aus anderen quellen aber mit antiqua gedruckt. In den letzteren ist, wo möglich, die schreibweise der betr. forschler beibehalten worden. Aus typographischen rücksichten habe ich jedoch MUNKÁCSIS a, o, \acute{e} durch $\grave{a}, \grave{o}, \acute{e}$, sowie auch die den konsonantenverbindungen $t\check{s}$ und $d\check{s}$ entsprechenden zeichen bei demselben forschler durch \check{c} und \check{c} ersetzen müssen. Übrigens weise ich, betreffs der transskription und schreibweise der früheren darsteller des wotjakischen und syrjänischen, auf ihre eigenen erläuterungen hin. Über MUNKÁCSIS $\acute{e}, \gamma, \delta$ (verschieden von \acute{e} ?) habe ich jedoch weder in Vnpek. noch in Munk. wbuch eine erklärung gefunden.

Abkürzungen.

- AmK. = kazanscher dialekt nach T. G. AMINOFFS sprachproben in:
Votjakilaisia kielinäytteitä (JSFOu. ss. 32—55).
- AmS. = sarapulscher dialekt nach T. G. AMINOFFS sprachproben in:
Votjakilaisia kielinäytteitä (JSFOu. ss. 32—55).
- ANDERSON, Wandlungen = Wandlungen der anlautenden dentalen Spirans im Ostjakischen. Ein Beitrag zur ugrofinnischen Lautlehre von NIKOLAI ANDERSON. St.-Pétersbourg 1893.
- AndrMU. = malmyž-uržumscher dialekt nach K. A. ANDREEV in:
Первоначальный учебникъ русскаго языка для вотяковъ. Казань 1892.
- Badz., siehe K. (Badz.).
- Bál. = Kazáni-tatár szótár. A. M. Tud. Akadémia megbizásából írta SZENTKATOLNAI BÁLINT GÁBOR. Budapest 1876.
- Bess. = bessermanscher dialekt aus dem dorfe Eževskoe im kreise Glazov, gouv. Wjatka.
- BUDAGOV, wbuch = Сравнительный словарь турецко-татарскихъ нарѣчій, со включеніемъ употребительнѣйшихъ словъ арабскихъ и персидскихъ и съ переводомъ на русскій языкъ. Составилъ Лазарь Будаговъ. С.-Петербургъ 1869.
- Bukvař = Букварь и первая учебная книжка для вотяковъ Елабужскаго уѣзда. По способу нагляднаго обученія составилъ инспекторъ народныхъ училищъ Елабужскаго уѣзда Владиславъ Ислентьевъ. Казань 1889.
- CastrI. = ižemischer dialekt nach M. A. CASTRÉN in: Elementa grammatices syrgaenae. Helsingforsiae 1844.

- DAL, wbuch = Толковый словарь живаго великорускаго языка. Владимира Даля. С.-Петербургъ 1880—1882. 2:te aufl.
- EvG., [G. (Ev.)] = glazovscher dialekt nach der glazovschen evangelienübersetzung: Господа нашего Исуса Христа Евангелія отъ св. евангелистовъ Матѳея и Марка на русскомъ и вотякскомъ языкахъ, Глазовскаго нарѣчія. Казань 1847.
- G. = glazovscher dialekt aus den dörfern Verch-Porsinskoe, Kotnyrovskaja und Soldyrskaja im kreise Glazov, gouv. Wjatka.
- GavrG. = glazovscher dialekt nach BORIS GAVRILOV in: Произведения etc., siehe GavrK.
- GavrK. = kazanscher dialekt nach BORIS GAVRILOV (Начальное учение православной христіанской вѣры на вотскомъ языкѣ. Чын дѣн кнн,гаез. Казань 1874; — Священная исторія вѣхаго и новаго завѣта. На вотякскомъ языкѣ. Казань 1877; — Господа нашего Исуса Христа Святое Евангеліе. Отъ Матѳея. Милям Господь Исус Христослэн чын Евангеліеез. Матѳей гожем Евангеліе. Казань 1877 [auch = K. (Ev.)]; — Произведения народной словесности, обряды и повѣрья вотяковъ Казанской и Вятской губерній. Казань 1880; — Букварь для крещеныхъ вотяковъ. Гожтет тодыте. Казань 1882).
- GavrM. = malmyžscher dialekt nach BORIS GAVRILOV in: Произведения etc., siehe GavrK.
- G. (Azb.) = glazovscher dialekt nach: Азбука, составленная изъ російскихъ, церковной и гражданской печати, буквъ, для обученія вотякскихъ дѣтей чтенію на ихъ нарѣчій. (По Глазовскому). Казань 1847.
- GenS. = sarapulsker dialekt nach ARVID GENETZ' handschr. sprachproben.
- G. (Ev.), siehe EvG.
- I = ižemischer dialekt aus dem dorfe Krasnoborsk im kreise Mezen, gouv. Archangelsk.
- IslJ. = jelabugascher dialekt nach ISLENTJEVS handschr. wörterbuch (wotjakisch-russisch und russisch-wotjakisch).
- Istor. = Священная исторія etc., siehe GavrK.
- J. = jelabugascher dialekt aus dem dorfe Busurman Možga im kreise Jelabuga, gouv. Wjatka; auch = MunkJ. = derselbe dialekt nach MUNKÁCSIS wbuch (die beispiele mit antiqua).

JSFOu = Suomalais-Ugrilaisen Seuran Aikakauskirja. — Journal de la Société Finno-Ougrienne.

K. (Badz.) = kazanscher dialekt nach: Бадзым пражникыос. Главные церковные праздники Господни и Богородичны. На нарѣчїи Вотяковъ Казанской губерніи. Казань 1874 (zitirt nach Munk. wbuch; vgl. ebenda, s. XI).

K. (Ev.), siehe Gavrk.

K., (MunkK.) = kazanscher dialekt nach MUNKÁCSIS wbuch.

L. = luzischer dialekt nach SAVVAITOV (wbuch, siehe Sav.).

Lydz., G. (Lydz) = glazovscher dialekt nach: Лызонъ. Азбука для вотскихъ дѣтей. Составилъ священникъ Николай Блиновъ. Вятка 1867.

Lytk. = Зырянско-русскій словарь in: Зырянскій край при епископахъ пермскихъ и зырянскій языкъ. Составилъ Г. С. Лыткинъ. Санктпетербургъ 1889.

M. = malmyžscher dialekt aus dem dorfe Vavož im kreise Malmyž, gouv. Wjatka.

MU. = malmyž-uržumscher dialekt aus den dörfern Boļšoj Karlygan im kreise Uržum, und Sizneř im kreise Malmyž, gouv. Wjatka.

MunkG. = glazovscher dialekt nach MUNKÁCSIS wbuch.

MunkU. = ufascher dialekt nach MUNKÁCSIS wbuch.

Munk. wbuch, (Munk.) = Lexicon lingvæ votiacorum. A votják nyelv szótára. A Magyar Tudományos Akadémia megbízásából szerkesztette DR MUNKÁCSI BERNÁT. Budapest 1891—1896.

MyškG. = glazovscher dialekt nach P. MYŠKIN bei POTANIN: У вотяковъ etc., siehe PotJ.

Nač. = Начальное учение etc., siehe Gavrk.

NyK. = Nyelvtudományi Közlemények.

OP. = ostpermjakischer dialekt aus dem dorfe Paršakova im kreise Čerdyn, gouv. Perm, nach ARVID GENETZ in: Ost-Permische Sprachstudien (JSFOu XV, 1). Helsingfors 1897.

Ostr. = Татарско-русскій словарь. Н. Остроумова. Казань 1892.

P. = westpermjakischer dialekt nach N. ROGOV in: Пермяцко-русскій и русско-пермяцкїй словарь, составленный Николаемъ Роговымъ. Санктпетербургъ 1869.

- PervG. = glazovscher dialekt nach N. G. PERVUCHIN in: Эскизы преданій и быта инородцевъ Глазовскаго уѣзда. Составилъ Н. Г. Первухинъ. Вятка 1888—1890.
- PotJ. = jelabugascher dialekt nach G. N. POTANIN (У вотяковъ Елабужскаго уѣзда. Члена-сотрудника Г. Н. Потанина. Извѣстія общества арх., ист. и этногр. при Имп. Казанскомъ университетѣ. Т. III, s. 189—259).
- Proizv. = Прозвѣденія etc., siehe GavrK.
- RADLOFF, Phonetik = Phonetik der nördlichen Türksprachen von Dr. W. RADLOFF. Leipzig 1882.
- Radl., (RADLOFF, wbuch) = Versuch eines Wörterbuches der Türk-Dialecte von Dr. W. RADLOFF. St. Petersburg 1888—.
- S. = sarapulscher dialekt aus dem dorfe Staraja Veñja im kreise Sarapul, gouv. Wjatka; auch = MunkS. = derselbe dialekt nach MUNKÁCSIS wbuch (die beispiele mit antiqua).
- Sav. = Зырянско-русскій и Русско-зырянскій словарь, составленный Павломъ Савваитовымъ. Санктпетербургъ 1850.
- SavS. = sysolischer dialekt nach SAVVAITOV (wbuch, siehe Sav.).
- SavU. = udorischer dialekt nach SAVVAITOV (wbuch, siehe Sav.).
- SavV. = vyčegdischer dialekt nach SAVVAITOV (wbuch, siehe Sav.).
- S. (Azb.) = sarapulscher dialekt nach: Азбука, составленная изъ российскихъ, церковной и гражданской печати, буквъ, для обученія вотякихъ дѣтей чтенію на ихъ нарѣчій. (По Сарapulьскому). Казань 1847.
- S. (Buch) = sarapulscher dialekt nach MAX BUCH (Die Wotjaken, Eine ethnologische studie. Separatabdruck aus Acta Soc. Scient. Fenn. Tom. XII. Helsingfors 1882).
- SETÄLÄ, Quantitätswechsel = Über₂ quantitätswechsel im finnisch-ugrischen. Vorläufige mitteilung von E. N. SETÄLÄ (JSFOu. XIV, a).
- SGr. = Grammatik der syrjänischen Sprache mit Berücksichtigung ihrer Dialecte und des Wotjakischen von Dr. F. J. WIEDEMANN. St. Petersburg 1884.
- Sl. = slobodskischer dialekt aus dem dorfe Omsinskaja im kreise Slobodsk, gouv. Wjatka.
- SmU. = ufascher dialekt nach I. N. SMIRNOVS sprachproben in: Вотяки. Историко-этнографическій очеркъ. II. Н. Смирнова

- (Извѣстія общества арх., ист. и этногр. при Имп. Казанскомъ университетѣ. Т. VIII, вып. 2).
- Treb. = Требникъ на вотяцкомъ языкѣ. Казань 1882.
- U. = ufascher dialekt aus dem dorfe Boļšoj Kačak im kreise Birsck, gouv. Ufa.
- Uč. (Učebnik) = Учебникъ русскаго языка для вотяковъ Елабужскаго уѣзда. Составилъ инспекторъ народныхъ училищъ Елабужскаго уѣзда Владиславъ Иселтьевъ. Елабуга 1888.
- UtrG. = glazovscher dialekt nach I. N. УТРОВИИ in Munk. wbuch (vgl. ebenda s. XIV).
- VerS. = sarapulsker dialekt nach Gr. VEREŠČAGIN in: Вотяки Соновскаго края. Гр. Верещагина. С.-Петербургъ 1886.
- VNpK. = D:r MUNKÁCSI BERNÁT, Votják népköltészeti hagyományok. Budapest 1887.
- Vnyt. = D:r MUNKÁCSI BERNÁT, Votják nyelvtanulmányok (Nyelvtudományi Közlemények XVIII).
- Voskr. = Урысчадан татарчага кючерган сюзяр жыйыны. Русско-татарскій словарь съ предисловіемъ о произношеніи и этимологическихъ измѣненіяхъ татарскихъ словъ. А. Воскресенскаго. Казань 1894.
- VAML. = T. G. AMINOFF, Votjakin äänne- ja muoto-opin luonnos (JSFOu. XIV, 2). Helsingissä 1896.
- Wied. = Syrjänisch-deutsches Wörterbuch nebst einem wotjakisch-deutschen im anhangе und einem deutschen Register von F. J. WIEDEMANN. St. Petersburg 1880.
- WGr. = Grammatik der wotjakischen Sprache nebst einem kleinen wotjakisch-deutschen und deutsch-wotjakischen Wörterbuche von F. J. WIEDEMANN. Reval 1851.
- WiedI. = ižemischer dialekt nach WIEDEMANN (wbuch).
- WiedL. = luzischer dialekt nach WIEDEMANN (wbuch).
- WiedNV. = vyčegdischer dialekt an der unteren Vyčegda nach WIEDEMANN (wbuch).
- WiedP. = permjakischer dialekt nach WIEDEMANN (wbuch).
- WiedPetsch. = pečorischer dialekt nach WIEDEMANN (wbuch).
- WiedU. = udorischer dialekt nach WIEDEMANN (wbuch).

WiedVV. = vyčegdischer dialekt an der oberen Vyčegda nach WIEDEMANN (wbuch).

WiedVym. = vumscher dialekt nach WIEDEMANN (wbuch).

Zol. = ZOLOTNICKIJ, Коревой чувашско-русский словарь, сравненный съ языками и нарѣчіями разныхъ народовъ тюркского, финскаго и другихъ племенъ. Составленъ Н. И. Золотницкимъ. Казань 1875.

ERSTES KAPITEL.

Unveränderte überlieferung und mundartlicher wandel der ursprünglichen vokale.

1. Ursprüngliches *a*.

1.

1. U., J., M. *aŋ*, MU. *aŋ-li*, K. *añ*, S. *añläs*, 'kinnbacken', G. (Lydz.) *aŋes* (ангесъ) 'lippe', Wied. *anges* 'kinn' | U., MU., J., M., G. *ar*, S. *ar* 'jahr' | U., MU., J., M., G. *kar*, K., S. *kar* 'stadt; vogel-nest' | U., MU., J., M., G. *lapeg*, K. *lapäk* 'niedrig' | U., MU., J., M., G. *šaj*, S. *šaj* 'grab, friedhof' | U. G., *ťšag*, MU., J., M., S. *ťšag*, K. *čag* 'kienspan' | U., M., G. *važ*, MU. *važ*, *važ*, S. *vadž*, K., J. *važ* 'früh, zeitig' | U., M., S., G. *vaŋen*, MU. *vaŋen*, *vamen*, IslJ. *vamen*, K. *vamän* 'quer über'.

Ursprüngliches *a* tritt in den wotjakischen dialekten überhaupt unverändert auf. Die fälle, in welchen ursprüngliches *a* dialektweise in andere laute übergegangen ist, werden unten behandelt.

2. In tatarischen lehnwörtern, sowohl älteren als jüngeren, entspricht einem tat. *a* auch im wotj. *a*, z. b. U., MU., J., M., G. *azbar* 'hof', < tat. *azbar* | U., G. *batır*, MU., J., M. *batır* 'stark, mächtig; held', < tat. *batır* | U., M. *kalpak*, MU., J. *kâypak* (< **kalpak*, siehe unten *a* > *â*, § 4), K., S. *kalpak* 'kopfbedeckung für mädchen', < tat. *kalpak* | U. *kamîš*, MU., J. *kamîž*, M. *kamîž*, G., Bess. *kamîž*, K. *kamëž*, S. *kamîž* 'schilfrohr', < tat. *kamîš* | U. *kalîp*, K. *kalëb* 'leisten', < tat. *kalîb* | U., G. *makmîr*, MU., J., M. *makmîr*, K. *makmër*,

S. makmîr 'katzenjammer', < tat. makmîr (Voskr.) | U., MU., G. *païda*, IslJ. *païda*, K., S. païda 'vorteil, gewinn', < tat. païda | U., G. *salkîm*, MU. *sâukîm*, M. *salkîm*, IslJ. *salkîm*, K. salkêm, salkên, S. salkîm 'kühl, kühle; schattiger, kühler ort', < tat. salkîn | U. *šakšî*, M. *šakšî*, K. šakšê 'hässlich, unrein', < tat. šakšî | U., MU., J., M., G. *taba*, K., S. taba 'pfanne', < tat. taba | U. *tabak*: *t-kagaz*, K. tabak: *t-kagaz* 'ein blatt papier', < tat. tabak (kagaz tabagi 'бумажный листъ, страница въ книгъ', Ostr.) | U. *tšakma*: *t-keļî* 'kleiner, runder kieselstein', M. *tšakma* 'feuerstahl', K. čakma 'feuerstein', < tat. čakma 'feuerstahl'.

3. Ebenso entspricht in russischen lehnwörtern *a* einem russ. *a*, z. b. K. aîês 'anis', < russ. анисъ | S. balžan 'balsam', < russ. бальзамъ | G. *jakor*, S. jakor 'anker', < russ. якорь | S. kanava 'graben', < russ. канава | G. *ladan*, K., S. ladon 'weihrauch', < russ. ладонъ | G. *lamka*, S. lamka 'zugseil', < russ. лямка | G. *makiña*, K., S. makiña, makiña 'spreu, spelze', < russ. мякина | MU. *nalim*, S. nalim 'quarre (gabus lota)', < russ. налимъ | K., S. pastuk 'hirt', < russ. пастухъ | MU. *sažem*, S. sažem 'die russische klaffer', < russ. сажень | S. šalkka 'hölzerne kanne', < russ. шапка | G. *vataga* 'familie. gesinde.', < russ. ватара.

Selten entspricht wotj. *a* einem unbetonten russ. *o*, z. b. Wied. kamanda 'schaar, abteilung (soldaten)', < russ. команда | K., S. maîet 'silberrubel', < russ. dial монеть | S. manak, aber: Wied. monak 'mönch', < russ. монахъ | U., MU., M. *saldat*, S. saldat 'soldat' < russ. солдатъ (oder vielleicht aus tat. saldat?). Vgl. § 12.

2 a).

a > *â*.

4. U., G. *alîni*, M. *alni*, IslJ. *alîni*, K., S. al- 'abratem, warnen, besänftigen', MU., J. *âjîni* | U. *đalan*, M., IslJ., S. *jalan*, G., Bess. *jalam* 'immer', MU. *đâyan*, J. *jâyan* | U., M., IslJ., G. *kal*, K. kal 'schnur, band', MU., J. *kâu* | U., G., Bess. *kalîk*, M., IslJ. *kalîk*, K. kaiëk, S. kalîk 'volk, leute', MU., J. *kâuîk* | U. *tšalma*, M. IslJ., S. *tšalma*, K., MunkJ. čalma 'kopftuch der frauen', J. *tšâyma* | U., M., IslJ., S., G., Bess., Sl. *val*, K. val 'pferd', MU., J. *vâu* |

U., G. *valani*, M., S., IslJ. *valani*, K. *valal*- 'verstehen', MU., J. *vâyanj*.

Einem dem *l* vorangehenden *a* im U., K., IslJ., MunkJ., M., S., G., Bess. und Sl. entspricht im MU. und J., wo *l* nach einem vokale immer in *ʉ* (*ʉ*) übergegangen ist, immer *â*. Der lautübergang $a > \hat{a}$ ist durch die vokalisation des nachfolgenden *l* ($l > ʉ$) hervorgerufen worden und ist sehr jungen datums. Im MU. hat nämlich die älteste generation noch die ursprüngliche form (*val*, *kal* etc.) bewahrt. Im jelabugaschen dialekt scheint der fragliche lautübergang nur im J. durchgeführt zu sein.

2 b).

$a > \hat{a}$ (= Munk. *g*).

5. U. *-a* 'ob?', nicht wahr?' MunkU. *-â* | U. *alma* 'apfel', MunkU. *âlmâ* 'kartoffel' | U. *azveš* 'silber', MunkU. *âzveš* VNpk. s. 265, aber: *azveš* ibid. s. 168 | U. *gažan* 'beliebt, lieb', MunkU. *gâžân* VNpk. s. 269, aber: MunkU. wbuch *gažan* | U. *kalik* 'volk, leute', MunkU. *kâlik* VNpk. s. 309, aber: MunkU. wbuch *kalik* | U. *taza* 'rein, gesund', MunkU. wbuch *tâzâ*, aber: VNpk. s. 168 *taza*.

Obgleich MUNKÁCSI meines wissens nirgends den lautwert des „dem Ufa-dialekt charakteristischen *â*“ (VNpk. s. XII anm.) angegeben hat, kann ich doch wohl annehmen, dass *â* ein offener *a*-laut ist. Oben habe ich nur beispiele aus Ufa aufgenommen, wie sie von MUNKÁCSI (im Možga) und mir (im Bošoj Kačak) aufgezeichnet sind, und erwähne hier nur, dass die übrigen dialekte übereinstimmend ein *a* aufweisen. Die oben erwähnten beispiele von MUNKÁCSI weisen auch formen mit *a* auf, welche jedoch warscheinlich auf inkonsequenzen in der transskription beruhen (vgl. z. b. das zitat unter *gâžân* im wbuch s. 237). Schwerer ist zu entscheiden, ob *a* immer oder nur in gewissen fällen im MunkU. durch *â* vertreten ist. Die beispiele aus MunkU. sind nämlich sehr spärlich (etwa 33), aber von diesen weisen doch wenigstens 9 ein *a* auf: *badžin* VNpk. s. 168 'gross' | das ibid. 'zehn' | *đardäm* ibid. 'leichtigkeit' | *kaban* ibid. 'schober' | *kamiž* ibid. 'schilfrohr' | *kar-* ibid. 'tun' | *kata*, wbuch, 'filzstiefel' | *val*, wbuch, 'pferd' | *wat-*, wbuch, 'verbergen'. Unter diesen beispielen

sind die bei SMIRNOV vorkommenden wörter nicht aufgenommen, weil MUNKÁCSI in diesen wahrscheinlich der smirnovschen transskription gefolgt ist. Wenn man die letzterwähnten beispiele mit den ä-wörtern vergleicht, so kann man keinen grund ausfindig machen, warum das eine wort ein â, das andere aber ein a aufweist. Müssen wir auch hier hinsichtlich der wörter mit a inkonsequenz der schreibweise annehmen und also auch diesen beispielen ein „dem Ufa-dialekt charakteristisches â“ zuschreiben? Wie dem nun aber auch sein mag, so können wir jedenfalls, sowohl in anbetracht der möglichen schwankungen im MunkU., als des übereinstimmenden vorkommens eines a in den übrigen dialekten (auch U.), annehmen, dass MunkU. â eine erscheinung jüngeren datums ist.

3 a).

$a > \dot{a}$.

6. U., MU. *ďáďái*, J., M., S. *ďáďái* 'väterchen, onkel', K. *ďaďaj* (russ. дядя) | U. *ďjad,jeg*, MU., J., M., G., Bess. *ďžázeg*, S. *ďžád,žeg* 'gans', K. *žadžäk* | U. *ďáltši*, MU. *ďžáltši*, J., M., S. *lältši* 'lohndiener', K. *jalči* (tat. *jalči*) | U., MU., J., M., G., Bess. *ńán* 'brod' K., S. *ńán* | U., G. *ťšál*, MU., J., M., S., G. *ťšál* 'sogleich', K. *čaľ*.

Zwischen palatalen konsonanten kommt *a* in allen von mir beobachteten dialekten palatalisirt vor. Nach MUNKÁCSI aber hat sowohl K. als die übrigen dialekte (vgl. wbuch) auch in diesem falle *a*. Es scheint mir wahrscheinlich, dass MUNKÁCSI sich hier mit einer gröberen transskription begnügt hat.

3 b).

$a > \dot{a}$.

7. *áli* 'jetzt, sogleich, eben', MU., J., G. *áli*, M. *ali*, AmS. *aľ*, a(ľ)i, S. *alı* (tat. *äle*) | U. *sári*, MunkU. *säri* 'falb', MU., J., *sari*, M. *sári*, K., S. *sari* (tat. *sari*) | U. *šáli*, 'kieselstein', M. *šalj*, K. *šalı* | U. *zăriž*, 'meer', J. *zariž*, K. *zarež*, M. *zariž*, G. *zaridž* (заридзь Math. Ev. 4: 13) | U. *táni*, SmU. *táni* 'siehe hier', MU., J., M. *tańi*, G. *tańi*, K. *těńi* | U. *tári* 'hirse', MU. *tari*, M. *tari* (tat. *tari*).

Ebenso ist *a* im U. vor den palatalen *l*, *ú*, *í* mit folgendem *i* palatalisirt worden. Dies ist der fall auch in *sári* und *tári*, obgleich das tatarische original ein *a* hat. Im U. *darí*, K. darē 'schliesspulver' (tat. darī) entspricht der tatarischen endsilbe *-rī* auch im U. *rí* und das vorangehende *a* verbleibt folglich unpalatalisirt. Das wort kommt nur im U. und K. vor, und ist augenscheinlich ein sehr junges lehnwort. Die bei MUNKÁCSI vorkommende form MunkU. *sári* steht wahrscheinlich für: *sári*.

Über K. *téni*, siehe unten § 9.

3 c).

a > *á*.

8. U. *ádami*, SmU. *ädami* 'mensch', MU., J., M., G. *ađami*, S. *ađami* (tat. ädäm) | U. *äibat*, SmU. *äibat* 'hübsch, schön', Gavrk. *aibat* (tat. äjbät) | U. *äläk*, 'verleumdung', K. *aläk* (tat. äläk) | U. *ämäl* 'mittel, list' M., G. *amal*, IslJ. *amal*, K., S. *amal* (tat. ämäl) | U. *māškärä* 'hohn, spott', J., M. *maskara*, K., S. *maskara* (tat. mäskäre) | U. *timäk* 'tabak', MU. *tamak*, J., M., S., G. *tamak*, K. *ťamak* (tat. tāmäke) | U. *zāngär*, K. *zāñari* 'himmelblau', MU. *zangari*, S. *zañari* (tat. zāñär).

In tatarischen lehnwörtern, sowohl älteren als jüngeren, entspricht im U.: *á* (im SmU.: *ä*) einem *a* der übrigen dialekte, wenn das tatarische original ein *ä* hat. In den älteren lehnwörtern ist der übergang *a* > *á* durch eine spätere berührung der ufaschen wotjaken mit den ringsum wohnenden tataren hervorgerufen worden, während in den jüngeren lehnwörtern das tatarische *ä* direkt durch *á* (*ä*) ersetzt ist. Eine scheinbare ausnahme von dieser regel ist U. *däy-läšíní* 'zanken, streiten', G. *dallašíní*, M. *dařullašíní*, K. *daulaš-*, IslJ. *dallašíní*, S. *dallaš-*, dessen original, tat. *daulaš-*, auch im U. **dau-lašíní* geben müsste. Warscheinlich ist *á* hier durch analogie solcher wörter wie U. *däulet* entstanden.

Auch im K. entspricht dem tat. *ä* in der regel ein *a* (beispiele s. oben). Spätere entlehnungen haben jedoch nach MUNKÁCSI *ä*, z. b. K. *gädät* 'allgemeine sitte, gebrauch' (tat. *gädät*), K. *mänge* 'ewig,

unvergänglich' (tat. mänge). K. zääri (s. oben) muss also entweder als ein ganz neues oder aufs neue entlehntes wort angesehen werden. Ebenso sind auch K. är-türlë, 'allerlei' (tat. är-), K. ärsëz 'unrein' (tat. Ostr. ärsez) zu erklären, falls die formen K. *ar-torli* (ap торли, Treb. s. 9) und Wied. arsyz zuverlässig sind.

4.

$a > e$.

9. U., J., G. *sajes*, K. *sajäs* 'ärmel', M. *sejes*, S. *seäs*, *sääs* | U. *täni*, J. *tañi*, M. *täni*, G. *tañ* 'siehe! siehe hier!' K. *tëni* (< **ta-ii*) | MU. *ta*, acc. *taië* 'dieser', M. acc. *täjä*, S. *tää*.

Das in den obenangeführten wörtern dialektisch vorkommende *e* (ü) statt des ursprünglichen *a* ist wahrscheinlich eine von dem nachfolgenden palatalkonsonanten und dem *e*, *i* der folgenden silbe bewirkte umlauterscheinung (vgl. $a > e$ (vor *e*) in der zweiten silbe, AMINOFF: Votjakin äänne- ja muoto-opin luonnos JSFOu XIV,2, 15, 4:o).

2. Ursprüngliches *o*.

1.

10. U., MU., J., M., G. *bord*, K., S. *bord* 'wand' | U., G. *doŋiñi?*, MU., J., M. *doŋiñi*, K. *doŋëñë*, S. *doŋiñi* 'stossen' | U., MU., J., M., G. *gop*, 'tal, vertiefung' | U., MU. *doz*, J., M., S., G. *joz*, K. *doz* 'gelenk' | U., G. *kob?*, MU., J., M. *kobi*, K. *kobë* 'schöpfkelle' | U., G. *koñi?*, MU., J., M. *koñi*, K. *koñë*, S. *koñi* 'eichhörnehen' | U. *lobdžin?*, MU., J. *lobžini*, M. *lobdžini*, G. *lobdžini?*, K. *lobž-*, S. *lobž-*, 'wegfliegen, auffliegen' | U., G. *mozmiñi?*, MU., J., M. *mozmiñi*, K. *mozmi-*, S. *mozmi-*, 'sich retten, frei werden' | U., G. *noni?*, MU., J., M. *noni*, K. *nonë*, S. *noni* 'zitze, mutterbrust' | U., MU., J., M., S., G. *oš*, AmK. *oš*, 'ochs, stier' | U., G. *potiñi?*, MU., J. *potini*, M. *potni*, K. *pot-* 'hin ausgehen' | U., G. *šotiñi?*, MU., J. *šotini*, M. *šotni*, K., S. *šot-*, 'geben' | U., G. *šobirtin?*, MU., J., M. *šobirtini*, K. *šobert-*, S. *šobirt-* 'bedecken, überziehen (mit einer decke)' | U., G. *todin?*, MU., J. *todini*, M. *todni*, K., S. *tod-* 'wissen' | U., G. *šorig*, MU., J., M., S. *šorig*, K.

čoreg 'fisch' | U., G. *vož*, MU., J., M., S. *vođž*, K. *vož* 'heuwiese' | U., MU., J., M., S., G. *žob*, K. *žob* 'schmutzig, garstig'.

Ursprüngliches *o* ist überhaupt unverändert geblieben (vgl. unten *o* > *o*).

11. In tatarischen lehnwörtern entspricht *o* einem *o* des originals (vgl. hierzu *o* ~ *u*, II kapitel), z. b. K. *bojorok* 'gebot, befehl', < tat. *bojorok* | K. *koral* 'gewehr', < tat. *koral* | K. *kotěr* 'toll werden', < tat. *kotar* | Wied. *ošany* 'ähnlich sein', < tat. *oša* | K. *očort* 'antreffen, begegnen', < tat. *očora*.

12. Dasselbe gilt von russischen lehnwörtern, z. b. S. *gorod* 'stadt' < russ. *городъ* | G. *kobla*, K., M., S. *kobla* 'stute', < russ. *кобыла* | G. *kolottša* 'brunnen', < russ. *колодець* | U., M., G. *komak* 'ratte', < russ. *хомякъ* | K. *kosoj* 'schielend', < russ. *косой* | S. *košak*, K. *košak* 'fensterstock, fenster', < russ. *косякъ* | J. *korab* 'schiff', < russ. *корабль* | Wied. *loza* 'ruthen, ranke, zweig', < russ. *лоза* | MU. *mora*, S. *mora* 'meer', < russ. *море* | MU. *obiń*, K. *obiń* 'darrhaus', < russ. *овинь* | K. *potnos* 'untertasse', < russ. *подносъ* | K. *porma* 'form', < russ. *форма* | K., S. *voronka* 'trichter', < russ. *воронка*. Sehr selten entspricht dem russ. *o* wotj. *u*; ich habe dies in den folgenden fünf wörtern beobachtet: U., MU., M., G. *ukno* 'fenster, lichtloch in der wand', russ. *окно*; S. *dusko* 'ein wenig gebogenes brett', russ. *доска*; U., MU., J., M., G. *kuso*, K., S. *kuso* 'sense', russ. *коса*; J. *kultšo*, K., S. *kuľčo* 'ring', russ. *кольцо*; GavrK. *pusuda* 'gefäß', russ. *посуда*. Es ist jedoch möglich, dass wenigstens einige von diesen wörtern durch vermittelung des tatarischen ins wotjakische aufgenommen sind.

2.

o > *o*.

13. U. *o'lo*, IslJ., M., S., G. *o'lo*, MunkJ., K. *olo* 'vielleicht, etwa, möglich', MU., J. *o'lo* | U., MU., J., M., G. *so* 'jener', adess.: U., M., G. *solen*, MU., J. *sojen* | U., IslJ., G. *tol*, MunkJ., K. *tol* 'winter', MU., J. *toŋ* | U., IslJ., G. *tolež*, M. *toledž*, MunkJ., K. *tolež*, S. *tolež* 'mond', MU., J. *tojež* | U., IslJ., M., G. *tolon*, S. *tolon* 'gestern', MU., J. *tojon*.

Im MU. und J. ist ursprüngliches *o* vor *ŋ* (<**l*) immer in *o* übergegangen. Der Übergang *o* > *o* ist desselben datums, wie *a* > *â* (vgl. oben § 4), weil die vokalisation des nachfolgenden *l* in beiden fällen die wirkende ursache gewesen ist.

Auch die jüngsten lehnwörter werden nach demselben lautgesetze behandelt, z. b. MU. *goyobelš*, J. *kojodelš* 'brunnen', russ. колодец | MU. *royok* 'bettvorhang', russ. пологъ | MU. *žoyob*, J. *žoyop* 'dachrinne', russ. жолобъ.

3. Ursprüngliches *u*.

1.

14. U., MU., J., M., G. *bur*, K., S. bur 'gut, recht' | U., M. *dušes*, MU., Isl.J. *dušes*, G. *džutes*, GavrK. *dušes* 'habicht' | U. *žuk*, MU., J., M., S., G. *džuk*, K. *žuk* 'brei' | U., MU., J., M., G. *gužem*, K., S. *gužäm* 'sommer' | U. *čugit*, MU. *čugit*, *lugit*, M., S. *jugit*, G. *jugit*, K. *lugët* 'helligkeit; hell' | U., MU., J., M., G., Bess. *kut*, S. *kut* 'bastschuh' | U., G. *luž*, MU., M. *ludž*, K., J. *luž*, S. *luž* 'bremse' | U. *mum?*, MU., J., M. *mumi*, G. *mumi*, K. *mumë*, S. *mumi* 'mutter' | U., G. *nun?*, MU., J., M. *nuni*, K. *nunë*, S. *nuni* 'kleines kind' | U., G. *pupp?*, MU., J., M. *puppi*, K. *puppë*, S. *puppi* 'abgeschälter lindenstamm' | U., M., G. *šulem*, MU., J. *šuyem*, K., S. *šulem* 'herz' | U., G. *šuš?*, MU., J., M. *šuš?*, K. *šušë*, S. *šuši* 'dompfaff, gimpel' | U. *turim*, MU., J., M. *turim*, G. *turin*, K. *turëm*, S. *turim* 'gras, heu' | U., G. *tšutin?*, GavrK., MU., J., M., S. *tšutini*, 'hinken' | U., G. *us?*, MU., J., M., S. *usi*, K. *usë* 'egge' | U., G. *vuzani*, MU., J., M., S. *vuzani*, K. *vuzal-* 'verkaufen' | U., MU., J., M., G. *zu*, S. *zu* 'borste' | U., G. *žugin?*, MU., J., S. *žugini*, M. *žugni*, K. *žug-* 'schlagen'.

Ursprüngliches *u* ist überhaupt bewahrt (vgl. unten *u* > *u* und *n* > *?*).

15. In tatarischen lehnwörtern entspricht dem *u* des originals auch im wotjakischem *u* (vgl. hierzu *o* ~ *u*, II kapitel), z. b. U., MU., J., M., G. *buš*, K., S. *buš* 'leer', < tat. *buš* | U., J., M. *bur*, K., S. *bur* 'kreide', < tat. *bur* | U., MU., J., M., G. *kur*, K., S. *kur*

'beschämt; schande', < tat. kur | U., MU., J., M., S. *uko*, K. uko
'tresse, silberfaden', < tat. uko | U., MU., J., M. *uram*, K. uram
'gasse', < tat. uram | Wied. (K.?) uraza 'fasten', < tat. uraza.

16. In russischen lehnwörtern entspricht ebenso *u* dem
russ. *u*, z. b. S. bunaga 'papier', < russ. бумага | S. kupeč 'kaufmann',
< russ. купецъ | Wied. pusta 'leer', < russ. пустой, пусто | S. punt
'pfund', < russ. фунтъ | G. šuba, S. šuba 'pelz', < russ. шуба | K.,
S. ukaz 'befehl', < russ. указъ.

2.

u > *u*.

17. a) U., MU., J., G. *duññe*, K. dñnja 'welt', M. *duñje*, S. duñie |
U. *duññan?*, G. *duñjani?* 'einen preis ansetzen', M. *dunjani*, S. dun-
jal- (aber U., G. *dun* 'wert, preis') | U., MU., J., G. *kuž*, K. küž
'lang', M. *kuž*, S. kuž | U., MU., J., G. *kulto*, K. külto 'garbe', M.
kulto, S. kułto | U. *tuštj*, MU. *tuštj*, K. tüstě 'schüssel', M. *tuštj*,
S. tuštj | U. *uśññ?*, MU., J. *uśññi*, G. *uśem*, *uśoz* (auch: *uśoz*), K.
üś- 'fallen', M. *uśññi*, S. *uśññi*.

b) U., MU., J. *tui*, K. tñj 'birkenrinde', M., G. *tui*, AmS. tui |
U., MU., J. *ui*, K. üj 'nacht', M., S., G. *ui* | U. *ujanñ*, MU. *ujanñi*,
K. ñjal- 'schwimmen', M., S. *ujanñi*, G. *ujanñ* | J. *kujarak* 'wasser-
sucht' | U., G. *kułša-pi*, MU., J. *kułša-pi* 'hündchen', M. *kułša-pi*,
G. auch: *kułša-pi* | U. *kuddjññ?*, MU. *kuddžjññi*, K. küdž- 'sich betrin-
ken', M. *kuddžjññi*, G. *kuddžjññi*, S. kudž- | J. *buddžjññ*, MunkU. *büdžjññ*
'erhaben, majestätisch', M. *buddžjññ*, S. *budžjññ*.

c) U. *uñññi*, MU. *uñññi* 'schauen, hüten', M., S. *uñññi*, G. *uñññi*,
K., S. uñ- | U. *dugđa*, MU. *dukfa* 'auerhahn', M., G. *dukja*.

d) K. gürž- 'rülpfen', M. *gurdžjññi*, S. gurž- | U. *zuržon: atas-z.*
'hahnenkamm', M. *zurđžon: atas-z.*, J. žuržon, G. (Azb.) *džuržon*.

e) MU. *kuđokis* 'aus der ferne', K. kuđokēn 'in der ferne'.

f) U., MU. *đurt*, J., G. *jurt* 'haus, wohnung', M., S. *jurt*, K.
đurt | U., MU. *đu*, J. *ju*, G. *ju* ~ *jumes*, K. đü, đü 'getreide', M.,
S. *ju* | U., G. *ñurjaniñ*, MU. *ñurjaniñ* 'besiegen, überwinden', M. *ñur-
janiñ*, S. ñurjal- | G. *ñur*, *ñur*, K. ñur, ñür 'feucht, nass', J., M. *ñur*,

S. *ńur* | U., MU., J., G. *šures*, K. *šüräs* 'weg', M. *šures*, S. *šüräs* | U., MU., J., G. *šu*, K. *sü* 'hundert', M. *šu*.

g) U. *djustari*, G. *džusturi* 'fetzen, lappen', M. *džustiri*, S. *džustari*, J. *žustari* | U. *djudanĭ*, MU., J. *džudini*, U. *ďud-* 'stauen', M. *džudini*, J. *žud-*, G. *žud-*.

h) U. *tšumolo*, MU., J. *tšumolo* 'haufen, schober', M., S. *tšumolo* | G. *tšumolo*, K. *čumoĭo* | K. *čuk-*, *čük-* 'hämmern', M. *tšukni* | GavrK. *čusjni* 'sich verstecken', M. *tšusni*.

i) U. *džutš*, MU., J., M. *džutš*, G. *džutš*, AmK. *džüc* 'russe, russisch', S. *džutš* | U., MU., M., J., G. *šui*, K. *šij* 'ton, lehm', S. *šuj* | U., G. *šuzaniĭ*, MU. *šuzani*, M. *šudžani*, K. *šüžal-* 'reinigen', S. *šužal-* | U., M., G. *šus*, MU. *šus*, *šus* 'wachs', S. *šus*.

j) U. *luoz* ~ *luem*, MU. *luoz* ~ *luem*, *luiz*, *lujni*, J. *luoz* ~ *luem*, *luæ*, *luiz*, *luisa*, *lu* (< **lui*), AmK. *lu* ~ *luiz*, K. *lüenĕ*, *lüem*, *lü* 'werden', G. *luoz*, *luem*, *luiz*, M. *luoz*, *luem*, *luiz*, S. *luoz*, *luäm*, *luid* | MU. *nuoz* ~ *nuem*, *nuid*, *nuijni*, J. *nuom* ~ *nuem*, *nuijni*, G. *nuoz*, *nuem* ~ *nuem*, *nuim*, K. *nü-* 'tragen, führen', M. *nunĭ*, MunkM. *nuiškom*, S. *nu-* | U. *šunĭ* ~ *šuem*, *šuid*, MU. *šuož* ~ *šuem*, *šuiž*, *šusa* (*šuisa*), J. *šuož* ~ *šuem*, *šusa* (*šuisa*), G. *šunĭ* ~ *šuem*, *šusa* (*šuiša*), AmK. *šu-* ~ *šuiž*, *šuem* 'sagen', M. *šunĭ*, S. *šu-*, *šuišk-* | MU. *vuon* ~ *vuem*, *vuillam*, *vu*, J. *vuoz* ~ *vuem*, *vuiz*, G. *vuon*, *vuem* ~ *vuiz*, K. *vuom* ~ *viüzĕ* 'kommen', M. *vunĭ*, U. *vuĭnĭ*, *vuem*, S. *vuiz*.

Die oben angeführten beispiele zeigen, dass ein ursprüngliches *u* in allen dialekten, ausser dem S. und, ein fall ausgenommen, dem M., unmittelbar vor, nach oder zwischen palatalkonsonanten, oder wenn ein *i*, *e*, bisweilen sogar *ĭ*, nachfolgte, in *u* übergegangen ist (vgl. AMINOFF, Votjakin äänne- ja muoto-opin luonnos JSFOu. XIV,2, mom. 5, 7). Die palatalisierung von *u* erscheint jedoch nicht immer unter denselben bedingungen, nicht einmal ganz regelmässig in demselben dialekte. Dieser umstand hat vielleicht teilweise seinen grund im faktischen schwanken des sprachgebrauchs; es kann jedoch auch möglich sein, dass die mir zu gebote stehenden angaben nicht immer ganz genau sind.

Bei näherer untersuchung finden wir bald, dass *u* zwischen palatalkonsonanten nur im S. bewahrt ist. Auch im M., wo *u* sonst immer erhalten ist, ging dieser laut in diesem falle in *u* über. Im

MU. kommt neben *šus* auch der form *šuš* vor (mom. i). Ebenso hat MU.: *đuš* 'schwan', dagegen aber U. *đuš*.

Wenn nach dem *u* ein *l*, *ń*, *ś*, *ź* folgte, wurde es im U., K., MU., J. und G. palatalisirt (mom. a). Ausnahmen sind: U. *gulon* 'gurgelbein', U. *guđđinŕ* 'ersticken'; MU. *kultšo* 'ring' (aber J. *kullšo*); U. *kuźit*, K. *kuźet* 'salzig' (aber G. *kuźit*); MU., J. *kužo*, K. *kužo* 'herr' (aber U., G. *kužo*); U., G. *luź*, J., K. *luź* 'bremse'; U., G. *puńŕ*, MU. *puńj*, K. *puńe* 'löffel'. Im U., K., MU. und J. ist die palatalisierung des *u* auch vor *i*, *j*, *tš* (*tš*), *dž* (*dj*) und *ddž* (*ddj*) (mom. b), im U. und MU. vor *t* und *kř* (*gř*) (mom. c), im U. und K. vor *rž*, *rź* (mom. d) und im MU. vor *ř* (mom. e) durchgeführt worden. Ausnahmen von mom. b sind: U. *bujanŕ*, MU. *bujanj*, K. *bujal* 'färben'; MU., J. *kujanj*, 'werfen' (aber U. *kujanj*); U. *kullšanŕ*, MU. *kullšanj* 'schuhe anziehen' (aber Bess. *kullšanŕ*); U. *suj*, K. *suj* 'arm'; U. *uřkŕnŕ*, MU. *uřkŕnj*, K. *uřk* 'schauen'.

Wenn vor dem *u* ein *j* (*đ*, *ř*), *ń*, *ś*, *dž* (*dj*) stand, so ist es im U., K., MU., J. und G. in *u* übergegangen (mom. f und g), ausser wenn der folgende konsonant *k*, *l*, *m* war oder wenn *a*, *o* unmittelbar nach dem *u* folgte, in welchem falle *u* unverändert erhalten wurde, z. b. U. *đukŕnŕ*, MU. *řukŕnj*, J. *řukŕnj*, G. *řukŕnŕ*, K. *řuk* 'teilen' | U., MU., J., G. *ńuk*, K. *ńuk* 'schlucht' | U. *đultoš*, MU. *đuutoš*, G. *jultoš* 'kamerade' | U., G. *ńules*, MU., J. *ńuues*, K. *ńuläs* 'wald' | U., G. *ńulo*, MU., J. *ńuuo* 'ulme' | U., G. *šulem*, MU., J. *šuumem*, K. *šulem* 'herz' | U. *đumal*, MU. *đumâu*, J. *jumâu*, G. *jumal*, K. *đumal* 'süsslich' | U., G. *šum* 'teich, bucht' | U., G. *šumŕs*, MU. *šumŕs*, K. *šumös* 'riemen' | U. *šumŕk*, MU. *šumŕk*, K. *šumëk* 'schale, tasse' | U. *đuanŕ*, MU. *đuanj*, J. *juanj*, G. *juanj*, K. *đual* 'fragen' | U., G. *šuanťsi*, J. *šuantŕsi*, K. *šuanŕsi* 'hochzeitsgast' | MU. *đuož* 'er trinkt' (aber: *đuem*), J. *juom* 'wir trinken' (aber: *juem*), G. *juom* 'wir trinken' (aber: *juim*). Im U., K., J. und MU. ist der lautübergang *u* > *u* bisweilen auch nach *tš* (*tš*, *č*, *ć*) geschehen (mom. h). Am öftesten ist jedoch *u* in dieser stellung erhalten, z. b. U., *tšutŕnŕ*, MU., J. *tšutŕnj*, K. *čut* 'hinken' | U. *tšurŕt*, MU., J. *tšurŕt*, K. *čurët* 'hart' | U. *tšupanŕ*, MU., J. *tšupanj*, K. *čup* 'küssen' | U. *tšwak* 'plötzlich' | U. *tšu, o* 'kleiner pfeil (kinderspielzeug)'.

Wenn *e*, *i*, bisweilen sogar *j* unmittelbar nach dem *u* folgte (vgl. AMINOFF a. o. mom. 5), ging *u* ebenfalls, ausser im M. und S., in *uu* über; doch nicht im G. nach *l* und im U. nach *v*. Hierher gehören, ausser verben mit einsilbigem stamm (mom. j), auch eine menge auf *u* auslautender einsilbiger nomina, z. b. MU., J. *vu*, K. *vu* ~ *vü* 'wasser' | MU., J. *gu*, K. *gu* ~ *gü* 'grube' | MU., J. *pu*, G. abl. *puleš* ~ *puleś*, K. *pu* ~ *pü* 'baum' | U. *su* 'russ', in welchen *u*, besonders im MU. und J., auch in solchen formen verallgemeinert ist, welche keinen palatallaut zeigen können, wie z. b. nom. sing.

Obgleich schwankungen fast in allen obenangeführten verschiedenen fällen vorkommen, am wenigsten jedoch, wenn *u* zwischen palatalen steht, so kann doch kein zweifel darüber herrschen, dass der angrenzende palatallaut die palatalisirung von *u* zu *uu* hervorgerufen hat. Am deutlichsten kommt dies zum vorschein in den fällen, wo *u* und *uu* in demselben worte wechseln, z. b. U., G. *dun* 'preis' ~ U. *duññàn?*, G. *dunjàn?* 'einen preis ansetzen' und in den im mom. j) angeführten beispielen. Ebenso ist ein wechsel zwischen *u* und *uu* in solchen wörtern wahrzunehmen, welche wohl vor oder nach dem *u* einen palatallaut zeigen, in welchen aber *u* palatalisirt vorkommt gewöhnlich nur in fall die zweite silbe ein *e* oder *i* hat, z. b. G. *šudikuz* ~ *šudid* (*šudĩn?* 'nähren') | G. *ušoz* ~ *ušem* (*ušĩn?* 'fallen') | G. *šur* 'sumpf' ~ *šures* 'sumpfig' | G. *uĩm?* 'schauen, hüten' ~ *uĩm*. Dieser wechsel erklärt wenigstens zum teil die schwankungen und „ausnahmen“. Es ist nämlich sehr natürlich, dass in einigen fällen die *u*-formen, in anderen aber die *uu*-formen für alle fälle verallgemeinert wurden. So könnte z. b. im MU. ein ursprüngliches verhältnis: *šušo* ~ *šušis*, auf einer seite *šuš*, auf der anderen aber *šuš* geben.

18. Es gibt aber noch, und vorzugsweise in den südlichen dialekten (K., J. und besonders MU., in einigen fällen auch im U.), eine menge wörter, in denen *uu* vorkommt, ohne dass der angrenzende laut ein palatallaut ist. Unter diesen sind viele tatarische und tschuwassische lehnwörter (vgl. AMINOFF a. o.), deren originale in den meisten fällen ein *ü*, seltener ein *u*, aufweisen, z. b. MU. *buğro* 'die rohe balkenzimmerung' (tat. bök-, bökörö, Zol. bük-) | K. *kügän* 'krummendiger stock' (tat. kügän) | K. *künelo* 'lieb' (tat. künel) | K. *küsäg* 'knüttel' (tat. küsäk) | K. *kümäč* 'semmel' (tat. kümäč) | K. *kürkä*

‘truthahn’ (tat. Zol. kürkü) | J. *kurbon*, K. kürbon ‘offer’ (tschuw. *χurban*) | MU., J. *kuno*, G. *kuno*, *kuno* ‘gast’ (tschuw. *χuna*) | MU. *suso* ‘weberschiffchen’, M. *suso* (tat. *susa*) | MU., J. *tus*, K. tüs ‘antlitz’ (tat. *tüs*, *tös*, tschuw. *tüś*) | MU. *tušak* ‘matratze’ (tat. *tüšäk*) | MU., J. *turli*, K. türli ‘gestaltig’ [tat. *törlö*, (< **türlü*), tschuw. *türlä*] | MU. *suwet*, K. sürät ‘bild’ (tat. *sürät*). Einheimische wörter giebt es aber auch viele, z. b. MU. *dun*, G. *dun*, *dun*, K. dün ‘rein’ | MU., J. *durjini*, G. *durjini* ‘schmieden’ | MU., J. *gumji* ‘röhriger stengel’ | MU. *kumji* ‘grosse fischerangel’ | MU. *kudji* (aber: *kudjiε*), J. *kudji* ‘kleiner korb’ | MU., J. *kus*, MunkJ. *kus*, K. küs ‘mitte des leibes’ | J. *kuz*, K. küz ‘paar’ | U. *lul*, MU. *luuy* ‘seele, geist’ | MU. *lud* ‘grau’ | MU., J. *lugji* ‘ackerdistel’, M., S. *lugji*, G. *lugji*, K. Iugë | MU. *murji* ‘gelte kuh’ | MU., J. *muš*, K. müš, *muš*, MunkJ. *muš* ‘biene’ | MU. *pul* ‘brett’ | MU. *pubji* ‘füsschen’ | MU. *punji* ‘hund’ | U. *puž*, *puž*, MU. *puž*, K. püž ‘sieb’ | U. *sul*, MU. *suuy* ‘klafter’ | MU. *sur*, MunkU. *sür* ‘grau’ | MU. *sutjini* (auch: *sut-*) ‘einholen’ | MU., J. *surd* ‘hain, gehege’ | MU. *tug*, *tug* (elat. *tugiś*) ‘troddel’ | MU. *tur*, *tur*, ‘birkhuhn’ | GavrK. *tubjini* ‘hinaufklettern’ | MU., J. *tuš*, K. tüš ‘bart’ | MU. *tšuwšjini* ‘fegen’ | MU. *ur* ‘eiter’ | MU. *utšji* ‘nachtigall’ | U. *utjini*, K. üt-, *ut-* ‘bellen’ | U. *zud* ‘drehbarer schleifstein’. Die erklärung AMINOFFS, dass ein ursprüngliches, nunmehr verschwundenes *i* oder *e* (der zweiten silbe) die palatalisirung des *u* hervorgerufen habe (vgl. AMINOFF a. o. mom. 5), kann nicht gebilligt werden. Es ist nämlich einleuchtend, dass der übergang *u* > *u* eine sehr neue, erst der wotjakischen sonderentwicklung zuzuschreibende palatalisierungserscheinung ist. Der vordere (mittlere?) vokal einer ursprünglichen zweiten silbe in wörtern wie *kuz*, *lul*, *muš*, *pul*, *puž* *sul*, *tug*, *zud*, ist aber ohne zweifel schon in urpermischer zeit verloren gegangen. Obgleich ich demnach nicht glauben kann, dass ein ursprüngliches, nunmehr verschwundenes *i* oder *e*, den übergang von *u* zu *u* bewirkt hätte, bin ich doch darin mit AMINOFF einig, dass die palatalisirung durch ein *i* oder *e* der folgenden silbe hervorgerufen worden, aber von einem *i*, *e*, welches bei der biegung des wortes [wie z. b. in der elativ- (*-iś*) oder illativendung (*-e*, *-ε*)] zum vorschein kommt. Also ist z. b., ein verhältnis *muš* ~ elat. *mušiś* voranzusetzen. Bestätigt wird diese erklärung

durch den schon oben unter den beispielen angeführten wechsel MU. *tug* ~ *tugiš*, *kudj* ~ *kudjiš*, J. *kukj* ~ *kukjiš*.

19. Augenscheinlich nahm diese palatalisierungsbewegung ihren anfang in der interpalatalen stellung des *u* und sie ist demnach dem übergang von *a* zu *ä* (siehe oben § 6) gleich zu stellen. In der interpalatalen stellung, wie dann auch in allen übrigen fällen, bewahrte nur S. sein *u*. Die palatalisierung wurde weiter, ausser im M. und S., in den fällen durchgeführt, wo nach dem *u* ein *l*, *ú*, *ś*, *ž*, und, ausser im M., S., G., ein *i*, *j*, *tš*, *dž*, *ddž* folgte, oder, ausser im M. und S., wo vor dem *u* ein *dž*, *j*, *ú*, *ś* stand; am weitesten wurde sie in den südlichen dialekten (U., K., J. und besonders MU.) verbreitet, in welchen der tatarische einfluss am stärksten war. Es ist nämlich nicht unwahrscheinlich, dass die bewegung durch die tatarischen, resp. tschuwaschischen lehnwörter einen grösseren umfang erhielt, in welchen das *ü* des originals mit dem am nächsten entsprechenden *u*-laute ersetzt wurde auch in den fällen, wo der angrenzende laut kein palatallaut war.

3.

u > *i*.

20. U. *bis* 'nebel, dunst', MU. *bus*, *buz*, J., M., G. *bus*, K. *bus* | U. *dışmon* (MunkU. *düşmon*) 'feind', J. *dušmon*, IslJ., M. *tušmon*, G. *tušman*, S. *tušmon*, K. *dušmon*, *düşmon* | U. *dırınî* 'schmieden', MU. *durîni*, G. *durîni*, M. *durîni*, K. *dur-* | U. *gîdîni* 'graben', MU., J. *gudîni*, M. *gudîni*, K. *gud-* | U. *gîmî* 'röhriger stengel', MU., J. *gumî*, M. *gumî*, G. *gumî*, K. *gumë*, S. *gumî* | U. *kis* 'mitte des leibes', MU. *kus*, *kuz*, J. *kus*, K. *küs*, M., G. *kus*, S. *kus* | U. *kîno* 'gast', MU., J., G. *kuno*, M. *kuno*, K., S. *kuno* | U. *kîrka* 'puter', K. *kürkä*, GavrK. *kurka*, J. *kurka*, M., S. *kurka*, G. *kurkan* | U. *kîdo*, 'freiwerber'. MU., J., G. *kudo*, M. *kudo*, Treb. *kudo* (s. 56) | U. *lîgi* 'ackerdistel', MU., J. *lugi*, M., S. *lugi*, G. *lugî*, K. *lugë* | U. *şîr* 'dunkelgrau', U., K. *sür*, M., G. *sur*, S. *sur* | U. *şîso* 'weberschiffchen', MU. *suso*, M. *suso* | U. *şîşî-pu* 'wachholder; heidekraut', MU. *susî-pu*, M. *susî-pu*, G. *susî-pu* | U. *tîgîni* 'die wolle schlagen', MU. *tuginî*, *tuginî*, G. *tuginî*, GavrM. *tuginî* | U. *tîrbîl'sa* 'spule', MU.

turgitšo, *turgilšo*, M. *turgitšo*, K. *turgëčo*, S. *turbičo* | U. *tış* 'bart', MU., J. *tuš*, K. *tüş*, M., G. *tuš* | U. *tšičjal* 'blutegel', MU. *tšušjäu*, *tšičjäu*, M., S. *tšušjal*, G. *tšušjal*, K. *čuštal* | U. *tšičini* 'fegen, kehren', MU. *tšušini*, M., S. *tšušini*, G. *tšušini*, K. *čuž-* | U. *ŋr* (MunkU. *ŋr*?) 'eiter', MU. *ur*, M., S., G. *ur*, AmK. *ur*.

Wir haben oben (§ 18) gesehen, wie ursprüngliches *u* vorzugsweise in den südlichen dialekten in *u* übergegangen ist, auch obgleich der angrenzende laut kein palatallaut war. Die eben angeführten beispiele zeigen aber, dass U. gerade in den fällen ein *ŋ* hat, in welchen MU., J. und K. *u* zeigen. Ebenso wie hier der übergang $u > u$, ist im U. der übergang $u > \text{ŋ}$ als eine art regressiver assimilation anzusehen (die tatarischen lehnwörter natürlich ausgenommen, in welchen *ü* des originals unmittelbar durch *u*, resp. *ŋ* ersetzt wurde), welche jedoch im U. sich in anderer weise zeigt, weil der angrenzende laut kein palatallaut ist.

21. In derselben weise ist wohl das vorkommen des *ŋ* in einigen anderen wörtern im U. zu erklären, wenn mir auch, um ein *u* im MU., J. und K. zu konstatiren, kein hinreichendes material vorliegt, oder diese dialekte sogar *u* haben. Diese wörter sind: U. *gizenpu* 'heckenkirsche', M. *guzem-pu*, G. *gužem-pu*, PotJ. *guzen-pu* | U. *ŋm* 'schlaf', J. *un*, *um*, M. *un*, S., G. *um*, K. *um* | U. *kŋr* 'baumrinde', M., G. *kur* | U. *šiš* 'hässlich, unschön', M. *šuš* | U. *zŋdes* 'ring', J. *zundes*, *zumdes*, M., G. *zundes*, S. *zumdäs*, K. *zundäs*.

22. Eine gleichartige assimilation macht sich meines erachtens geltend auch in einigen wörtern im U., selten im MU. und K., in welchen die nördlicheren dialekte regelmässig ein *u* aufweisen; in diesen wörtern hat sich ursprüngliches *u* mit dem *ŋ* (*ŋ*) der folgenden silbe zu *ŋ* (*ŋ*) assimiliert z. b. U. *gŋbires* (auch: *gubires*) 'buckelig', J., M. *gubires*, S. *gubiräs* | U. *kŋtšičtini*, MU. *kŋtšičtini* 'schnattern (wie die elster), glucken', M. *kučšičtini*, S., J. *kučikt-* | U. *kŋtšičigan* 'eule', MU., J., M. *kučšičran*, G. *kučšičran*, K. *kučëran* | U. *ŋštŋro* 'haarig, zottig', M. *luštŋro* | MU. *nŋgŋli*, K. *nëgëli* 'kugel; runde nude', M. *nugŋli*, S. *nugŋli* | U. *sŋkŋri* 'brodlaib', M. *sukŋri*, G. *sukri*, IslJ. *sukŋri*, S. *sukŋri* | U. *sŋpŋrŋini* 'auskochen (intr.)', M. *supŋrdžini*, S. *supŋrž-* | U. *sŋpŋltini* 'im traume reden', M. *supŋltini*, S. *supŋlt-* | U. *sŋrŋm* 'teil des zaunes von einem pfahle bis zum anderen', J., M. *surŋm*, K. *surëm* |

U. *sīrfu* (< **sīrsīvu* < **sur-sīvu*) 'birkenwasser', J., M. *sursvu*, S. *sur-vu*, GavrK. *sursjvu* | U. *šīkīrjāškīnī* 'unruhig leben, zanken', IslJ. *šukīrjaškīnī*, S. *šukīrjaškū* („es ist ein gewitter, es stürmt“) | U. *šīšnī* 'eine pflanze („мохнатка“, = scorzonera?)', M. *ššušūi*, G. *ššušūi*, S. *šušnī* | U. *zīmīnī*, MU. *zīmīnī* 'tauchen', J., S. *zumīnī*, M. *zumanī*, G. *zumīnī*?

23. Es giebt noch eine geringe anzahl von wörtern, in welchen U. ein dem *u* (*u*) der übrigen dialekte entsprechendes *ī* aufweist (in zwei beispielen hat auch K., in einem MU., das *ē*, *ī*), ohne dass sie irgend einer der oben erörterten gruppen zugewiesen werden können: U. *īdaltīnī* 'gedeihen', M., S. *udaltīnī* | U. *īno* 'viel', MU., J., M., S., G. *uno* | U. *kīlo*, K. *kēlo* (vgl. Munk. wbuch s. 223) 'falb, hellbraun', J., M., G. *kulo*, S. *kulo* | U. *kīšjo*, K. *kēčo* 'bunt, scheckig', J. *kutšjo*, M. *kutšjo*, S. *kučo* | U. *nīnal*, MU. *nīnal*, K. *nēnal* 'tag', J. *nunāu*, MunkJ. *nūnal*, M., G. *nunal*, S. *nunal* | U. *šīpanī* 'verdorren', J., M. *šupanī*, S. *šupal-* | U. *ššīž-ak* 'plötzlich', MU. *ššurž-ak*, S. *čuš-ak*. Es ist nicht unmöglich, dass der vokalwechsel wenigstens in einigen von diesen wörtern älteren datums ist (vgl. unten *u* ~ *ī*, III kap.).

24. Im U. giebt es einige beispiele, in denen man, dem angrenzenden palatallaute zufolge, nur formen mit *u* erwartet, welche aber auch varianten mit *ī* aufweisen: MunkU. *gūdžē-* ~ U. *gīddīnī*, SmU. *gīddīnī* 'graben' | U. *šurīnī* ~ SmU. *šīrīnī* 'hineingeraten' | U. *gīrīnī* 'rülpfen', K. *gūrž-*, M. *gurdžīnī*, G. *gurdžīnī*, S. *gurž-* | U. *kīlī* 'zapfen', K. *kūlē*, G. *kulī*. Man kann dies nur so erklären, dass hier eine assimilation von gleicher beschaffenheit wie z. b. U. **supīltīnī* > *šīpīltīnī* (siehe oben § 22) durchgeführt ist. In derselben weise müssen auch einige wörter im K. erklärt werden, in welchen man nur *ū* erwartet: K. *mēzān* 'indess, während', K. auch: *muzān*, G. *muzen*: *ta muzen* 'in dieser weise' | K. *pēnē* 'hund', MU. *punī* (siehe oben §§ 18, 20) | *pēn-* 'flechten', MU. *punīnī* (vgl. ebenda) | K. *šērlē* 'rückgrat', U. *šūrlī*, MU. *šūrlī*, M. *šūrlī*, S. *šūrlī* | K. *šēr-* (Istor., Math. Ev., Munk.), aber auch: *šūr-* 'hineingeraten', U. *šūrīnī*, SmU. *šīrīnī*, MU. *šurīnī*, M. *šurīnī*, S. *šūr-* | K. *šēd-* 'spielen', MU., J. *šudīnī* (vgl. oben §§ 18, 20) | K. *tērt-* 'wollen', MU. *turtīnī* (vgl. ebenda).

4.

$u > \ddot{e}, \theta.$

25. K. *ĕrod*, *erod* (Gavr. *ĕrod*, *öröt*) 'schlecht', U., M., S. *urod* | K. *ĕrobo*, *robo* 'wagen, karren', U., M., S. *urobo* | K. *ĕrom*, *erom* (Gavr. *ĕrom*) 'freund', U., M., S. *urom*.

Auffallend ist die ungleichmässige bezeichnung des anlautenden vokals in den kasanschen beispielen. Wenn man rücksicht darauf nimmt, dass dieser vokal allein die erste silbe bildet, dass der nachfolgende konsonant r ist und ferner, dass der vokal auch ganz weggefallen sein kann (K. *robo*), so kann man nicht umhin die stellung dieses vokals mit der des MunkK. *ĕ* zu vergleichen, welches in lehnwörtern, deren originale mit r anlauten, im wortanlaut vorgesetzt ist, z. b. K. *ĕrăkăt*, *raġat* 'ruhe, seligkeit', < tat. *raġat* | K. *ĕrăkim*, *rakim* 'barmherzigkeit', < tat. *raġim* | K. *ĕrăkmăt*, *rakmat* 'dank', < tat. *raġmat*, und anzunehmen, dass beide laute denselben lautwert haben. Leider hat MUNKÁCSI den lautwert des *ĕ* nicht angegeben. Möglicherweise will er mit diesem lautzeichen einen sehr kurzen oder, was mir als wahrscheinlicher vorkommt, einen unvollkommen gebildeten, dem *e* ähnlichen vokal bezeichnen. Wenn dies richtig ist, wäre auch der anlautende vokal im K. *ĕrod*, *erod* (*ĕrod*, *öröt*) etc. als ein unvollkommen gebildeter (mittlerer) vokal anzusehen.

4. Ursprüngliches *ę*.

1.

26. U., G. *ęskĭnĭ*, MU. *ösĭnĭ*, M., S. *ęskĭnĭ*, IslJ. *öskĭnĭ*, K. *ŭs-* 'vomiren' | U., M. *ęer*, IslJ. *gör*, S. *ger* 'reif (an bäumen etc.)' | U., M., G. *ķęi*, MU., J. *köi*, K. *küj*, S. *ķej* 'speck' | U., G. *ķękĭ*, MU., IslJ. *kökĭ*, M. *ķękĭ*, K. *kükĕ*, S. *kökĭ* 'tragkorb für säuglinge' | U., M., G. *ķęm*, MU., IslJ. *köm*, K. *küm*, S. *köm* 'kruste, schale' | U., M., G. *ķęš*, S. *ķoš* 'ungesalzen, unschmackhaft, bitter' | U., G. *ļęptĭnĭ*, J. *löptĭnĭ*, M. *ļęptĭnĭ*, K. *ļüpt-*, S. *ļępt-* 'an die oberfläche hinauf kommen, sich heben, sich brüsten' | U., M., G. *ņęd*, IslJ. *nöd*, K. *nüd*, S. *nöd* 'kot' | U., G. *ņękĭ*, MU., IslJ. *nökĭ*, M. *ņękĭ*, K. *nükĕ*, S. *nökĭ* 'dicker milch-

rahm; halb ausgestossene butter' | U., M., G. *pěś*, MU., J. *pōś*, K. *püś*, S. *pēs* 'heiss' | U., G. *pěranı̇*, MU., IslJ. *pöranı̇*, M. *pěranı̇*, S. *pəral* 'speisen zubereiten' | U., M., G. *şed*, MU., J. *şöd*, K. *şüd*, S. *şöd* 'schwarz' | U., M., G. *şeg*, IslJ. *şög*, S. *şeg* 'zu wenig gesalzen, ungesalzen' | U., M., S., G. *ţşęşmer*, MU., IslJ. *ţşöşmer*, 'hermelin; iltis' | U., G. *vezın*, M., S. *vezın*, IslJ. *vözın*, K. *vüzēn*, S. *vezın* 'neben' | U., M., G. *zək*, MU., IslJ. *zök*, K. *zük*, S. *zək* 'gross, dick'.

Ursprüngliches *ę* ist überhaupt in allen dialekten bewahrt (vgl. unten *ö* > *ä*), im MU., J. und K. doch mit einer von den übrigen dialekten etwas verschiedenen artikulation (siehe einleitung).

27. Über *ę* in tatarischen lehnwörtern, siehe unten *ę* ~ *i*, *o* ~ *ę*, *u* ~ *ę*, *ę* ~ *e*, II kapitel.

2.

ö > *ä*.

28. MU., *đöy*, J. *jöy* 'milch', U. *đel*, M., S., G., Bess. *jel*, IslJ. *jöl*, K. *dül* | MU., J. *köyini* 'übernachten', U., G., Bess. *kəlını̇*, M. *kəlnı̇*, IslJ. *kölinı̇*, K. *kül-*, S. *kəl-* | MU., J. *şöyik*, 'sünde', U., G. *şelık*, M. *şelik*, K. *şülək*, S. *şolık* | MU., J. *töy* 'wind', U., G. *təl*, M. *təl*, K. *tül*, IslJ. *töl*, S. *təl* | MU., J. *vöydet* 'zimmerdecke', G. *vəldet*, K. *vüldät*, IslJ. *völdet*, S. *völdät*.

Ursprüngliches *ö* ist im MU. und J. vor *y* (< **l*) immer in *ä* übergegangen, ebenso wie MU., J. *a* > *ä* und *o* > *o* in derselben stellung (vgl. oben §§ 4, 13).

5. Ursprüngliches *i*.

1.

29. U., G., Bess. *bıttını̇*, MU., J., M. *bıttini*, K. *böttē-*, S. *bıttı-* 'beenden' | U., G. *dışını̇*, MU., J. *dışını*, M. *dışni*, K. *dēš-*, S. *dış-* 'etw. erlernen' | U., G. *gın*, MU., J., M. *gın*, K. *gēn*, S. *gın* 'flz' | U., G. *ım*, MU., J., M., S. *ım*, K. *ēm* 'mund' | U., G. *kıl*, MU., J. *kıy*, M., Sl. *kıl*, K. *kəl*, S. *kıl* 'zunge; wort, sprache' | U., G. *lını̇*, MU., J., M., Sl. *lını̇*, K. *lēmē*, S. *lımı̇* 'schnee' | U., G. *mıttını̇*, MU. *mıttini*,

M. *mjtnj*, K. mät-, S. mit- 'anfangen' | U., G. *nĭl*, MU., J. *nĭu*, M. *nĭl*, K. nĕl, S. nĭl 'mädchen' | U., G., Bess. *pĭr'ĭnĭ*, MU., J. *pĭrĭnj*, M. *pĭrnj*, K. pĕr-, S. pĭr- 'eingehen' | U., G. *sĭn*, MU., M., IslJ. *sjn*, K. sĕn, S. sĭn 'kamm' | U., G. *tĭl*, MU., J. *tĭu*, M., Sl. *tĭl*, K. tĕl, S. tĭl 'feuer' | U. *vĭžĭ*, MU., J., M. *vĭžĭ*, S. *vĭdžĭ*, K. vĕžĕ 'wurzel' | U. *zĭŋ*, MU., J., M. *zĭŋ*, G. *zĭm*, K. zĕň, S. zĭň 'geruch'.

Ursprüngliches *j* ist überhaupt in allen dialekten bewahrt (vgl. unten *j* > *i*); zu beachten sind jedoch die verschiedenen nüancen des *j* im G., Bess. (*ĭ*) und K (*ĕ*) (siehe einleitung).

30. In tatarischen lehnwörtern entspricht dem *i* des originals im wotjakischen *j* (vgl. hierzu *u* ~ *i*, *j* ~ *i*, II kap.), z. b. U., G. *kĭr*, M. *kĭr*, IslJ. *kĭr-parś* ('wildschwein'), K. kĕr, S. kĭr 'feld; steppe', < tat. kĭr | K. tĕnĕš 'ruhig, still', < tat. tĭnič | U. *tĭršĭnĭ*, MU. *tĭrešĭnj*, K. tĕrĕš-, J. tĭriš- 'sich befeleissigen', < tat. tĭriš- | U. *sĭnanĭ*, M. *sjnanj*, K. sĕnal-, S. sĭnal- 'forschen, prüfen', < tat. sĭna-

31. In russischen lehnwörtern entspricht dem russ. *ы* im wotjakischen *j*, z. b. GavrK. *ĭrčag* 'hebebaum', < russ. *рычагъ* | Wied. *krylošan* 'kirchendiener', < russ. *крылошанинъ* | K. mĭtar 'zöllner', < russ. *мытарь* | Wied. *syłka* 'verbannung, exil', < russ. *сылка*.

2.

j > *i*.

32. a) U. *bižĭnĭ*, MU. *bižĭnj*, M. *bižnj*, K. biž- 'laufen', G. *bižĭnĭ*, IslJ. *bižĭnj*, S. biž- | U., G. *dišanj*, MU., J., M. *dišanj*, K., S. dišal- 'ankleiden', Wied. *dyšany* | U., M. *diŋ*, MU., J., G. *diŋ*, K. diň, diň 'unterer, dicker teil des baumstammes', MunkG. diň, Wied. *dyn* | U. *dildj*, MU. *dildj*, J. *dildj*, IslJ. (wbuch) *dildj*, K. dildĕ (pro dildĕ?) 'speichel', M. *dĭldj*, G. *dĭldj*, IslJ. (Učeb. s. 95) *dĭldj* | K. giłdĕrjal- 'wiehern', U. *gĭldarjĕnĭ*, M. *gĭldarjĕnj*, G. *gĭldĕrjĕnj*, J. *gĭrdallĕnj*, S. gĭrdallal- | Wied. *il* 'roh, frisch', U., G. *ĭl*, J., M., S. *ĭl*, K. ĕl | G. *ižĭ*, MU., IslJ. *ižj*, K. ižĕ 'mütze', M., S. *ižĭ* | U. *ižĭnĭ*, MU., J. *ižĭnj*, GavrK. *ižĭnj* 'schlafen', M. *ižnj*, S. *ižĭnj*, G. *ižĭnĭ*, IslJ. *ižĭnj* | G. *išĭkĭnĭ* 'abreißen', U. *išĭkĭnĭ*, MU., IslJ., M., S. *išĭkĭnj* K. ĕšk-, MunkG. ičk- | U., MU. *iškem*, IslJ. *iškem*, GavrK. *ižĭškem*, S. ižĭkĕm 'werst', M., S. *ižĭkem* | K. kiŋ- 'die augen zudrücken', U., G. *kĭŋĭnĭ*, J., M.

kijni | U. *kiš-pu*, MU. *kiš-pu*, K. *kiš-pě* 'birke', J. *kiš-pu*, M. *kjdz-pu*, G. *kjz-pu*, S. *kiž-pu* | U., MU., J. *kiž*, K. *kiž* 'urin', IslJ., M. *kjdz*, G. *kjz*, S. *kiž* | MU. *kidokjn*, J. *kidokjn*, GavrK. *kidokjn* 'in der ferne', M. *kjđokjn*, G. *kjđokjn* | MU. *kiži*, G. *kiži*, K. *kižě* 'wie', U., G. *kiži*, J. *kiži*, M. *kjđži*, Bess. *kiži*, S. *kiži* | U., MU., J., M. *kijon*, K., S. *kion* 'wolf', G. *kijon* | MU. *kiljni*, GavrK. *kiljni* 'bleiben', U., G. *kiljni*, J. *kiljni*, M. *kilni*, K. *kěl-*, S. *kil-* | MU. *killjni* 'liegen', U., G. *killjni*, J., M. *kjlljni*, K. *kěllě-*, S. *kilfi-* | MU. *kiři* 'welchen weg, an welcher seite vorbei', U. *kiti*, M. *kiti*, K. *kěti*, S. *kiti* | U. *mitšjn?*, M. *mitšni*, K. *mič-* 'rasiren', S. *mič-*, G. *mič-* | U. *miškjllan?*, K. *miškělal-*, S. *niškělal-*, *niškilal-* (aber VNpk. tm., s. 44: *niškifan?*) 'rutschen', K. *miškilal-*, J. *miškilal-* (VNpk. tm. 91), M. *miškilal-* | U., G. *miškjni*, MU., J., M. *miškjni* 'waschen', K. *měšk-*, S. *mišk-* | U., IslJ., M. *miño*, MunkJ. *miño* 'puppe', G. *miño* | U. *miňšo*, MU., M., J. *miňšo* 'badezimmer, badstube', S. (Buch) *miňčo* | IslJ., M. *nizili*, G. *nizili*, K. *nizili*, S. *nižili* 'wurm', U. *něžili* | U. *niil*, MunkJ. *niil* 'vier', MU., J., M., *niil*, S. *niil* | U., MU., IslJ. *piž*, K. *piž* 'mehl', IslJ., M. *piž*, G. *piž*, S. *piž* | U. *piljni*, M. *pilni*, IslJ. *piljni*, S. *piř-*, MunkG. *piř-* 'zerspalten', G. *piljni* | U. *pijes*, MU. *pides*, K. *pidäs* 'knie', M. *pidžes*, G. *pides*, IslJ. *pides*, S. *pižäs*, MunkU. *piğäs* | U. *pisšan?* (< **pišjan?* < **pišsijan?*; vgl. *piš?* 'loch'), M. *pisjani* (vgl. *piš?* 'loch') 'einfädeln', IslJ. *pisjani*, S. *pišjal-* | G. *pituk*, MunkM. *pifik* 'weibl. schamglied (bei jungen)', K. *pětěk* | Wied. *pitsei* (= *piťsei?*) 'holzwurm', G. *pilšei*, S. *pičej* | U., M., G. *si*, S. *si*, MunkJ. *ši* 'ehre', K. (Ev.), G. (Ev.) *si* (tat. *sij*) | U., G. *siňs*, MU. *siňs*, IslJ., M. *siňs*, S. *siňs* 'faden, zwirn', Wied. *synis* | U., MU., J., M., G. *sil*, K. *sil* 'fleisch', S. *sil* | U. *sižjn?*, MU. *sižjni*, M. *sižni*, G. *sižni*, IslJ. *sižni*, S. *siž-*, *siž-* 'geloben', S. (Azb.) *siž-* | U. *sijan?*, IslJ., M. *sijani*, G. *sijan?*, 'erkalten', Wied. *syjany* | M. *šil?*, S. *šil?* 'lindenbaststreifen (zum flechten der bastchuhe)', U. *šil?* | U. *tijaltjn?*, M. *tijaltjni* 'abbrechen', Wied. *tyaltyny* | U. *tiš*, K. *tiš* 'korn, kern', IslJ., M. *tjš*, G. *tjš*, S. *tiš* | U., MU., J., M., S. *vil* 'neu', G. *vil*, S. *vil* | U. *vijim*, MU., IslJ., M. *vijim*, S., G. *vim*, K. *vijem* 'gehirn, mark', Wied. *vyjym* | M., G. *žil?* 'kette', U. *žil?*, MU. *žil?*, G. *žil?* | MU. *žil-ak*, M. *žil-ak* 'ganz und gar', U. *žil-ak*.

b) Wied. dzigyrtyny (= d'zigyrtyny?) 'umarmen', U. *džigirtinŕ*, MU., IslJ., M., S. *d'zigirtini*, G. *džigirtinŕ*, K. žögërt- | Wied. dzirdany (= d'zirdany?) 'glühend werden', U., G. *džirdanŕ*, MU., J., M. *džirdani*, S. *džirdani*, K. žërdal- | IslJ., *džiri* 'türangel', MU. *džiri*, G. *džiriŕ*, K. žërë, S. žiriŕ | Wied. džiži (= d'žiži?) 'strohhlalmchen, stengel', U. *džiziŕ*, M. *džiziŕ*, IslJ. *džiziŕ* | G. (Ev.) *jil-* 'sich vermehren', U. *džilinŕ*, M., S. *jilinŕ*, G. *jilinŕ*, GavrK. *džil-* | Wied. jigany 'klopfen', U. *džiganŕ*, MU. *džiganŕ*, J., M., S. *jiganŕ*, G. *jiganŕ* | Wied. jirtemany 'huren', U. *džirtemani*, MU. *džirtemani*, IslJ., M., S. *jirtemani*, G. *jirtemaniŕ* | Wied. jromyny 'irre gehen', MU. *džromini*, J., M., S. *jromini*, G. *jrominŕ*, K. dëromi- | Wied. jidy 'gerste', U. *džidiŕ*, MU. *džidi*, J., M., S. *jidi*, G. *jidiŕ*, K. dëdë | Wied. jir 'kopf, haupt', U. *džir*, MU. *džir*, J., M., S. *jir*, G. *jir*, K. dër | Wied. jirjyny 'nagen, tadeln', U. *džirjinŕ*, MU. *džirjini*, J., M., S. *jirjini*, G. *jirjinŕ*, K. dërjë- | GavrK. *divat-* 'trösten', K. dëvat-, Wied. jvyatyny (tat. jıuat-) | G. *nirjanŕ*, UtrG. *nirjal-* 'scharren, schaben', G. *nirjanŕ*, K. nërjal- | Wied. nil-pu 'weisstanne (abies pichta)', U., G. *nıl-pu*, MU. *nıu-pi*, IslJ., M. *nıl-pu*, S. nıl-pu | U., MU., J., M., G. *si*, S. si 'haarfaden', K. sé: dër-së, Wied. *sy* | U. *tsıbor*, MU., IslJ., M., S. *tsıbor* 'bunt', GavrK. *čıbor* (tschuw. čıbar) | U. *tsimŕ*, IslJ., M., S. *tsimŕ*, 'äuglein', PervG. *tsımŕ* | U. *tsıpu*, MU., IslJ., M., S. *tsıpi*, K. čipë 'küchel', G. *tsıpŕ* | U. *tsıdatıniŕ*, S. čıdät- 'ausruhen lassen', M. *tsıdetini* | M. *tsıdetkini*, S. čıdäsk- 'sich ausruhen', MU. *šjdeškinŕ*, IslJ. *tsıdetskinŕ* | K. čirkäm 'rasch, gesund', U., G. *tsırtkem*, IslJ., M., S. *tsırtkem* | Wied. tsirty (= tsirty?) 'hals', U., G. *tsirtŕ*, MU., IslJ., M., S. *tsirti*, K. čërtë | IslJ., M., S. *tsırdini* 'singen; lesen', U., G. *tsırdinŕ*, MU., J. *tsırdini*, K. čërd- | UtrG. čırs 'sauer', U., G. *tsırs*, MU., IslJ., M., S. *tsırs*, K. čërës | U. *tsındıs*, MU. *tsındıs*, *tsındıs*, IslJ., M., S. *tsındıs* 'fingerhuť', K. čëndës (? čëndës) | G. *tsılkit*, S. (Azb) *tsılkit* (цплкйт) 'rein, klar', U. *tsılkit*, IslJ., M., S. *tsılkit* | MunkU. čiri-piri 'klein', U. *tsıri-pıri*, MU., M. *tsıri-pıri*, K. čëri-përi, S. čiri-piri | U., S. *zin*, MU. *džın*, G. *žin*, K. (Badz.) žın, GavrK. *dın* 'versammlung (des volkes)', GavrK. *džıjin*, Wied. žyn, žyjyn (< tat. žıjın).

In den angeführten beispielen ist ursprüngliches *j* in *i* übergegangen infolge des nach- oder vorangehenden palatalkonsonanten. Dieser lautübergang ist jedoch nicht ganz regelmässig.

Im mom. a) sind die beispiele aufgenommen, in welchen die palatalisirung durch den nachfolgenden palataalkonsonanten hervorgefuhren ist. Bei naherer untersuchung finden wir, dass die palatalisierenden konsonanten vorzugsweise *š, ž, l, i, j* und *ń* sind. Ferner sehen wir, dass die palatalisirung am konsequentesten in den sudlichen dialekten, im U., K., MU. und J., durchgefuhrt ist. Dies gilt besonders von dem MU., wo *j* mit sehr wenigen ausnahmen vor einem palataalkonsonanten immer in *i* ubergegangen ist. Dagegen zeigen die nordlichen dialekte, M., G. und besonders S., viel seltener einen solchen lautubergang.

Im mom. b) sind solche worter aufgezahl, welche dialektisch *i* fur *j* nach einem palataalkonsonanten zeigen. Als palatalisierende konsonanten fungieren *tš* (*tš, č, č*), *š, ? dž* (*ž, ž*) und *? j* (*đ, đ*). Es kann jedoch zweifelhaft sein, ob wirklich ein *i* in den wortern vorkommt, wo nur WIEDEMANNs angaben dafur sprechen. Dies ist der fall besonders in den mit *j* anlautenden wortern, in welchen alle dialekte regelmassig *i* gegen Wied. *i* zeigen; nur einmal kommt im GavrK. *i* vor (*divat-*), und auch hier wechselnd mit *ë* (sogar WIEDEMANN hat in diesem worte *y: jyvatyň*). Ebenso verdachtig ist der ubergang *i > i* nach *dž*, wofur nur WIEDEMANNs und (einmal) ISLENTJEVS angaben sprechen. Als sicher ist also dieser lautubergang nur nach *tš* und (im worte *ši*) *š* anzusehen.

6. Urspruingliches e.

1.

33. U., G. *bergàn?*, MU., J., M. *bergànj*, K., S. *bergal-* 'sich drehen' | U., M. *demdor*, S. *demdor* 'bleimunze (als schmuck)' | U., J., M., S. *er*, MU. *er: er-vâu*, K., G. *er: er-val* 'stute' | U. *getin*, MU. *đetiń*, M., G. *jetin*, K. *đetiń*, IslJ. *jetin* 'flachs' | U., MU., J., M., G. *kema*, K., S. *kema* 'lange' | U., MU., J., M., S., G. *lekanj*, K. *lekal-* 'mit den hornern stossen' | U., M., IslJ., G. (Ev.) *mekan*, K. *mekan* 'baumschwamm, zunder' | U., G. *ńebit*, MU., J., M. *ńebit*, K. *ńebët*, S. *ńebit* 'weich' | U., MU., IslJ. M., G. *sereg*, K., S. *seräg* 'ecke' | U.,

MU., IslJ., M., G. *šep*, S. šep 'ähre' | U., G. *telan?*, M. *telani*, S. teŋal- 'funken sprühen' | U. *tšeŋon*, IslJ., M., S. *tšeŋon*, 'kropf (der vögel)' | U., G. *vetl?ni?*, MU., J., M., S. *vetlini*, K. vetli- 'wandern'.

Ursprüngliches *e* ist überhaupt in allen dialekten bewahrt (vgl. unten $e > \acute{e}$).

34. In tatarischen lehnwörtern entspricht einem wotj. *e* sehr oft tat. *i*, z. b. U. *demlän?*, M. *demlani*, IslJ. *demlanj*, K., S. dëmlal-, 'raten, überreden, einladen', tat. dim; dimnä-, tobol-tat. dimle- | U. *er?k*, IslJ., M. *er?k*, G. *erik*, K. erëk, S. erik 'freier wille, freiheit', tat. irek | U., M., S., G. *esep*, MU. *eseb*, K. esäb 'überlegung, absicht', tat. isäb | U., IslJ., M., S., G. *eš*, K. eš 'kamerad', tat. iš | U., IslJ. M., S., G. *em*, K. em 'gesund; nutzen; arznei', tat. im | U., MU. *dez*, M., J., S. *jez*, K. dez 'messing, draht', tat. jiz | U. *keš?ni?*, MU., J., M. *keš?ni*, K. keš-, S. keleş- 'passen', tat. kileš- | U. *keŋ?š*, MU., M., G. *keŋeš*, K. keŋeš, S. keŋeš 'rat, beratung', tat. kiŋäš | U., MU., IslJ., M., G. *keseg*, K. kesäk, S. kesäg 'ein stück leinwand, stück', tat. kisäk | U., G. *tšeber*, MU., J., M., S. *tšeber*, K. čeber 'schön, hübsch', tat. čiber | U., G., Bess. *tšer*, MU., J., M. *tšer*, K. čër, S. čer 'krankheit', tat. čir. Das tat. *i* der stammsilbe ist aber aus ursprünglichem *e* (ä) entstanden (RADLOFF, Phonetik, §§ 23, 112 u. 114), was auch in betreff der oben angeführten tatarischen wörter deutlich hervorgeht, wenn man sie mit den entsprechenden wörtern der übrigen türkisch-tatarischen sprachen vergleicht, z. b. tat. im, uig. em, alt. em, dschag. em, jak. äm (vgl. auch tscher. em) | tat. isäb, baschk. eseb (vgl. tscher. ežapl-) | tat. irek, uig. erik, erük, ärik, dschag. ärik, koman. ärik (vgl. tscher. erik) | tat. iš, osm. eš, karag. eiš, alt. eš, eš | tat. jiz, tob. jez, kirg. žez, alt. jes, koib. fes, karag. fes | tat. kiŋäš, kirg. kenes, dschag. kengeš (vgl. tscher. kängäš) | tat. kisäk, dschag. kesek, osm. kesik, uig. kesik, kesük, alt. kezäk, koib. kēzäk, karag. kesek, kēsek, koman. käsäy (keseo) | tat. kileš-, kirg. keliš-, alt. keliš-, osm. geliš-, aderb. geliš- | tat. čibär, alt. čäbär, tar. čäbär, dschag. čeber, koman. cäbär (čeber) (vgl. tscher. ceber, čever; mordw. cebär, čeber) | tat. čir, alt. čër (vgl. tscher. čer, cer); vgl. MUNKÁCSI, Vnyt. Also muss man annehmen, dass diese tatarischen wörter ins wotjakische zu jener zeit aufgenommen wurden, als das *e* im tatarischen noch nicht in *i* übergegangen war, und dass

sie älter sind als diejenigen tatarischen lehnwörter, in welchen einem tat. *i* auch im wotjakischen *i* entspricht (siehe unten). Diese letzteren kommen auch nur in den südlichen dialekten vor, während die ersteren in allen, auch in den nördlichsten, verbreitet sind.

35. Selten entspricht wotj. *e* einem tat. *e*, z. b. K. den 'religion, glaube', < tat. den | Wied. tserkei 'mücke', < tat. čerkej | GavrK. kesä 'tasche', < tat. kesä (vgl. unten *e* ~ *i*, II kapitel). Dies geschieht in den jüngeren tatarischen lehnwörtern (vgl. unten § 40).

36. In russischen lehnwörtern entspricht einem russ. *e* in der regel wotj. *e*, z. b. S. besmen 'schnellwage', < russ. безменъ | J. beda 'not', < russ. бѣда | S. kedra 'ceder', < russ. кедръ | K. İekër, S. İekar 'arzt', < russ. лекарь | S. lešak 'waldteufel', < russ. лѣшакъ | K. meža, S. meža 'grenze', < russ. межа | G. *ńemoi* 'stumm', < russ. нѣмой | MU. *ńemiš*, G. *ńemiš*, K. *ńemiš*, S. *ńemič* 'deutscher, ausländer; truthenne', < russ. нѣмецъ | U., M. *pešter*, K., S. *pešter* 'körbchen aus birkenrinde', < russ. пестеря | S. šet 'fischernetz', < russ. сѣтъ | MU. *semia*, K. *semia*, M., G. *semja*, (S. jedoch: *səmja*; vgl. unten) 'familie', < russ. семья | K., S. *šera* 'schwefel', < russ. сѣра | Wied. šert 'eid', < russ. шертъ | K., S. vedra 'eimer', < russ. ведро | K. veř, S. ved 'ja, doch', < russ. вѣдь. Selten entspricht einem russ. *e* im wotjS. *ø*, z. b. S. *səmja* 'familie' < russ. семья (vgl. oben) | S. čelovańnik, aber auch: čelovańnik 'schenkwirt', < russ. цѣловальникъ.

2.

e > *é*.

37. U. *đénditini*, 'anheften, annähen', MU. *deńdzitini*, G. *deńdzitini* | U. *đjetš*, MU., J., M. *đžetš*, G. *đžetš* 'gut', S. *đžetš*, K. *đeč* | U., G. *ńelkini*, MU. *ńelkini* 'zerknittern, durchkneten', M. *nelkini*, S. *nelk-* | U., G. *šezj*, MU., M. *šezj* 'hafer', S. *šezj* (? *šeži*), K. *sezē* (? *sezē*), *sez-piz* | U., G. *tšetšeg*, M. *tšetšeg* 'bachstelze', S. *tšetšeg* | M., J. *tšetšei* 'väterchen', S. *tšetšei* | U., G. *tšetšji*, MU., J., M. *tšetšji* 'honig', S. *tšetšji*.

Zwischen palatalkonsonanten ist ursprüngliches *e* im U., MU., J., M. und G. in *é* übergegangen, wogegen es im S. und (nach MUNKÁCSI) K. bewahrt ist.

7. Ursprüngliches *i*.

38. U., G. *biñnî*, MU., J., M. *biñni*, K., S. biñ- 'zusammenwickeln' | U., M., G. *gid*, MU., J., *gid'*, K. gid', S. gid 'stall' | U., MU., J., M., G., Bess. *ki*, K., S. ki 'hand' | MU., J., G. *li*, K., S. li 'baum-saft' | U., MU., J., M., G. *mî*, K., S. mi 'wir' | U., MU., IslJ., M., G. *niñ*, K., S. niñ 'lindenbast' | U., MU., J., M., G. *piñ*, K., S. piñ 'zahn' | U., MU., M. *sijes*, G. *šies*, IslJ. *sies*, K., S. šias 'kummet, joch' | U. *tijanî*, IslJ., M. *tijanî*, S., UtrG. *tijal*- 'abbrechen' | U., G. *višîni*, MU., J., M., S. *višîni*, K. viš- 'krank sein'.

Ursprüngliches *i* ist überhaupt in allen dialekten bewahrt.

39. In jüngeren tatarischen lehnwörtern entspricht wotj. *i* einem tat. *i*, z. b. K. *biz* 'schminke', tat. *bizä* 'schminken' | U. *inde* 'jetzt, nun', < tat. *inde* | K. *iñgäk* 'ärgernd, ärgerlich', tat. *imgäk* | K. *iman* 'gebet', < tat. *iman* | U. *intigîni*, K. *iñteg-*, *integ-* 'sich quälen, schmachten', < tat. *intek-* | K. *inal-* 'flehen', < tat. *inäl-* | K. *kitek* 'scharte, scherbe', < tat. *kitek* | K. *đilëm* 'leim', < tat. *jilem* | K. *žilkëndër-* 'aufreizen, antreiben', < tat. **žilkender-*, vgl. Ostr. *žilken-* 'разъохотиться, разъяриться, разсердиться'. Wie ersichtlich kommen diese lehnwörter nur in den südlichsten dialekten vor, welcher umstand schon dafür spricht, dass sie in jüngerer zeit entlehnt sind. Jedenfalls sind diese lehnwörter viel jünger als die oben § 34 besprochenen tatarischen lehnwörter, in welchen einem tat. *i* im wotj. *e* entspricht.

In den folgenden wörtern, welche augenscheinlich jüngere lehnwörter sind, entspricht MunkK. *è* dem tat. *i*: *négëz* 'grundlage', < tat. *nigez*; *sëñëk* 'scheune', < tat. *sinnek* (< russ. *сѣнникъ*; nach Munk. tat. *sënnëk*, siehe *wbuch*); *téleral-* 'närrisch werden', < tat. *tiler-*; *tëgëz* 'eben, flach', < tat. *tigez*; *čërëk* 'viertelstunde', < tat. *čirek*. MUNKÁCSI bezeichnet den *è*-laut als „sehr geschlossen, beinahe *i*“ (VNpk. s. XIV). Ob nun der entsprechende tat. *i*-laut = Radl. *i* oder *ï* ist, kann ich nicht entscheiden. BÁLINTS, OSTROUMOVs und VOSKRESEN-SKIJS wörterverzeichnis geben nämlich Radl. *ï* bald mit *i*, bald mit *e*, bald mit beiden wieder. Der umstand, dass MUNKÁCSI tat. *sënnëk* (siehe oben) schreibt (= Bál., Ostr., Voskr. tat. *sinnek*, *sinnik*), scheint darauf hinzudeuten, dass der *i*-laut in den obenerwähnten ta-

tatarischen wörtern = Radl. *i* ist. (RADLOFF bestimmt den lautwert des *i* folgendermassen: „Beim aussprechen des *i* hebt sich der hintere teil der zunge energielos fast bis zum gaumen, während die lippen nur schlaff geöffnet werden. Dieses *i* ist klanglos, ähnlich dem *e* im englischen worte „below“.“)

40. In älteren tatarischen lehnwörtern entspricht wotj. *i* einem tat. *e*, z. b. U. *dʒigar*, IslJ., M., S. *dʒigar*, K. *ʒigar*, *ʒigar*, G. (Ev.) *dʒigar* (дзигар) ‘kraft’, tat. *ʒegär* | U. *kisʔ*, MU., J., M. *kisi*, K. *kisä*, GavrK. *kesä* (vgl. jedoch unten *e ~ i*, II kapitel), S. *kisä* ‘tasche’, tat. *kesä* | Wied. *miskin* ‘arm, elend’, tat. *mesken* | U., G. *tšibin*, K. *čibin* ‘mücke’, tat. *čeben* | U. *tšilteŕjanʔ*, M. *tšilteŕjani*, IslJ., S. *tšilteŕjanj* ‘aussticken’, K. *čilter* ‘franse, spitze’, S.: ‘stickerei’, tat. *čeltär* | (?) U. *tširikei*, Wied. *tširkei*, *tšerkei* ‘mücke’, tat. *čerkej* | (?) U. *tšija*, MU. *tšije*, IslJ. *tšija* K. *čija* ‘kirsche’, tat. *čejä* | U. *indʒi* ‘muschel-schale’, M. *inži*, IslJ. *indži* ‘hemdknopf’, K. *inžë*, S. *inži* ‘perle’, tat. *enžü*. Wenn man beachtet, dass dem *e* der angeführten tatarischen wörter in den übrigen türkisch-tatarischen sprachen ein *i* entspricht [tat. *enžü*, dschag. *jinžü*, uig. *jinžü*, osm. *inži*, koib.-karag. *nindī*, *findī*, alt. *jinji*, koman. *ingču*; tat. *kesä*, aderb. *kise*, osm. *kise*; tat. *mesken*, tschuw. *miskin*, koman. *miskin*, osm. *miskin*; tat. *čeben*, osm. *čibin*, koman. *čibin*, dschag. *čibin* (vgl. MUNKÁCSI, Vnyt.)], und ferner, dass *e* auch innerhalb des kasan-tatarischen bisweilen mit *i* abwechselt, wie z. b. *čerkej* und *čirkej*, *cejä* und *čijä* ‘kirsche’, so muss man zu der schlussfolgerung kommen, dass das *e* in diesen kasan-tatarischen wörtern aus einem früheren *i* sich entwickelt hat und dass das ursprüngliche *i* in den originalen der fraglichen lehnwörter noch erhalten war. Folglich wären diese lehnwörter viel älter als diejenigen, in welchen einem tat. *e* auch im wotj. ein *e* entspricht, z. b. K. den ‘religion, glaube’, < tat. *den*; Wied. *tšerkei* (neben: *tširkei*, vgl. oben) ‘mücke’, < tat. *čerkej*; GavrK. *kesä* (neben: K. *kisä*, vgl. oben) ‘tasche’, < tat. *kesä* (von welchen die beiden letzteren also aufs neue aus dem jetzigen tatarischen entlehnt wären; vgl. jedoch unten *e ~ i*, II kapitel). Dass es sich wirklich so verhält, wird auch dadurch bestätigt, dass die lehnwörter der letzteren gruppe nur vereinzelt und eben in dem vom tatarischen noch heute stark beeinflussten kasani-schen dialekte vorkommen, während die der ersteren gruppe in meh-

reren dialekten, auch in den nördlichsten, angetroffen werden. Es kann jedoch möglich sein, dass irgend ein lehnwort der ersten gruppe aus einem tatarischen dialekte entlehnt ist, welcher das ursprüngliche i noch bewahrt hat, in welchem falle das wort natürlich sehr jung sein könnte, wie z. b. U. *tširikei*, Wied. *tširkei* 'mücke', tat. *čirkej* (neben: *čerkej*); U. *tšija*, MU. *tšijs*, IslJ., *tšija* K. *čija* 'kirsche', tat. *čijä* (neben: *čejä*).

41. In russischen lehnwörtern entspricht einem russ. i wotj. i, z. b. S. *čisto*, M. *čistoj* 'ganz, durchaus', < russ. чисто, чистый | S. *istrumen* 'instrument', < russ. инструментъ | K., S. *kirpič* (Wied. *kyrpyts*) 'ziegel', < russ. кирпичъ | K. *kińaga*, S. *kiniga* 'buch', < russ. книга | S. *lis* 'bogen (papier)', J. *lis* 'eisenplatte', < russ. листъ | K., S. *minut* 'minute', < russ. минутъ | G. *pičšal*, S. *pičal* (aber: U. *pičšal*, M. *pičšal*, K. *pěčal*) 'flinte, feuerwehr', < russ. пицаль | S. *pilitti-* 'sägen', < russ. пилить | M., S. *pirog* 'pastete', < russ. пирогъ | S. *vinamat* 'sündig, verbrecherisch', < russ. виноватъ.

ZWEITES KAPITEL.

Sporadischer vokalwechsel jüngerer datums.

42. Aus dem vorigen kapitel ergab sich, dass die ursprünglichen wotjakischen vokale der ersten silbe überhaupt unverändert den jetzigen dialekten überliefert worden sind. Die mundartlichen wandlungen der ursprünglichen vokale zeigten sich als verhältnismässig späte palatalisirungs- und labialisierungserscheinungen. Daneben kommt aber in der ersten silbe auch unregelmässiger, sporadischer vokalwechsel vor. Die wörter, in welchen wir einen solchen wechsel beobachtet haben, werden in zwei gruppen geteilt. In der ersten gruppe werden die wörter behandelt, in welchen der vokalwechsel im verlauf des sonderlebens der wotjakischen sprache entstanden ist. Hierher gehört u. a. eine menge von türkisch-tatarischer seite eingewanderter lehnwörter, in welchen der vokalwechsel eigentlich nur scheinbar ist, indem derselbe am öftesten sich dadurch erklären lässt, dass die wechselnden formen, wie es scheint, eines und desselben wortes entweder aus verschiedenen entwicklungsstadien der originalsprache oder auch aus verschiedenen sprachen entlehnt sind. Zur zweiten gruppe gehören die wörter, in welchen der sporadische vokalwechsel nicht als im verlauf des sonderlebens der wotjakischen sprache entstanden erklärt werden kann. Im vorliegenden kapitel werden die wörter der ersten gruppe, im folgenden die der zweiten beurteilt.

1. Wechsel zwischen hinteren vokalen.

1.

a ~ o.

43. MU. *kamzoŋ* 'kamisol', GavrK. *kamzol*, *komzol* | G. *kolatš*, S. *kolač* 'weissbrod', *kolatschen*', K. *kalač* | MU. *lakan*, K. *lakan* 'waschschüssel', S. *lokan* | Wied. *panar* 'laterne', G. *ponar*, S. *ponar* | U., IslJ., MU., M. *tarakan*, K. *tarakan* 'schabe, blatte', PervG. *torokan* | U., MU., J., M., S. *ššana*, G. *ššana*, K. *čaña*, GavrK. *šana* 'dohle', PotJ. *šona*.

Diese wörter sind sämtlich lehnwörter. Im *kalač ~ kolatš*, *tarakan ~ torokan*, *lakan ~ lokan*, *panar ~ ponar* beruht der wechsel zwischen *a* und *o* augenscheinlich darauf, dass die *a*-formen aus dem tatarischen, die *o*-formen aber aus dem russischen entlehnt sind. Das original des K. *kalač* ist nämlich tat. *kalač* (anders MUNKÁCSI, siehe wbuch s. 125), des G. *kolatš*, S. *kolač* aber russ. dial. *колачъ* (Н. ВАСНЕЦОВЪ, Матеріалы для объяснительнаго областного словаря Вятскаго говора, Календарь Вятской губ. на 1895 г., Вятка 1894, s. 260 ff.); ebenso sind *tarakan*, *lakan*, *panar* aus den tat. *tarakan* (vgl. MUNKÁCSI, Vnyt. N:o 434), *lakan*, *panar*, aber *torokan*, *lokan*, *ponar* aus den russ. *тороканъ* (dial.), *лохань*, *фонарь* entlehnt. — Ob das nur bei GAVRILOV neben *kamzol* (< russ. *камзолъ*) vorkommende *komzol* richtig ist, ist sehr zweifelhaft. — Ebenso ist auch PotJ. *šona* wahrscheinlich unrichtig für **šana* od. **šaña*; sowohl ISLENTJEV als ich haben im J. übereinstimmend *ššana* aufgezeichnet. Übrigens scheinen die lexikalischen aufzeichnungen von POTANIN in fonetischer hinsicht unzuverlässig zu sein.

2.

a ~ u.

44. U., MU., J., M., S., G. *ukšo*, K. *ukšo* 'geld', S. auch: *akša* (MUNKÁCSI VNpk., lied. 107, s. 240) | MU. *uŋmo*, K. *ulmo* 'apfel', U. *alma* | MU. *kuiki*, EvG. *kuik?*, GavrK. *kuiki* 'kummer, gram, sorge',

J. *kaigujo* 'traurig', AzbG. *kaigu*, K. *kajgë* | G. *kuļim* 'brautgeld', U. *kalim*, MU., J. *kāuim*, S. *kalim* | G. *sundik* 'kiste, koffer', U. *sandik*, J., M. *sandik*, K. *sandëk*, S. *sandik* | U., MU., M. *tamaša*, K., S. *tamaša* 'wunderlich, wunder; spass', G. *tumošo*.

Der wechsel zwischen *a* und *u* in diesen wörtern, welche alle lehnwörter sind, beruht darauf, dass die hinsichtlich des vokals der ersten silbe differirenden formen aus verschiedenen sprachen entlehnt sind. So sind *ukšo*, *uymo* (*ulmo*), *kuikj* (*kuik?*) und *kuļim* aus dem tschuwaschischen [tschuw. *ukša*, *okša*; *ulma* (RADLOFF), *olma*; *χojgi*; *χolim*; *u* und *o* wechseln dialektisch im tschuwaschischen, RADLOFF, Phonetik § 116 (also sind wotj. *kuikj* und *kuļim* aus tschuw. **χujgi*, **χulim* entlehnt)], während *akša*, *alma*, *kaigu* etc. und *kalim* etc. aus dem tatarischen (tat. *akča*, *alma*, *kajıı*, *kalım*) entlehnt sind. Das original des G. *sundik* ist russ. *сундукъ*, des U. *sandik* etc. aber tat. *sandik*.

U. etc. *tamaša* ist aus dem tat. *tamaša* 'spass' entlehnt. Was G. *tumošo* betrifft, so müssen wir voraussetzen, dass das wort aus einem tschuw. **tumaša* entlehnt ist (ebenso wie z. b. wotj. *ukšo* < tschuw. *ukša*, *ulmo* < tschuw. *ulma*); in den tschuwaschischen wörterverzeichnissen von ZOLOTNICKIJ und AHLQVIST (handschr.) kommt das wort nicht vor.

45. S. *puñir potni*, *pañir potni* 'auseinander gehen, zergehen; über den rand (eines gefässes) laufen od. rinnen'.

Der vokalwechsel ist hier wahrscheinlich derselben art wie in den onomatopoëtischen ausdrücken: *dubir-dabir* 'plautz!', *tupti-tapti* 'trippelnd' u. ä.

3.

o ~ u.

46. K. *obër* 'ein böser geist', MU. *ubir*, J., S., G. *ubir* | VerM. *oçag* 'herd', U. *utjšog*, J., M., S. *utjšog*, K., G. *uçog* | U. *sokir*, K. *sokër* 'blind', J., M. *sukir*, S. *sukir* | MU., GavrK. *torogoi* 'lerche', J. *turagai*, G. *turagai*.

Die jetzigen diesen tatarischen lehnwörtern entsprechenden kasan-tatarischen wörter weisen in der ersten silbe regelmässig *u* auf

(ubir, učak, sukir, turyaj), welches sich aus früherem o entwickelt hat (RADLOFF, Phonetik §§ 23, 112, 114). Man könnte also zu der annahme geneigt sein, dass die wotjakischen wörter, welche ein o aufweisen, schon damals entlehnt wurden, als urspr. tatarisches o noch nicht in u übergegangen war (vgl. $e \sim i$, § 54) und dass die wotjakischen wörter, welche ein u haben, aus dem jetzigen tatarischen, also viel später, entlehnt sind. Es ist jedoch auffallend, dass o in den südlichen dialekten vorkommt, u aber, ausser in den südlichen, auch in den nördlichen, welche weniger unter dem einfluss des jetzigen tatarischen sind, obgleich man, wenn die oben angeführte erklärung richtig ist, eher das gegenteil annehmen möchte. Dieser umstand kann jedoch ganz zufällig sein und spricht nicht absolut gegen eine solche erklärung; man kann aber anderseits auch nicht die möglichkeit ausschliessen, dass die wotjakischen wörter mit o aus einem tatarischen dialekt entlehnt sind, in welchem urspr. o noch bewahrt ist. In einzelnen tatarischen wörtern wechselt nämlich o mit u, z. b. koža ~ kuža 'wirt', komač ~ kumač 'baumwollenes zeug' (Ostr.); ob dies in einem und demselben dialekt vorkommt oder ob die verschiedenen vokale in verschiedenen dialekten erscheinen, darüber giebt es in der litteratur leider keine angaben.

Was VerM. očag betrifft, so kann es auch ein ganz neues lehnwort aus russ. очагъ sein.

47. Treb. jört 'haus', MU. *đurt*, U. *đurt*, J., M., S., G. *jurt* | K. koŋgan 'waschbecken', U. *kuŋgan*, M. *kumgan*, GavrK. *kungan* | Treb. *kōjma*, 'plankenzaun' U., MU. *kujma*, Wied. *kuima* | Wied. otšyrany 'begegnen', U., G. *utšŷiranj*, J., M., S. *utšŷiranj*, Wied. auch: utšrany | Wied. ošany, GavrK. *ošani* (ошаны) 'ähnlich sein', MU. *uša-tjnj* 'vergleichen', S. ukšal- 'ähnlich sein', ukšat- 'vergleichen'.

Auch diese sind sämtlich tatarische lehnwörter. Die entsprechenden wörter des kasan-tatarischen sind: jort; komgan; koji, kojo; kojma; očora-, Radl. $\text{очор}\omega$; oša-, Radl. $\text{еш}\omega$, $\text{ex}\text{ш}\omega$, also mit o in der ersten silbe. Dieses o, nach RADLOFF e , hat sich aus urspr. u entwickelt (RADLOFF, Phonetik § 23, 112). Der wechsel zwischen o und u kann nur so erklärt werden, dass die wotjakischen wörter mit u in der zeit entlehnt sind, als das tat. u noch nicht in e übergegangen

war, und dass die wörter, welche o haben (sie kommen auch nur in den südlichen dialekten vor), jüngere lehnwörter sind.

Bezüglich des M. *kumgan* ist es auch möglich, dass es aus russ. кумганъ (tat. lehnwort) entlehnt ist.

Der umstand, dass das tat. o in Treb. *jört*, *köjma*, GavrK. *ošani* durch ö, õ wiedergegeben ist, beruht wahrscheinlich nur auf der schreibweise OSIPOVS (übersetzer des „Trebnik“) und GAVRILOVS (von tatarischer herkunft), welche dadurch den tat. o (ə)-laut wiedergeben wollten (tat. ə wird von RADLOFF folgendermassen bestimmt: „Wenn man beim aussprechen des o und u die unterlippe energielos der oberlippe nähert, den kehlkopf nur unbedeutend senkt und einen kurzen laut hervorstösst, so dass die mundhöhle sich nicht mit luft füllt, so entsteht ein unbestimmter dumpfer laut der fast wie o im englischen worte „carol“ klingt“). Andere beispiele von einer solchen schreibweise sind bei GAVRILOV: *đölol* ‘sitte’, Wied. *jolol*; *köjõ* (auch MUNKÁCSI schreibt *küjõ*) ‘brunnen’, Wied. *kojo*.

48. Wied. *kodo* ‘gevatter, freiwerber’, MU., J., G. *kudo*, K., S. *kudo*, Treb. *kudo* | Wied. *korbon*, K. *đu-korbon* ‘opfer’, U., MU., J., M., G. *kurbon*, S. *kurbon* | GavrM. *morjo* (морйо, мөрйо) ‘schornstein’, U. *murđo*, MU. *murjo*, IslJ., M. *murjo*, G. *murja*, K., S. *murjo*.

Es ist schwer zu entscheiden ob die wörter mit *u* in der ersten silbe tschuwaschische (also ziemlich alte) oder ältere tatarische lehnwörter sind. Die entsprechenden tschuwaschischen wörter haben nämlich *u* in der ersten silbe: *χuda*, *χurban*, *murja*, und die tatarischen o (ə) < **u*. Was besonders *murjo* etc. betrifft, so wird die sache noch unsicherer dadurch, dass sowohl o als *u* in dem entsprechenden tatarischen worte (*morža*, *morža*, Zol. *murža*) erscheint und dieses wort also nicht notwendig als ein vor dem übergang des tat. **u* > o (ə) entlehntes wort anzusehen ist. Weil jedoch das *u* in diesem worte gleichmässig in allen dialekten auftritt, bin ich geneigt anzunehmen, dass *murjo* kein jüngeres lehnwort ist.

Dagegen sind *kodo*, *korbon*, *morjo* als jüngere tatarische lehnwörter anzusehen. Man findet sie ja auch nur in den südlichen dialekten. Die tatarischen originale sind: *koda*, *korban*, *morža*.

49. S. *bokro* ‘kornrade (agrostemma githago)’, U., M., G.

bukro, EvG. *pukro*, IslJ. *bukro*, K. *bukro* | U. *ʔsokmor*, K., S. *čokmor*, M. *čokmar* 'prügel, keule', M. *ʔšukmer*.

S. *bukro*, U. etc. *bukro*, G. *pukro* kann nicht aus dem tat. *bakra* entlehnt sein (vgl. MUNKÁCSI *wbuch*); das original des wortes ist tschuw. *poɣra*, **puɣra* (im tschuwaschischen wechselt o dialektisch mit u, vgl. RADLOFF, *Phonetik* § 116). U. *ʔsokmor* etc., M. *ʔšukmer* kann sowohl aus dem tschuwaschischen als tatarischen entlehnt sein: tschuw. Zol. *čokmar*, Ahlqv. *čokmár*, *čukmár*; tat. Zol. *čokmar*, Bál., Ostr. *čukmar*.

50. GavrK. *kōmačau* 'unruhig', U. *kumoʃsaɯ*, K. *kumačau* | Wied. *otor*, GavrK. *ōtōr* 'immer mehr', U. *utīr*.

In den tatarischen originalen dieser lehnwörter, welche nur in den südlichsten dialekten vorkommen, wechselt in gleicher weise o mit u: tat. *komačau* ~ *kumačaula*-; *otōro* 'immer mehr', vgl. kirg. *otur* 'sitzen, bleiben'; ein hülfszeitwort, welches die dauer einer handlung ausdrückt: 'immer' ~ tat. *utīr* 'sitzen, sich aufhalten'.

51. G. *pop*, S., M. *pop* 'geistlicher, russischer priester', K. *pup*.

G. *pop*, S., M. *pop* ist aus dem russ. *попъ* entlehnt, während K. *pup* augenscheinlich sein original im tat. *pup* 'geistlicher' hat.

52. K. *ološo* 'wallach', U., M., S. *ulošo*, MU., J. *uɣošo*, K. *ulošo*.

Das wort kann wegen seines vokalismus nicht aus dem tat. *alaša* 'wallach' entlehnt sein (vgl. MUNKÁCSI, *Vnyt.* 447). Das entsprechende tschuwaschische wort ist Zol. *laža*, Ahlqv. *laša*; über den verschwundenen anlautvokal kann man nichts sicheres sagen, aber es ist sehr wahrscheinlich, dass dieser vokal nicht a, sondern u (wechselnd mit o) war. Das tschuw. u (o) entspricht nämlich sehr oft dem tat. a, z. b. tschuw. *ut*, tat. *at* 'pferd'; tschuw. *ula*, tat. *ala* 'bunt'; tschuw. *ulma*, tat. *alma* 'apfel' (vgl. RADLOFF, *Phonetik* § 116). Tschuw. **ulaša*, **olaša* wäre also als original des wotjakischen wortes anzusehen.

2. Wechsel zwischen mittleren vokalen.

4.

$e \sim i$.

53. K. *düğü*, *dügej* 'reis', Wied. *dygu*.

Das original des wortes ist tat. *dögö*, *döge*. Die ursache des vokalwechsels, wenn ein solcher wirklich vorliegt, ist nicht klar. Es ist aber sehr möglich, dass WIEDEMANN'S angabe nicht richtig ist.

3. Wechsel zwischen vorderen vokalen.

5.

$e \sim i$.

54. U. *egiz*, IslJ. (Uč. s. 220) *egizo*, K. *ëgëz* 'zwillingskind', GavrK. *igiz* | U. *ezgio*, GavrK. (Ev.) *ezgio* 'glücklich, heilig', K. *izgë*, Treb. *izgijo*, Wied. *izgio* | U. *ešak*, K. *ešak*, Wied. *ešak* 'esel', M. *išak*, Wied. *išak* | U., MU. *đez*, M., J., S. *jez*, K. *đez* 'messing, draht', J. *jiz* | U. *kešir*, IslJ. *kešer*, J. *kešir*, K. *kešer*, Wied. *kešir* 'möhre', Wied. *kišir* | U., J., M., G. *kebit*, MU., J. *kebit* 'kauf laden', GavrK. *kibel*, K., J. *kibit* | Wied. *reza* 'zufrieden', U. *riza*, Wied. *riza* | U. *telmırını*, M. *telmırını*, S. *telmır-*, K. *tëlmër-* 'flehen', Wied. *tilmyryny* | U. *tekširını*, GavrK. *tekšir-* 'untersuchen', GavrK. *tikšer-* | U., G., Bess. *tšer*, MU., J., M. *tšer*, S. *čer*, K. *čer* 'krankheit', K. *čir*.

Alle diese wörter sind tatarische lehnwörter. Die entsprechenden wörter im tat. haben in der ersten silbe i: tat. *igez*, *izge*, *išäk*, *jiz*, *kišer*, *kibet*, *riza*, *tilmer-*, *tikšer-*, *čir*. Der wechsel zwischen *e* und *i* im wotjakischen beruht darauf, dass die *e*-wörter ältere (siehe oben § 34), die *i*-wörter aber jüngere entlehnungen sind. Hierbei ist zu bemerken, dass die letzteren nur in den südlichen dialekten vorkommen.

55. U. *žegit*, S., G. *jejit* 'jung', MU., GavrK. *džigit*, K. *žigët* | GavrK. *kesj* 'tasche', U. *kisj*, MU., J., M. *kisj*, K., S. *kisä* | Wied. *tšerkei* 'mücke', Wied. auch: *tširkei*, U. *tširikei*.

Auch dies sind tatarische lehnwörter. Im U. *žegit* etc. kann der vokalwechsel auf denselben umständen beruhen, wie in den eben beurteilten fällen. Doch können sowohl die e- als i-formen dieses wortes wie auch des GavrK. *kesj* etc. und Wied. *tšerkei* etc. aus jüngerer zeit sein, weil e und i auch jetzt in den entsprechenden tatarischen wörtern wechseln: Ostr. *žiget*, *žeget*; Ostr. *kisa*, Bál. *kesä*; Bál. *čirkej*, *čerkej*. (Zu *kesj* und *tšerkei*, vgl. oben I kap. § 40).

4. Wechsel zwischen hinteren und mittleren vokalen.

6.

a ~ e.

56. Wied. *arektšany* 'betrügen, lügen, prahlen', U. *erektšani*, M., S. *erektšani* 'betrügen', Wied. *öryktšany* 'lügen'; *öryktši* 'heidnisch; lügner, lügenhaft, falsch'.

Die endung -tši in *öryktši* erregt den verdacht, dass das wort ein tatarisches lehnwort ist (vgl. WIEDEMANN, Grammatik der syrjänischen Sprache § 49). Demnach scheint es wahrscheinlich zu sein, dass das tatarische original ein mit dem kirg. *ör* 'laut, heftig sprechend, grob in worten; ein mensch, der sich beim wortstreite nicht überwinden lässt' (RADLOFF, wbuch) verwandtes wort ist. Jedenfalls ist die nur bei WIEDEMANN vorkommende form *arektšany* wegen des anlautenden a sehr befremdend.

57. S. *part-*, 'brach liegen lassen (das ackerfeld)', S. auch: *pört-*.

Das wort ist aus dem russischen entlehnt: russ. *пахъ* 'brachfeld', *пахить* 'brach liegen lassen'. Das *ө* im S. *pört-* kann ich nicht erklären. Es ist meines wissens das einzige beispiel, in welchem *wotj. ө* dem russ. a entspricht.

7.

a ~ j.

58. Wied. *balama* 'zerstreut, überall', Wied. auch: *bylama*.

Das wort kommt nur bei WIEDEMANN vor und ist wahrscheinlich ein tatarisches lehnwort. Das original scheint das tat. *bölem*,

bülem 'etwas, das zerteilt ist, abschnitt' (aus: bö-, bül-, 'abscheiden, zerteilen, zerstören') zu sein. Einem tat. ö der ersten silbe entspricht in den wotj. lehnwörtern ö oder u (u), selten i, aber niemals a. Vielleicht ist die form balama durch kontamination mit wotj. *alama* 'schlecht' entstanden. — Übrigens ist es möglich, dass Wied. *bylama* unrichtig für **bölama* steht.

59. S. *nažgat-* 'drücken' (frequ.), S. auch: *nižgat-* | S. *nažirt-*, id. (mom.), S. auch: *nižirt-*.

Der vokalwechsel ist vielleicht derselben art, wie in den onomatopöetischen doppelungen: *šeltër-šaltër* (ausdruck des klirrens), *šetër-šatër* (ausdruck des krachens). Das stammwort der fraglichen wörter, *naž*, kommt ja auch nur in einer doppelung, *naž-naž*, vor, z. b. *naž-naž paŋganı* 'gründlich (ganz) zertreten' (MUNKÁCSI, wbuch), obgleich hier kein vokalwechsel vorliegt.

60. S. *lapkal-* 'sich erniedrigen', EvG. *lɨpkan?*

G. *lɨpkan?* kommt nur in der evangelienübersetzung vor, und steht vielleicht irrtümlich für **lapkan?*. Wenn aber *lɨpkan?* wirklich richtig ist, könnte der vokalwechsel in derselben weise erklärt werden wie in *nažgat-* ~ *nižgat-* (§ 59).

S.

o ~ e.

61. GavrK. *don* 'fähigkeit, kraft', U., *dɛn*, MU. *dön*, M. *jɛn*, K. *dün*, S., G. *jɛn*.

K. *don* kommt bei GAVRILOV nur im Istor. vor. In Proizv. schreibt er aber *dön*, also mit ö, ebenso wie MUNKÁCSI (*dün*). Wahrscheinlich steht GavrK. *don* fehlerhaft für *dön*.

62. G. *kojik*, IslJ. *kojik*, S. *kojik* 'elentier', IslJ. (Uč.) *köjik* (көйык) 'vieh, tier (скотъ)'.
 Das wort ist aus dem tschuwaschischen entlehnt (tschuw. *kajik*).

J. *köjik* kommt nur in ISLENTJEVS Učebnik vor, während das wörterbuch desselben verfassers nur *kojik* aufweist. „Көйык“ ist höchst wahrscheinlich *көйык* (*kojik*) zu lesen. Wied. *kijik* 'tier' ist aus dem tatarischen *kejek* 'wildes tier' entlehnt (vgl. § 40).

63. Wied. sólyk 'sünde', U., G. *şelîk*, MU. *şâyık*, M. *şelîk*, K. şülêk, S. şelîk, Wied. selyk (? pro: sölyk).

Das original des wortes ist tschuw. şilîç. Wied. sólyk steht aller wahrscheinlichkeit nach für sölyk.

9.

$o \sim i$.

64. Wied. jolou, jolol 'sitte, gewohnheit', U. *đılou*, MU. *đıyou*, IslJ. *jıloul*, K. đelol, Wied. jilou (< *jylou).

Der vokalwechsel kann nur so erklärt werden, dass Wied. jolou, jolol ein tatarisches (tat. jola) und U. *đılou* etc. ein tschuwaschisches (tschuw. jıla) lehnwort ist.

10.

$u \sim \varepsilon$.

65. K. büľmo, büľmë, Wied. böľmo, böľmy 'kammer', K. (Badz.) buľmo, Wied. buľmo, buľmy, büľmy | U. *keľşîni*, S. keč- 'wegwandern', K. küč- | U. *keľşîrîni*, M. *keľşîrîni* 'hinüber führen', K. küčer- | U. *keňîni*, GavrK. *könîni* 'einwilligen', Wied. kunyny | MU. *kömetş* 'semmel', K. kümäç | U. *ter*, M., G. *terε*, S. terä, K. türä, IslJ. tör, törε, Wied. töre 'oberer, führer', Wied. ture, türe | U. *telanî*, Wied. töľany (auch: telany, ? pro: töľany) 'sich rächen, zahlen', K. tülal-, Wied. tuľany, tülany | U. *tşekîş*, J. čekîc 'hammer', K. čukîş | GavrK. *ögît* 'unterricht', U. *ugît*, K. auch: uget.

Diese wörter sind sämtlich tatarische lehnwörter (über U. *ter* etc., siehe auch unten). Die entsprechenden tatarischen wörter haben in der ersten silbe ü (büľmä, küč-, küčer-, kün-, kümäç, türe, tülä-, čükeč, üget), welches sich aus früherem ö entwickelt hat (vgl. RADLOFF, Phonetik §§ 23, 112, 114). Es ist auch hier schwer zu entscheiden, ob der vokalwechsel darauf beruht, dass die wörter in verschiedenen entwicklungsperioden der tatarischen sprache aufgenommen sind oder darauf, dass der wotjakische vokalwechsel nur auf einem wechsel im tatarischen beruht (vgl. oben $o \sim u$, § 46). Im ersteren falle wären natürlich die ö-formen viel älter als die u-, ü-formen, welche

letzteren nur im K. (einmal auch im U.) und bei WIEDEMANN vorkommen. Wenigstens ist es sehr wahrscheinlich, dass doch einige von den oben angeführten beispielen auf diese weise zu erklären sind, und namentlich U. *kef, sijn?* etc., und U. *ter* etc., welche auch im nordnen verbreitet sind. Für die möglichkeit der zweiten erklärungsweise (besonders bezüglich der übrigen beispiele) spricht das vorkommen in einzelnen tatarischen wörtern eines vokalwechsels ü ~ ö, z. b. bül- ~ böl- 'abscheiden' (woraus: bilmä 'zimmer'), bürken- ~ bürken- 'sich bedecken', jün ~ jön 'mittel, fähigkeit', tüš ~ töš 'brust'.

Was übrigens wotj. *terε* ~ *ture*, *türe* betrifft, so könnte der vokalwechsel auch so erklärt werden, dass die ö-formen ihr original im tschuw. *töre*, die u-, ü-formen aber im tat. *türe* haben.

66. U., MU., G. *duñne*, M. *duñje*, S. *duñne*, K. *düñna*, IslJ. *duñne* 'welt', GavrK. *dönne*, Wied. *dönja*, *dönje* | U. *djudan?*, MU., J., M. *džudini*, G. *žud-* 'staunen', K. *dūd-*, Wied. *jödyny* | G. *kujti* 'herde', GavrK. *köti*, K. (Badz.) *kötö* | K. *turlä*, GavrK. *turli*, *turli*, MU., J. *turli*, Wied. *turly* '-gestaltig', K. *türle*, Wied. *törly* | Wied. *dukender* 'schilf', GavrK. *čökinder*, Wied. *tšökinder* 'bete, rote rübe'.

Der vokalwechsel in diesen tatarischen lehnwörtern beruht augenscheinlich darauf, dass sie in verschiedenen perioden entlehnt sind. Die entsprechenden tatarischen wörter: *dönjä*, *jödä-*, *köteü*, *törlö*, *čögönder*, haben in der ersten silbe ö (nach RADLOFF ö), welches sich aus früherem ü entwickelt hat (RADLOFF, Phonetik §§ 23, 112). Die u-formen sind also schon damals entlehnt, als das urspr. tat. ü noch nicht in ö übergegangen war. Die ö-formen, welche nur im K. vorkommen scheinen, sind spätere entlehnungen.

67. U. *suluk*, Wied. *śuluk* (auch: *syluk*) 'blutegel', K. *śülük* | M. *surgitš* 'siegellack', K. *sürgüš*.

Der vokalwechsel in diesen wörtern erklärt sich dadurch, dass die differirenden formen aus verschiedenen sprachen entlehnt sind. So ist U. *suluk*, W. *śuluk* aus dem tschuw. *śülük*, K. *śülük* aber aus dem tat. *sölök* entlehnt. Das original des M. *surgitš* ist russ. *сыргучь*, des K. *sürgüš* aber tat. *sörgöč*.

68. Wied. *susyrtyny* 'verküppeln', U., G. *sesirtini*, M. *sesirtini*, S. *sesirtini*; G. *sesir*, K. *süsir*, Wied. *sesyr* (? pro: *sösy*) 'krüppel'.

Das wort ist aus dem tschuwaschischen entlehnt. Der vokalwechsel beruht augenscheinlich auf vokalwechsel im tschuwaschischen: tschuw. *suzir* 'krank, ungesund' aus: *su*, *siva* 'gesund', *sivlix* 'gesundheit', vgl. auch *sizirla* 'welk, vertrocknet' (tschuw. *i* > wotj. *e*, *i*).

11.

u ~ *i*.

69. IslJ., M. *burgi*, S. *burgi* 'trompete', U. *birgî*, K. *bërgë*.

Das tatarische originalwort hat in der ersten silbe *i*, welches augenscheinlich aus urspr. *u* entstanden ist: tat. *birgî*, osttürk. *burgu*, kom. *burgu*, tschuw. *purx*, osm. *buru* (vgl. MUNKÁCSI, Vnyt. 273). Die wotj. *u*-formen des wortes sind also als ältere entlehnungen anzusehen, als die *j*-formen, welche auch nur in den südlichsten dialekten vorkommen.

70. M. *tušak*, MU. *tušak* 'matratze', GavrK. *töšak*, *tjšak*, K. *tëšak*, J. *tjšak*, AndrMU. *tjšak* | U. *tšumolo*, G. *tšumolo*, M., S. *tšumolo*, MU., J. *tšumolo*, K. *čumolo* 'haufen, garbe', IslJ. (Uč.) *tšjmolö*, GavrM. *šemolo* (? pro: *šömolö*).

Die tatarischen originalwörter haben in der ersten silbe *ü*: tat. *tjšäk*, *čümälä*; im wotjakischen könnte man also nur einen wechsel zwischen *u* und *e* (*ö*), keineswegs aber zwischen *u* und *i* erwarten (vgl. oben *u* ~ *e*, § 65). Es kommen ja von diesen wörtern auch formen mit *e* (*ö*) vor: GavrK. *töšak*, GavrM. *šemolo* (wahrscheinlich unrichtig für *šömolö*). Was IslJ. *tšjmolö* betrifft, so kommt diese form nur in ISLENTJEVS Učebnik vor (s. 165), während derselbe verfasser in seinem handschr. wörterbuche (sowohl in dem wotjakisch-russischen als russisch-wotjakischen) nur *tšumolo* schreibt. Es ist also zu vermuten, dass *tšjmolö* unrichtig ist. Bezüglich AndrMU. *tjšak* sei bemerkt, dass ich eben in demselben dorfe, wo hr ANDREEV wohnt, *tušäk* aufgezeichnet habe. Ob K. *tëšak*, J. *tjšak* richtig sind, kann ich nicht beurteilen.

71. S. *mujik* 'schnurrbart', U. *mšjik*, M., J. *mšjik*, K. *mějëk* | K. *šbaga*, GavrK. *šjbaga* 'loos' | GavrK. *ëubor* 'bunt', GavrK. *čjbor*, U. *tšibor*, MU., IslJ., M., S. *tšibor*, (*tšibor*, *tšibor*, < **tšjbor*, siehe oben *i* > *i*, § 32).

Die originale dieser lehnwörter sind tat. mǐjik, tat. šibaga und tschuw. čibar. Also erwartet man auch in den wotjakischen wörtern in der ersten silbe nur *i*, nicht *u*. In diesen wörtern ist jedoch einer der dem vokale der ersten silbe angrenzenden laute ein labialkonsonant (m, b), wodurch die annahme sehr nahe liegt, dass *u* durch labialisierung aus *i* entstanden ist. — Gavrk. čubor könnte möglicherweise auch aus dem russ. чубарый entlehnt sein (vgl. MUNKÁCSI wbuch).

72. IslJ. *kujar*, J. *kūjar* 'gurke', U., MU., M. *kijar*, IslJ. *kijar*, K. *kijar*, (*kijar* < **kijar*, vgl. oben *i* > *i*, § 32).

Das wort kann sowohl aus dem tat. *kijar* als dem tschuw. χijar entlehnt sein. Man erwartet also nicht im wotjakischen *kujar*, *kūjar*, welche formen im J., neben *kijar*, vorkommen. Es ist möglich, dass der vokalwechsel im wotjakischen auf einem wechsel in der originalsprache beruht, vgl. tschuw. Ahlqv. huná, hyná 'gast'; puhýr, pýhyr 'kupfer'; sína, syný 'spiess'; wúgut, wygýt 'zeit', in welchem falle wenigstens die u-formen aus dem tschuw. entlehnt wären.

73. G. *muńtši*, UtrG. *muńci*, *muńco*, K., M., S. *muńčo* 'badezimmer, badstube', S. (Buch) *myntšo*, U. *mińšo* (< **mĩńšo*, siehe oben *i* > *i*, § 32), MU., M., J. *mińšo* (< **mĩńšo*).

Das wort ist aller wahrscheinlichkeit nach ein tatarisches lehnwort (tat. *munča*, Zol. auch *monča*), könnte aber vielleicht auch aus dem tschuwaschischen entlehnt sein [Zol. *molča*; Budenz, NyK. III, 418: *molža*, *monža*; Ahlqv.: *molčá*, *mungá* (< **munža* < **munča*?)]. Jedenfalls ist der wechsel zwischen *u* und *i* nicht klar. Liegt etwa eine tatarische form **mińča* dem wotj. *myntšo* etc. zu grunde? In den tatarischen sprachen tritt ein wechsel von *u* und *i* vereinzelt auf (RADLOFF, Phonetik § 113); so auch in diesem worte: tat. *munča*, alt. *mińča*.

74. S. *umińton* 'weihnachten', U., G. *ĩmuńton*, MU., J., M., S. *ĩmuńton*.

S. *umińton* ist aus *ĩmuńton* augenscheinlich durch metatese der vokale der ersten und zweiten silbe entstanden. Das wort *ĩmuńton* [*ĩm* 'mund' + *uńton* 'das öffnen' (aus *uńtinj* 'öffnen')] bedeutet eigentlich „das öffnen des mundes“ nach der langen fastenzeit vor weihnachten.

5. Wechsel zwischen hinteren und vorderen vokalen.

12.

a ~ e.

75. U., MU. *ǰara*, J., M., S., G. *jara*, K. *jara* 'wunde', Wied. *jara* (*jera*) | GavrM. *nakaz*, EvG. *nakas* 'ausschweifend, lüderlich, unzüchtig, hurerisch (weib)', UtrG. *nekas* | MU., J., M. *sakjr*, K. *sakër*, MunkU. *šákär* 'zucker', U. *šekar*.

Die auch bei WIEDEMANN mit klammern versehene form *jera* kann nur als eine unrichtige transskriptionsvariante aus *яра* erklärt werden; das wiedemannsche wortmaterial ist nämlich hauptsächlich aus schriften gesammelt, die mit russischen letters gedruckt sind. Das wort ist aus dem tat. *jara* entlehnt, welches im wotj. nur formen mit *a* in der ersten silbe geben kann.

G. *nekas* kann im Munk. wbuche nur eine quelle haben: das handschriftliche wörterverzeichnis UTROBINS (die zitirten stellen in der glasovschen evangelienübersetzung weisen nur formen mit *a* auf: *накасьюсь*, *накасьюсь*, Math. Ev. 21, 31, 32). Wenn man aber beachtet, dass UTROBIN das von *nakas* abgeleitete verbum: *nakasjašk* 'buhlen, huren, unzüchtig leben' (Munk. wbuch) mit *a* schreibt und dass wotj. *nakas* aus dem tat. *nakas*, welches im wotj. nur *nakas* geben kann, entlehnt ist, so kann man nur zu der schlussfolgerung kommen, dass *e* in „*nekas*“ ein schreib-(druck-?)fehler ist.

Im U. *šekar* weist *e*, wie auch das anlautende *š*, deutlich auf tat. *šikär* 'zucker' hin. Das original des MU., J., M. *sakjr*, K. *sakër* ist dagegen russ. *сахаръ*. MunkU. *šákär* scheint eine kontaminationsbildung aus *šekar* und *sakjr* zu sein.

76. U. *tāṅkā*, M. *taṅka*, S. (Azb.) *tanka* (танкà), G. (Azb.) *tanka* (танка) 'silberrubel', K. *teṅkā*, S. *tāṅka*.

Das *e* im K. *teṅkā* ist befremdend, denn man hätte hier entweder **taṅka* oder **tāṅkā* zu erwarten (tat. *tāṅkā*). Vielleicht ist *e* durch einfluss des russ. *деньга* hervorgerufen worden. Ebenso ist wohl *ä* im S. *tāṅka* zu erklären, falls *ä* hier offenes *e* ist.

77. M. *lačkät* 'wiege', GavrM. *lečket*.

M. lečkät steht ohne zweifel fehlerhaft für lečkät. Die im Munk. wbuche zitierte stelle aus VNpk. I. 254 hat nämlich lečkät: „šupîr-înapîr lečkät“. Vgl. auch S. lečkal-, M. lečkal- 'wiegen'.

13.

a ~ i.

78. GavrM. *atalmas* 'trollblume (trollius europæus)', U., M., PotJ., S. *italmas*, M. *itamät*.

Das wort ist wahrscheinlich ein tatarisches lehnwort; ich bin jedoch ausser stande das tatarische original mit sicherheit nachzuweisen, weil in den zur hand liegenden wörterbüchern verhältnismässig wenige pflanzennamen aufgenommen sind. Man beachte jedoch die türkisch-tatarischen pflanzennamen, in welchen et-, it- 'hunde-' und at- 'pferde-' das erste zusammensetzungsglied bilden, z. b. tat. et borno 'hundsrose', kirg. it murun 'hagebutte', it sigäk 'eine pflanze', at šuňyaji 'eine wurzel, die die kirgisen essen', osm. at kulayi 'atriplex hortensis' (RADLOFF, wbuch). Als tatarisches original könnte man etwa *et almaši 'hundeapfel' sich denken (anl. tat. e — wotj. i, vgl. § 40). In diesem falle wäre anl. *a* im GavrM. *atalmas* durch analogie anderer zusammengesetzter pflanzennamen mit at- als erster komponent entstanden.

79. U., G. *tsabak*, MU., J., M., S. *tsabak*, S. *čabak*, Wied. *tsabak* 'rotflössige, kleine karpfenart (cyprinus rutilus); rotauge (leuciscus erythrophthalmus)', Wied. auch: *tsibak*.

Das wort ist aus dem tatarischen entlehnt: tat. *čabak* 'мелкая рыба, плотва' Ostr. In anbetracht des tatarischen originals erwartet man nur *a* in der ersten silbe. Wied. *tsibak* ist wahrscheinlich nicht richtig.

80. Wied. *lapyny* 'bedecken, überziehen', U., G. *lipini?*, MU., S. *lipini*, M. *lipni*, IslJ. *lipini*, 'bedecken, mit dach versehen' | U. *nažillaškini?*, M. *nažiljáškinj*, G. *nažiljáškin?*, IslJ. *nažillaškini*, K. *nažillašk-*, S. *nažillašk-* 'sich recken, strecken', Wied. *niziljaškyny*.

In beiden wörtern sprechen WIEDEMANNs angaben bezüglich des vokals der ersten silbe gegen MUNKÁCSIS, ISLENTJEVS und meine mit

einander übereinstimmenden aufzeichnungen. Schon darum scheinen die wiedemannschen formen nicht richtig zu sein. Was besonders Wied. Iapyny betrifft, so giebt es wohl im wotjG. ein wort *lapin?*, aber mit ganz anderer bedeutung, nämlich 'die eckfugen beim zimern anpassen'. Es liegt der gedanke nahe, dass WIEDEMANN hier zwei ganz verschiedene wörter vermischt hat.

81. S. pał: pał potni 'lächeln', GavrK. *pił: pil šerektin* id. | S. śapirt- 'lispeln, flüstern, säuseln, zischen', S. auch: śipirt-, G. *śipirtin?*

Der vokalwechsel ist ohne zweifel derselben art, wie in vielen anderen wörtern, welche allerlei laute und geberden bezeichnen, z. b. MU. *šilt-šalt* od. *šiltir-šaltir* 'rasselnd', *šipir-šupir verani* 'flüstern' u. ä.

14.

o ~ i.

82. U. *šoqaltin*, IslJ., M. *šoqaltin*, Wied. šonaltyny 'einschwingen', S. šoňal-, šomal-, UtrG. šoňal-, Wied. sonany 'schwingen, wedeln, fechern', Wied. auch: šinany, šinatyny.

Wied. šinany, šinatyny, also mit i in der ersten silbe, steht ganz allein da, während die übrigen formen übereinstimmend statt i ein o aufweisen. Wenn šinany wirklich richtig ist, bleibt der vokalwechsel mir ganz unklar. Oder schreibt WIEDEMANN vielleicht šinany pro *šenany? In diesem falle hätten wir hier einen wechsel zwischen o und e älteren datums (siehe unten § 106). Vgl. syrj. šenalny 'wedeln, schwingen'.

15.

u ~ e.

83. M. uskī 'kaiser, fürst', U., MU., J., M., S., G. *eksei*, K. äksej, Wied. öksei.

MunkM. uskī kommt nur einmal vor im VNpk. I. 9: „budžim uskī, budžim uskī, davaj meňa pašport!“ MUNKÁCSI kommentirt das wort folgenderweise: „az éneklő meg nem magyarázhatta az „uskī“ értelmét, de tekintve a „budžim“ alakra, mely mindig „felséges“-t (nem pusztán „nagy“-ot) jelent — valószínű, hogy az uskī szó vagy

változata, vagy elrontása az *äksej* szónak. E szó külömben is jól illik a mondatba“ (VNpk. s. 203). Ohne zweifel ist uski irgendwie mit *eksej* zusammenzustellen. Der anlautende vokal u macht aber schwierigkeiten. Oder ist uski vielleicht *øski zu lesen? In diesem falle könnte *øski durch konsonantenmetatase aus *øksi entstanden sein. Vgl. syrj. *öksj* 'herr'.

16.

u ~ i.

84. MU. *džutšji*, GavrK. *đuči*, K. *đuče*, AmK. *džüčë* 'fuchs', U. *džitšji*, J., M., S. *džitšji*, G. *džitšji*; GavrM. *džöbšji* (pro: *džitšji*?) | M. *uži-gumi*, S. *udžj-g.*, G. *uži-g.*, K. *užë-g.* 'engelwurz', U. *iži-gimj*.

Im U. *džitšji*, etc. ist das *i* wahrscheinlich aus *j* durch palatalisierung entstanden (siehe oben *j > i*, § 32). Im GavrM. *džöbšji* kann ich das *ö* nur als unrichtig für *j* erklären, in welchem falle urspr. *j* sich hier erhalten hätte. U. *iži-g.* könnte ebenso aus **jšj-g.* entstanden sein. Doch ist es auch möglich, dass *iži-g.* eine volksetymologische bildung ist (*iži* 'mütze', *iži-gimj* „mützenstengel, mützenkraut“).

Wir haben also hier, wenigstens im ersten worte, eigentlich mit einem vokalwechsel *u ~ j* (älteren datums) zu tun (siehe unten *u ~ j*, § 104).

6. Wechsel zwischen mittleren und vorderen vokalen.

17.

ę ~ e.

85. U. *đemjš*, MU. *đomiš*, J., *jemiš* 'frucht', U. auch: *đemjš*, S. *jemiš*, IslJ. *jemiš*, *lemiš*, Wied. *jemyš*; — Wied. auch: *jomyš*, *jumyš*, K. *đoměš*, GavrK. *đomiš*, *đumiš*, *łomiš* | U. *đetini*, J. *jötini*, M., S. *jetini*, S. *jet-* 'anstecken; leid antun; das ziel treffen'; MU. *đetini*, IslJ. *jetini*, K. *jet-*, G. *jet-*; nach MUNKÁCSI auch = 'gelangen, genug sein'. — U. *đettini*, J. *jöttini*, M., S. *jetini*, G. *jetini*,

S. jetti- 'schlagen, anstossen; treffen (das ziel)', MU. *ǰettiŋi*, IslJ. *jettilini*, Munk. jetti- (welcher dialekt?). — U. *ǰetiškini*, M. *jetskinj*, S. jotk- 'reichen, sich ausstrecken (bis wohin); sich mit etw. berühren, etw. rühren, hingreifen', K. *detišk-*, G. *ječk-* | S. jöz 'messing; draht', U., MU. *ǰez*, J., M., S. *jez*, K. *dez*, GavrK. *džez*.

U. *ǰemš* und die anderen formen dieses wortes mit *e* in der ersten silbe sind deutlich aus dem tat. *jimeš* 'frucht' entlehnt. Einen wechsel zwischen *ǰ* und *e* (U. *ǰemš* etc. ~ U. *ǰemš* etc.) könnte man also in diesem worte nicht erwarten. Es ist nicht unmöglich, dass wir hier mit zwei ursprünglich ganz verschiedenen wörtern zu tun haben, nämlich so, dass die *ǰ*-formen ein genuines wotjakisches wort repräsentiren: vgl. Wied. *lömyš* 'kirsche' (anders MUNKÁCSI Vnyt. 305), *lēm* 'traubenkirsche'. Die merkwürdigen kasanischen formen mit *o*, *u* in der ersten silbe kann ich nicht erklären.

Nach MUNKÁCSI wbuch ist K., G. *jet-*, S. *jot-* aus dem tat. *jit-* 'gelangen, erreichen, einholen; reif werden; hinreichen, genug sein', entlehnt. Der umstand, dass wotj. *ǰ* einem tat. *i* nicht entsprechen kann und dass das wotj. wort bedeutungen hat, welche ziemlich stark von der bedeutung des tatarischen wortes abweichen ('anstecken, leid antun, das ziel treffen; verb. causat.: 'schlagen, anstossen, treffen') erregt den verdacht, dass sich hier zwei verschiedene wörter, ein einheimisches wotj. wort: *jētini* ~ *jetini* 'anstecken, anstossen, leid antun, das ziel treffen' (vgl. § 107) und ein tat. lehnwort: *jet-* 'gelangen, genug sein', vermischt haben. Ohne zweifel ist wotj. *ǰētini* etc. mit syrij. *jōtkyny* 'stossen, wegstossen, abschlagen etc.' zusammen zu stellen, in welchem worte also auch die bedeutung mit derselben des entsprechenden wotjakischen wortes insofern übereinstimmt, als die letztere von der bedeutung des tatarischen *jit-* abweicht.

U., MU. *ǰez* ist aus dem tat. *jiz* 'messing' entlehnt. Das *ø* im MunkS. *jöz* kann ich nicht erklären. Auch im S. habe ich *jez*, nicht aber *jöz*, aufgezeichnet.

86. K. *küj* 'motte', U., MU., J., M., G. *kej*, S. *kej*.

MUNKÁCSI Vnyt. 386 und wbuch sieht das wort für ein tatarisches lehnwort an (aus tat. *köjä*). Der vokal im K. *küj* spricht zwar nicht dagegen, aber der schwund des endvokals ist befremdend. Man

erwartet nämlich im wotjakischen entweder **kuε*, **kuje* (wenn es ein lehnwort älteren datums wäre) oder **köje*, **köji* (wenn es ein junges lehnwort ist); vgl. tat. *döjä* (< **düjä*) 'kameel', > wotj. *duε* id. Jedenfalls kann wotj. *kei*, *kej*, seines vokals wegen, nicht aus dem tatarischen entlehnt sein, sondern muss als ein einheimisches wotjakisches wort angesehen werden (vgl. finn. *koi* 'motte', mordw. *ki*).

18.

i ~ *e*.

87. U. *điganı*, MU. *điganı*, J., M., S. *jiganı*, G. *jıganı*, K. *jęgal-*, Wied. *jigany* (*igany*) (?pro: *jygany*, vgl. § 32) 'klopfen', Wied. auch: *jegany* | U. *đır*, MU. *đır*, J., M., S. *jır*, G. *jır*, K. *đer*, Wied. *jır* (?pro: *jyr*), *jyr* 'kopf, haupt', Wied. auch: *jer*.

Wied. *jegany* und *jer* stehen wohl unrichtig für *jigany* und *jır*, und stammen wahrscheinlich von russischen schriften her, in welchen *ji-* bald mit *и*, bald mit *e* bezeichnet wird (vgl. WIEDEMANN, Grammatik der wotj. Sprache, s. XX, f).

88. K. *českēt* 'süss', U., G. *tšeskıt*, MU., J., M., S. *tšeskıt*, K. *českēt*.

K. *českēt* im Munk. wbuche muss wohl ein druckfehler sein? In allen unter diesem worte zitirten beispielen aus dem kasanschen dialekt wird das wort nämlich konsequent mit *e* in der ersten silbe geschrieben (*českēt*).

89. U. *širtšik*, M. *sirtšik*, IslJ. *širtšik*, S. *širčik* 'staar (vogel)', 'meise' (Wied.), IslJ. (Uč.) auch: *sertšeg*, PotJ. *sertšik*.

Auch in den türkisch-tatarischen sprachen, in welchen die originale der wotjakischen wörter zu suchen sind, zeigen die benennungen der meise viele schwankungen in lautlicher hinsicht: tat. Ostr. *šjirčik*, *čjirčik*, Bál. *šjirčik*, *šjirčik*; tschuw. *šingırč*; dschag. *šigirčik*, kirk. *siršik* (BUDAGOV, wbuch). Ausserdem hat sich die benennung der meise augenscheinlich mit der der hausgrille kontaminirt: tat. Zol. *šjirčik*, *sjirčäk*, tschuw. *širčik*, alt. *sigirčik* (vgl. MUNKÁCSI, Vnyt. 222). IslJ. *sertšeg*, PotJ. *sertšik* setzt im tatarischen die formen **serček* (**sejerček*) > **sirček* (**sijirček*) voraus; vgl. oben tat. Zol. *sjirčäk* 'hausgrille', kirk. *siršik* 'meise'.

90. IslJ., MU. *bjrkít*, K. *bërkët*, Wied. *byrkyt* 'goldadler', S. *berkít*, Wied. *berkut*.

IslJ. *bjrkít* etc. ist aus dem tat. *börköt* 'goldadler' (vgl. wotjK. *bërtëk* 'körnchen' < tat. *börtök*, wotjK. *ëgë* 'uhu' < tat. *ögü*), S. *berkít* etc. aber aus dem russ. *беркутъ* entlehnt. Vgl. MUNKÁCSI, Vnyt. 318.

19.

j ~ *i*.

91. U. *gīne*, MU., J., M. *gīne*, K. *gēnä*, S. *gīnä*, Wied. *gyne* 'nur, allein', J. auch: *gīne*, G. *gīne*, Wied. *gīne*, (tat. *gnä*, *gīna*, *genä*) | S. *kīnaž* 'fürst', S. (Azb.) *kīnaž*, (russ. князь) | K. *pēlēš* 'plüsch', S. *pīliš*, (russ. пилишь) | G. *šīpai*, K. *ěspaj* 'schön, hübsch', GavrK. *īspai*; U. *spai*, K. auch: *spaj*, (tat. *spajī*) | S. *vīrema* 'zeit', J. *virema*, (russ. время), u. a.

In lehnwörtern wird die doppelkonsonanz im wortanlaut gewöhnlich durch einschiebung von einem vokal, *j*, seltener *i*, zwischen die beiden komponenten der konsonantenverbindung vermieden; im K. *ěspaj* und GavrK. *īspai* ist die doppelkonsonanz durch vorsetzen des vokals aufgehoben.

In ähnlicher weise wie im letztgenannten worte kommt, nebst konsonantenmetatase, ein wechsel zwischen *j* und *i* vor in: U. *īskal*, G. *šīkal*, K. *ěskal* 'kuh', J. *iskāu*, M., S. *iskal*; MU. *skāu*, K. *skal* | U. *īšūer* 'besen', M. *isūer*, S. *isūer*, G. *šūer*, S., U. *isūer*, K. *siūer*, Wied. *siner*, *sner* | U. *īšīk*, M., S. *īšīk*, S. *īkīš* 'öder ort', G. (Azb.) *īšīk*, S. auch: *šīkīs*.

92. U. *īšan*, MU. *īšan*, K. *ěšan* 'schlecht, böse', J., M., G. *īšan* ('unglück'), S. *išan* (id.); (nach Munk. wbuch auch = 'träge, faul') | U. *šīrpu*, MU. *šīrpi*, K. *šērpē* 'zündhölzchen; splitter', J. *šīrpu* | S. *šīlan* 'binse, schilf', S. auch: *šīlan*, G. *šīlan*.

Nach MUNKÁCSI wbuch wäre U. *īšan* etc. aus dem tat. *ūšān* 'ausgemergelt; faul, träge' entlehnt. Dies ist jedoch kaum möglich, weil man in diesem falle im wotjakischen entweder **ušan*, **ušan* oder **öšan* zu erwarten hätte. Dagegen kann tat. *išan*, *išan* „мухамеданскій святоша, отличающійся особеннымъ фанатизмомъ и

влияніемъ на народъ“ (Ostr.) sehr gut sowohl der form als der bedeutung nach das original des wotjakischen wortes sein. Nach ISLENTJEW wbuch bedeutet wotj. išan ‘unglückliches vorzeichen („дурное предзнаменованіе“), z. b. das geschrei des uhu’. Ein fanatischer, muhammedanischer propagandist kann sehr leicht in der volkvorstellung die bedeutung eines schlechten menschen, eines unglücklichen vorzeichens bekommen (vgl. ISLENTJEW wbuch). Für die bedeutung ‘träge, faul’ giebt es im Munk. wbuch keine beispiele.

Im U. *širpi* etc. kann ich den wechsel $i \sim i$ nur so erklären, dass auch hier, wie im vorigen beispiele, das tatarische original (tat. *širpî*) einen ähnlichen vokalwechsel haben muss. Auf eine gleiche ursache gründet sich ohne zweifel der vokalwechsel im wotj. *šilan* \sim *šilan*, welches wort aus dem tshuw. *šilan* ‘schachtelhalm’ entlehnt ist; vgl. den vokalwechsel z. b. im: tshuw. Zol. *šil*, Ahlqv. *šyl* \sim *šil* ‘zahn’; Zol. *šila* \sim Ahlqv. *šila* ‘fegen’; Zol. *šilim* \sim Ahlqv. *šil*, *šilhä* ‘jüngerer bruder’.

93. Zusatz. Wie oben erwähnt ist tat. *i* (der ersten silbe) aus ursprünglichen **e*, *o* (ø) aus urspr. **u*, *ö* (ö) aus urspr. **ü*, *u* aus urspr. **o* und *ü* aus urspr. **ö* entstanden (siehe RADLOFF, Phonetik §§ 23, 112, 114). Bei der erörterung des vokalwechsels in den tatarischen lehnwörtern der wotjakischen sprache kamen wir zu der schlussfolge, dass die aufnahme der wörter, in welchen *e* einem tat. *i*, *u* einem tat. *o* (ø), *u* (*u*, *ü*) einem tat. *ö* (ö) entspricht, früher stattgefunden hat, als die vokalübergänge **e* > *i*, **u* > *o* (ø), **ü* > *ö* (ö) im tatarischen eingetreten waren (vgl. oben §§ 34, 47, 54, 66). Dagegen konnte es nicht mit sicherheit bestimmt werden, ob eine analoge schlussfolge in bezug auf die wörter gemacht werden kann, in welchen *o* einem tat. *u*, *e* einem tat. *ü* entspricht (vgl. oben §§ 46, 65). Jedenfalls können wir, auf grund der tatarischen lehnwörter im wotjakischen, hinsichtlich der geschichte der tatarischen vokale (der ersten silbe) folgern, dass die vokalübergänge **e* > *i*, **u* > *o* (ø), **ü* > *ö* (ö) im tatarischen noch nicht zu der zeit eingetreten waren,

als die ältesten tatarischen lehnwörter ins wotjakische aufgenommen wurden. Da nun die tataren bekanntlich anfang des XIII jahrhunderts im gebiete der mittleren Wolga erschienen, vor welcher zeit die wotjaken also keinen verkehr mit den wolga-tataren haben konnten, so folgt hieraus, dass die erwähnten vokalübergänge im tatarischen wenigstens nicht vor dieser zeit eingetreten sind.

DRITTES KAPITEL.

Sporadischer vokalwechsel älteren datums.

94. Nachdem wir im vorigen kapitel die wörter erörtert haben, in welchen der vokalwechsel als im verlauf des sonderlebens der wotjakischen sprache entstanden erklärt werden kann, haben wir jetzt die vokalwechselfälle zu erwähnen, von denen nicht nachgewiesen werden kann, dass sie zu jener zeit entstanden sind. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass ein vokalwechsel möglicherweise in der tat nicht vorhanden ist, wenn nur WIEDEMANN'S angaben divergierende formen aufweisen. Da jedoch auch diese richtig sein können, müssen sie natürlich in betracht genommen werden.

Die fraglichen vokalwechselfälle sind folgende:

1. Wechsel zwischen hinteren vokalen.

1.

a ~ o.

95. U., MU., M. *amež*, S. *amež* 'pflugschaar', G. *omež*, Wied. *omež* | M. *alaj* 'vielleicht, etwa, möglich; ob; oder', U. *ollo*, MU., J. *oŋo*, M., S. *olo*, G. *olo*, S. *olo*, *oloj* | EvG. *altes*: *jiraltes* (пралтѣсь) 'kopfkissen', G. *oltes*: *jir-oltes*, IslJ. *-oltes*, S. *-oltäs*, (U. *-ultes*) | U. *darga*, S. *darga* 'käfer', G. *dorgi*: *val-dorgi*, (IslJ. *durga*, Wied. *durga*) | Wied. *pazyrtyny* 'eins drehen, winden, schrauben', U., G. *pozirtŋi*,

IslJ., M. *pozirtjini*, K. *pozërt-*, S. *pozirt-* | G. *uat* 'biber', MyškG. *uad* (уад, nach РОТАНИН), IslJ. *vad*, Wied. *vad* 'fischotter', IslJ. auch: *vod* | Wied. *vati*, *vatsi* 'wilde ente', S. *voči*, Wied. auch: *votši*.

2.

a ~ u.

96. U. *bad'džin*, MU. *baddzim* (auch: *baddzim eksei*), M. *baddžin*, G. *baddžim*, IslJ. *badžin*, *badžim*, K. *badžëm*, S. *badžin* 'gross', M. *buddžin*, IslJ. *budžin*, *budžim*, *budžin*, *budžim*, S. *budžin*, MunkU. *büdžin* (U. *bïd'džin*, J. *bïddžin*, G. *bïtsim*, MU. *bïddzim*, K. *bëdžëm*) 'gross, erhaben, majestätisch' | U., MU., J., M., G. *kar*, K., S. *kar* 'stadt', ? kur (ANDERSON, Wandlungen s. 72 b, anm. 134) | G. *lakšo*, Wied. *lakša*, *lakšo* 'vielfrass', vgl. Wied. *lutšeg*, *lutšek* 'dieb', l.-piń 'hauzahn', M. *lušč-kànĭ*, U. *luščkànĭ* 'stehlen' (vgl. ANDERSON, Wandlungen s. 72 b, ff) | U., G. *maisĭ*, M. *maisĭ*, K. *majsë*, S. *majsĭ*, (< **mał-sj*, vgl. syrj. *mała-zĭ*, *ma-zĭ* 'biene, wespe') 'hummel', U. *mu*, MU. *mu*, K. *mu*, mü 'honig' (vgl. auch: U., M. *mël*, IslJ. *möl*, S. *mël* „honig-tau“, 'baumhonig', vgl. unten *u ~ e*, § 103) | U., MU., M. *paš-pu*, K., S. *paš-pu* 'haselbusch', MU. *puš-moli*, G. *p-mul?*, K. *puš-moli* 'haselnuss' | U., IslJ., G. *sajes*, M. *sejes*, S. *seäs*, *sääs* (< **sajes*, siehe oben *a > e*, § 9), K. *sajäs*, Wied. *sajas* 'ärmel', Wied. auch: *suzy*.

3.

o ~ u.

97. *don* (in zusammensetzungen): U., MU., J., M., G., Bess. *końdon* (< **końĭ-don*), K., S. *końdon* 'viertel kopeke, kleines geld'; J. *jirdon*, S. *jirdon* 'brautpreis', U., MU., J., M., G. *dun*, K., S. *dun* 'wert, preis', U., MU., J., M., G. *dor*, K., S. *dor* 'seite, umgebung, rand', S. Kam-dor 'ufer des Kama flusses', *dur*: U., M. *duren* 'seitwärts', MU. *kam-dur* 'flusssufer', GavrK. *dur* 'rand' | U. *žokatĭnĭ*, MU., M., S. *džokatĭnĭ*, G. *džokatĭnĭ*, Wied. *džokatyny* 'ersticken' (trans.), Wied. auch: *žukatyny* | EvG. *atas-džorzon* (атасъ джорзонъ) 'dorngras', U. *atas-zuržon*, 'hahnenkamm', M. *a-zurdžon* 'hahnensporn', J. *a-žuržon*, G(Azb.) *a-džuržon* (атасъ джурзюнъ) 'hahnensporn';

dorngras' U. *koŋgïrok*, M. *koŋgïrok*, J. koŋgïro, koŋgro 'krumm; ha-
ken', S. kuŋgïro, kuŋro | Wied. kođak 'weit-', K. kuđokën, (G. *kîđokîŋ*,
M. *kîđokîŋ*) 'weit, in der ferne' | U. *koltïres* 'block, kloben', IslJ., M.
kultïretš, S. kultïreč | U., G. *koktšânî*, M. *koktšânî* 'hauen, hacken,
picken', J. *kuktšani*, K., S. kukčal- | lo: U., MU., J., M., G. *med lo!*,
K. med lo 'es sei?', S. id. 'so muss es sein, fürwahr', U., G. *luîŋî*,
MU. *luîŋî*, J., M. *luîŋî*, K., S. lu- 'werden; möglich sein' | G. *morda*,
VerS. morda 'fischreuse' J. *murdo*, K., S. murdo | K. moŋi 'beere, nuss',
U. *mulî*, MU. *mulî*, J., M. *mulî*, G. *mulî*, S. mulî | U., MU., J., M.,
G. *murt*, K., S. murt 'mensch', *mort*: MU. *urt-mort* (auch: *uk-murt*),
K. urt-mort, M. ud-mort 'wotjake' | GavrK. *momî*: *m.-kor* 'hauptbalken,
querbalken im dache', U. *mumî*, MU., J., M. *mumî*, G. *mumi*, K.
mumë, S. mumî 'mutter; weibchen (von tieren)' | MU. *nomîr*, G. *nomîr*,
K. nomër 'wurm', J., M. *numîr*, S. numîr | U., G. *orttšîŋî*, MU., J.,
M., S. *orttšîŋî*, K. ortčë- 'vorbeigehen, passieren, überholen', vgl. U.,
MU., IslJ., M., S., G. *urdes*, K. urdäs 'seite' (vgl. syrj. *ord* 'seite',
ordjednî 'bei seite lassen, vorübergehen, überholen') | G. *polîs* 'ruder',
M. *pulîs*, K. pulës, U., IslJ. *pulsan* K. poš, J. poš: ket-poš 'das innere',
K. puškäs id., U. *puš*, MU., J., M., J. *puš*, S. puč (Wied. poš, pyš) |
U., G. *sogî*, MU., J., M. *sogî*, S. sogî 'hanfhechel, flachshechel'; Wied.
'bürste', vgl.? U., M., J., G. *zu*, K., S. zu 'borste', S. čilîm-zu 'pfei-
fenbürste' (vgl. syrj. *zu* 'bürste, flachsbürste, hechel') | Wied. *šoryny*
'hängen bleiben, gefangen werden', U. *šurîŋî*, MU. *šurîŋî*, M. *šurnî*,
IslJ. *šurîŋî*, K., S. šur- 'hineingeraten, hängen bleiben, sich vorfin-
den, gefunden werden' | K. toŋgon 'hängeschloss', AmK. tuŋgon, U.,
MU., J., M., G. *tuŋgon*, S. tuŋgon | Wied. *tšoryt* 'hart', U., G. *tšurît*,
MU., J., M., S. *tšurît*, GavrK. *čurît* | UtrG. *čoçon* 'das wischen', S.
čuçon; UtrG. *čuč-* 'abwischen' | U., G. *vož*, J., M., S. *vodž*, K. vož
'heuwiese', Wied. vuž | U., G. *vožît*, J., M. *vožît*, S. *vođžît*, K. vožët,
Wied. vozit 'schande, scham', Wied. auch: vuzit | K. vožer 'schatten',
K. auch: vužer, U., M. *vužer*, S. *vudžer*, IslJ., G. *vužer*.

2. Wechsel zwischen mittleren vokalen.

4.

ē ~ i.

98. U. *bēksīnī*, M. *bēksīnī*, IslJ. *bōksīnī*, K. būks-, S. bēks-, Wied. bōksyny 'blöcken', G. *bīksīnī*, Wied. byksyny | U., G. *berdīnī*, MU., J. *bördīnī* M. *berdnī*, K. būrd-, S. bērd- 'weinen', UtrG. būrd-, Wied. byrdny | U. *bēbšī*, IslJ. *bōbšī* 'käfer', M., S. bičī | U., M., S., G. *es*, MU., J. *ös*, K. ūs, Wied. ös 'tür', Wied. auch: ys | MU., J. *özīt*, M., S. *ēzīt*, G. *ēzēt*, K. ūzēt 'wenig', GavrK. *izīt* | Wied. göryny 'pflügen', U., G. *gīrīnī*, MU., J., M. *gīrīnī*, K. gēr-, S. gīr-; (U., G. *gerī*, MU., J., M. *gerī*, S. gārī, K. gērē 'pflug') | G. *gert* 'höhle, höhlung', U. *gīrk*, IslJ., M. *gīrk*, K. gērēk, S. gīrik, gīrk | U., M. *kēbšē*, MU., J. *kōbšē*, S. kēčä, Wied. ketše (? pro: kōtše) 'wie beschaffen', G. *kībšē*, K. kēčä, Wied. auch: kytše | Wied. *kōi* 'schlange', U., G. *kīi*, MU., J., M. *kīi*, K. kēj, S. kīj, Wied. auch: *kyi* | Wied. *kyli* 'kleiner stein', Wied. auch: *kōli*, U. *kēlī*, J., M. *kōlī*, K. kūlē, S. kōlī | U., M., G. *kēt*, MU., J. *kōt*, K. kūt, S. kēt 'bauch', Wied. *kyt* | GavrM. *kōpī* 'klotz', MU., J. *kīpī*, G. *kīpī*, M., S. kīpī | K. lū: lū-sūm 'der ganze körper, eig. bein und haut', U., G. *lī*, MU., J., M. *lī*, K. lē, S. lī | U., G. *mejī*, M. *mēi*, IslJ. *mōi*, S. mējī 'alt (v. lebenden)', Wied. *myi* | Wied. *mōi* 'biber', G. *mījī*, *mīi*, S. mījī | G. *mēl*, Wied. *mōl* 'brand im getreide', Wied. auch: *myli* | S. *mēla*, *mēl*, Wied. *mēla* (? pro: *mōla*) 'brust, wamme, hemdbrust', G. *mīla* 'seite am körper', G. *mīla* 'brust' | S. *ńēl* 'die innere, saftreiche, weiche schichte der baumrinde im frühjahre', G. *ńēlo*; K. *ńēl* 'baumrinde' | U., M., G. *pēs*, MU., J. *pōs*, K. pūs, S. pēs 'heiss', Wied. *pys*, *pōs* | GavrK. *pōtī* 'spur', U. *pītī*, IslJ., M. *pītī*, G. *pītī*, K. pētē, S. pītī | MU., J. *sōn*, M., G. *sēn*, S. sēn 'sehne', U. *sīn* | U., M. *zēr*, IslJ. *zōr*, S. zēr, (Wied. *zer*, pro: *zōr*?) 'roggentrespe', S. auch: *zīr* | AmK. *tō*, K. *tū*, Wied. *tō* 'teich, see', U., G. *tī*, MU., J., M. *tī*, S. tī | K. *tū*, Wied. *tō* 'lunge', U. *tī*, MU., J., M. *tī*, S. tī | U. *tēđ*, MU. *tōđī*, M. *tēđī*, IslJ. *tōđī*, K. *tūđē*, S. *tēđī* 'weiss', Wied. *tyđi* | U., M., G. *tēl*, MU., J. *tōy*, IslJ. *tōl*, K. *tūl*, S. *tel*, Wied. *tōl* (*tol*) 'wind', Wied. auch: *tyl* | GavrK. *čōštīnī* 'schmelzen', K. *čēzt-*, U. *tšīžatīnī*, MU., S. *tšīžatīnī*, M., J. *tšīžtīnī*,

G. *ʦiʒtʲinʲ* | U., M., S., G. *vɛi*, MU., J. *vöi*, K. *vüj*, Wied. *vöi* 'butter', Wied. auch: *vyi* | U., M., S., G. *vɛt*, MU., J. *vöt*, K. *vüt*, Wied. *vöt* 'traum', Wied. auch: *vyt* (*vut*).

3. Wechsel zwischen vorderen vokalen.

5.

e ~ i.

99. U. *kelʲit*, IslJ., M. *kelʲit*, K. *kelēt*, GavrK. *kelet*, S. *kelʲit* 'rot, fuchsröt', GavrK. auch: *kilet* | U. *kerzək* 'heftig', Wied. *kerzek* 'heftigkeit, aufbrausendes wesen', M. *kirdʒeg* 'heftig' | K. *lɛpät* 'dach', U., MU., J., M., S., G. *ʲipet* | U., MU., J., M., G. *med*, S. *med*, AmK. *med* 'dass, damit', AmK. auch: *mid-*: *midad*, *midaz* 'damit du (er) nicht' | K. *šéräs* 'kragen', U., MU., M. *šíres*, S. *šíräs* | U., MU., M., G. *šermet*, S. *šermät* 'zaum, halfter', GavrK. *širnet* | U., IslJ., M. *šelep*, G. *šelep*, GavrK. *šelep*, S. *šeläp*, *šeläp* 'holzspan, hobelspan', GavrM. *šilep*, *šilep* | K. *čɛg-* 'zerreißen, zerbrechen', K. auch: *čig-*, U., G. *ʦiɣinʲ*, MU., IslJ., S. *ʦiɣinʲ* | GavrK. *šelektʲinʲ*, Wied. *tšelekjany* 'blitzen', U. *ʦilegdänʲ*, MU. *ʦilekʲänʲ*, M. *ʦilekʲänʲ*, S. *ʦilekʲanʲ*, G. *ʦilekʲänʲ*, K. *čiläkfal-* | K. *tér* 'axt', U., MU., J., M., G. *tir*, S. *tir* | Wied. *ver*, K. *vér* 'blut', U., MU., J., M., S., G. *vir*.

4. Wechsel zwischen hinteren und mittleren vokalen.

6.

a ~ ɛ.

100. Wied. *mazmyny* 'trauern, betrübt sein', U., G. *mɛzmʲinʲ*, MU., IslJ. *mözminʲi*, M. *mɛzmʲinʲi*, K. *mʲɛzmɛ-*, S. *mɛzmʲi-*, Wied. *mez-* *myny* (? *pro*: *mözmyny*) 'sich langweilen, bekümmert sein'.

7.

o ~ ɛ.

101. Wied. *dodi* 'schlitten', U. *dɛdʲi*, MU. *dödʲi*, J. *dödʲi*, M. *dɛdʲi*, G. *dɛdʲi*, K. *düďɛ*, S. *dɛdʲi* | Wied. *jol* 'milch', Wied. auch: *jöl* (*dyl*),

U. *đel*, MU. *đru*, J. *jru*, M., S., G. *jel*, K. *đül* | Wied. jo 'eis', Wied. auch: jö (je, ije), U. *đe*, MU. *đö*, J. *jö*, M., S., G. *jē*, K. *đü* | Wied. kolyny 'übernachten', U., G. *keļinl*, MU., J. *kūujini*, M. *keļni*, K. *kül*-, S. *kel*- | IslJ. *koldi* 'brodlaib', S. *keldi*: *ían k.* | Wied. pojany 'betrügen, lügen', Wied. auch: pöjany, G. *pejan?*, IslJ. *pöjani*, S. *pejal*- | U., MU., J., M., G. *ponna*, Wied. *ponna* 'für, wegen', S. *penna*, Wied. auch: *pönnä* | U. *poktši*, IslJ., M. *poktši*, K., S. *pokči*, GavrG. *poči* 'klein', G. *pektši*, *pełši* | U. *poški*, IslJ., M. *poški*, K. *poškē*, S. *poški* 'blatter, pocke', G. *peški* | G. *poški*, PotJ. *poški*, K. *poškē* 'schwalbe', S. *pøški* | K. *polēn*, IslJ. *polaz* 'in, zwischen', U., M. *pēlaz*, J., S. *peļin* | U., M., G. *pol*, MU., J. *pou*, K., S. *pol* '-mal', S.(Azb.) *pöl* (пѣль) | U., G. *poniņi*, MU., J. *ponini*, M. *ponni*, K., S. *pon*- 'legen, setzen', S. auch: *pēn*- | G. *polestinl*, Wied. *polestyny* 'zwirnen', U. *pelestinl*, M. *pelestini*, IslJ. *pölistini*, S. *pöläst*- | U., MU., J., M., G. *zor*, S. *zor*, Wied. *zor* 'regen', Wied. auch: *zör* | M. *šodderem*, S. *šort*-*deräm*, GavrK. *šöd derem* (шөд дәрәм) 'weiberkamisol', U. *šēd*-*derem* | U., G. *šorinl*, M. *šorni*, IslJ. *šorini*, K., S. *šor*- 'schneiden, abschneiden (ein stück brot)', Wied. *šöryny* | M., IslJ., S. *voļit*, K. *voļēt* 'glatt', U., G. *veļit* | K., J. *voš*, Wied. *vos* 'krank; schaden', MU., IslJ. *vös*, G. *veš* 'schmerz, schaden', *v. karini* 'wundstossen, verletzen, kränken' | Wied. *voš* 'opfer', U., M., S., G. *veš*, MU., J. *vös*, K. *vüş*, Wied. auch: *vös* | MU., IslJ., M. *vollšini* 'sich verrenken', K. *voč*- 'ausgleiten', U. *veļšinl*, S. *veļšini* | IslJ. *vojzani*, J., S. *vožal*- 'verdecken, verhüllen', S. auch: *vözjal*-

8.

o ~ i.

102. U., MU., J., M., G. *mon*, K., S. *mon* (acc.: *monē*, instrum.: *monen*, Wied. abl.: *moneštym*) 'ich', gen.: U., G. *mīnam*, MU., J., M. *mīnam*, K. *mēnam*, S. *mīnam*, dat.: U., G. *mīnīm*, MU., J., M. *mīnijm*, K. *mēnēm* (M., S. *mēnīm*), abl.: U., G. *mīneštīm*, MU., J., M. *mīneštīm*, K. *mēniškēm* (M., S. *moneštīm*, *mēštīm*) | U., MU., J., G. *noš*, K., S. *noš*, U. *nošik*, MU., J., M., G. *nošik*, K., S. *noš-ik* 'noch, wieder', S. *noš-na* 'noch ein mal', G. *nišna*, UtrG. *niš-na* | Wied. *pož* 'boot', Wied. auch: *pyž*, U., G. *piž*, MU., IslJ., M. *piž*, K. *pěž*, GavrK.

piž (auch: *puž*, Nač. s. 9), S. piž | S. pogifli 'spielball', G. *piğili*; U. G. *pogiltlani*, M. *pogiltani*, IslJ. *pogiltani*, K. *pogēl'al-*, S. *pogiflal-* 'rollen, fortrollen (trans.)', IslJ. *pogilani* 'rollen, fortrollen (intrans.)', U. *piğilani*, M. *piğilani* id. | U., MU., J., M., G. *so*, K., S. *so* 'jener, er, sie', G. (Ev., Azb.) *soł,šē* 'solch', J., M. *sit,šē*, S. *sičā* id., IslJ. (Uč.) *siña-mında* (сѣня-мында) (< **siña-mında*) 'so viel' | U., MU., J., M., G. *ton*, K., S. *ton* (acc.: *tonē*, instrum.: *toneniđ*, Wied. abl.: *toneštyd*) 'du', gen.: U., G. *tīnad*, MU., J., M. *tīnad*, u. s. w., vgl. oben: *mon* | UtrG. *voč*, U. *voč,šak*, M. *voč,šak*, S. *voč,šak*, IslJ. *voč,šak* 'ganz, jede, alle', EvG. *vičs* (выць), UtrG. *viš-ak*, *vič-ak* (< **vič,š-ak*) | K., J., G. *vož-*, M. *vož-*, S. *vož-* 'halten, beobachten (eine zeremonie)', IslJ. *vičž*, K. *viž*, G., S. (Azb.) *vičž*, (видзь, < **vičž*) 'das fasten'.

9.

u ~ e.

103. MU., J., M. *gudjiri*, G. *gudjiri*, S. *gudiri* 'donner', K. *gü-dēri*, GavrK. *gödōri* (гөдөрп), Wied. *gödōri* | GavrK. *gužlanj* 'brausen', K. *güžlal-*, Wied. *göžlany* | U. *gurlani* 'girren', GavrK. *görlani*, (K. *görlal-*) | IslJ., M., G. *kuzo*, S. *kuz*, K. *küz* 'paar-', U. *kezo* | M., J. *kudj*, G. *kudi*, GavrK. *kudj*, S. *kudi* 'kleiner korb', U. *keđi*, GavrK. auch: *kōđi* (кōды) | U. *mu*, MU. *mu*, K. *mu*, *mü* 'honig', vgl. U., M. *meł*, IslJ. *möl* „honig-tau“ („медвяная, медовая роса“, = болѣзнь растений, которыя покрываються сладковатою жижей, DAL wbuch), S. *mēł* 'baumhonig, süsser baumsaft (z. b. an der weisstanne in grosser hitze)', (vgl. auch: U., G. *majsł*, M. *majsi*, K. *majšē*, S. *majsi* 'hum-mel', < **mal-sj*, vgl. syrj. *mala-zi*, *ma-zi* 'biene, wespe', vgl. oben *a ~ u*, § 96) | U., IslJ., M., G. *pued*, S. *pued* 'schnupfen', Wied. *pöd* | U., G. *sutjini*, MU., J. *sutjini*, M. *sutni*, S. *sut-* 'einholen, ereilen', GavrK. *sötjini* | G. *šulan?*, IslJ. *šulani*, K., S. *šulal-* 'pfeifen', MunkU. *šoläl-* | K., S. *šumas* 'backtrog, brottrog (квашня)', U., M. *šēm* 'hefe', G. *šēm*, IslJ. *šöm*, K. *šüm*, S. *šēm*, Wied. *šöm* (*šēm*) 'geschmack' | U. *čuštaškin?*, MU., M., S. *čuštaškinj*, K., G. *čuštašk-* 'sich ver-brennen', GavrK. *čöštaškinj*, Wied. *tšöštaškyny* | Wied. ur, AmK. *u₂r* (= *ur*) 'flussbett', U., M., S., G. *er*, K. *ür* | IslJ., M., S. G. *ur* 'eiter',

K., MunkU. ūr | GavrK. *utīni* 'rufen, einladen', U., G. *etīni*, MU., IslJ. *ötīni*, M., S. *etīni*, K. ūt-.

10.

u ~ i.

104. EvG. *džugirtīni* 'umarmen', U. *džigirtīni*, MU., IslJ., M., S. *džigirtīni*, G. *džigirtīni*, (vgl. auch IslJ. *džugirtīni* 'den weberzettel zusammenflechten') | MU. *džulšj*, GavrK. *đuči*, K. *đučē*, AmK. *džüčē*, Wied. *đuťšy*, *džutšu* 'fuchs', U. *džitšj*, J., M., S. *džitšj*, G. *džitšj*, (<**džitšj*; vgl. oben *u ~ i*, § 84) | EvG. *gulžini* 'hinabrollen, stürzen', U. *gilžini*, M. *gildžini*, S. *gilž-* | K. *đuběrt-*, M. *juběrt-*, Wied. *jubyrtyny* 'sich beugen', U. *đjěrtīni*, MU. *đjěrtīni*, J., M., S. *jěbirtīni*, G. *jěbirtīni*, K. auch: *đěběrt-* | U. *đuromīni* 'irre gehen', MU. *đuromīni*, M., S. *jiromīni*, G. *jěrmīni*, K. *đeromě-* | IslJ. *kui-vu* 'brunnen', S. *kij* 'brunnen', *kij-vu* 'brunnenwasser' | G. *lum-šor* 'mittag', S. *lum-tel* 'südwind', *lum-ažä* 'mittags', U. *lēm-šj*, MU., J., M. *līm-šj*, K. *lēm-šēr* 'mittag' | U., G. *muzon*, K. *muzon* 'anderer', J., M. *mizon*, S. *mizon* | U. *mul*: *mul pote* 'habe lust zu etw.', U., G. *mil-kid* 'gemüt, sinn, wunsch', MU., J. *mju-kid*, M. *mil-kid*, K. *měl-kěd*, S. *mil-kid* | U., MU., J., M., G. *mugor*, K. *mugor* 'körper, gestalt', S. *migor* | MU. *mudor*, AmK. *mudor* 'die heilige ecke in der opferhütte', M., S. *mīdor* | S. *muño* 'puppe', S. auch: *mīno*, G. *mīno*, U., MU., IslJ., M. *mīno* (<**mīno*) | MU. *munīni* 'gehen', MU. auch: *mīnīni*, U., G. *mīnīni*, J. *mīnīni*, M. *mīnīni*, K. *měn-*, S. *mīn-* | S., J. *muńkjal* 'lächeln', auch: *mīńkjal-* | U. *ńulni* 'verschlucken', MU., J. *ńjūjini*, M. *ńjlni*, G. *ńilni*, K. *ńěl-*, S. *ńil-* | U., MU., J., G. *ńul*, K. *ńül* 'vier', MU., J. auch: *ńil*, M. *ńil*, S. *ńil*, U. auch: *ńil* (<**ńil*) | MU. *ńuž*: *ń. kiskāni* 'ziehen, schleppen auf der erde', U. *ńiž nuńni*, IslJ. *ńiž nujini*, S. *ńiž kiskini*; vgl. auch: S. *ńuž-ak*: „*ađami žađfikiz ńuž-ak vīdā aña-vīlā*, der mensch, wenn er müde ist, streckt sich mit dem ganzen körper auf die furche“ (Munk. wbuch) | U. *nupijani*, UtrG. *nupijal-* 'auf sich eine last nehmen', S. *nipjal-*, *nipijal-*, K. *něpjal-*, J. *nupijet*, EvG. *nupiet*, Wied. *nupiet* 'grosses leintuch, in welchem die wotjakischen mütter ihre kinder auf dem rücken tragen', S. *nipiät*; G. *nipj*, K. *něpě*, S. *nipi* 'last, börde, tracht' | U., MU., J., M. G.

puden, K., S. pudän 'zu fusse', S. auch: pîdîn id.; U., G. *pîd*, MU., J., M. *pîd*, K. pēd, S. pîd | IslJ., M. *sul*, U. *sul*, K. sul, Wied. sul 'faden, klafter', G. *sîl*, IslS. *sîl*, Wied. auch: syl | U., G. *sultîni*, MU. *suutîni*, IslJ., M. *sultîni*, K., S. sult- 'aufstehen', U., G. *sîlîni*, MU. *siuîni*, M. *sîlni*, IslJ. *sîlîni*, K. sēl-, S. sîl- 'stehen' | IslJ. *zurkanj*, S. zurkal-, Wied. zurkany 'beben' (Wied. „klopfen“), Wied. auch: zyrkany | K. čup- 'dämmen', U. *tšîpîni*, MU., IslJ., M. *tšîpîni*, S. čîp- | M. *ugi*, S. ugi 'ohrring', K. ēgē | M. *uži-gumj*, S. *uđži-g.*, G. *uži-g.*, K. užē-g. 'engelwurz (angelica)', U. *iži-gîmî* (< **iži-g.*; vgl. jedoch oben *u* ~ *i*, § 84) | Wied. urgetyny 'knurren, murren (vom hunde)'; U., G. *îrgetîni*, S. *îrgetîni*.

Anmerkung. Möglicherweise gehören hierher noch einige von den im § 23 erwähnten wörtern.

5. Wechsel zwischen hinteren und vorderen vokalen.

11.

a ~ *e*.

105. Wied. tšapyltet 'flocke', gon- t. 'wollflocke', G. *tšepîltet*, S. čepîltät (pro: čepîltät?) 'bund, bündel (z. b. heu), zottel, büschel (z. b. v. wolle od. haar)'; vgl. U., G. *tšepîltîni*, MU., J., M. *tšepîltîni*, S. čepîlt-, Wied. tšepyltyny 'kneifen, mit den nägeln zusammendrücken' | K. marēž: kērēž-marēž, Wied. kryž maryž 'krumm und schief', G. *merîž*: *križ-merîž*, S. kîriž-merîž.

12.

o ~ *e*.

106. U., J., M. *bon*, K., S. bon, Wied. bon (bön) 'aber, nun, ja', MU., G. *ben* | Wied. koliny 'nachbleiben, übrig bleiben', Wied. auch: keliny; U., G., Bess. *keltîni*, MU., J., M. *keltîni*, AmK. keltönö 'zurücklassen'; [vgl. U., G. *kîlîni*, J. *kîlîni*, M. *kîlni*, K. kēl-, S. kîl-, AmK. kîlönö (< **kîlîni*) 'zurückbleiben, übrig bleiben'] | Wied. moń: itsi-moń, 'braut' U., G. *itšimeń*, J., M., S. *itšimeń* 'braut, schwägerin, junge frau' | MU., J., M. *o'sto*, M. auch: *o'ste*, S., G. *o'ste*, GavrK. *osto*,

oste, S. *osto* 'herr! herr gott!', U. *e'stæ* | *śoros*: U. *tuk-ś.*, M. *tug-ś.*, K., S. *tug-śoros*, AmK. *tuk-śoros* 'die strickartig zusammengewachsene hopfenranke, hopfenbusch', M. *puž-ś.*, '(geflochtener) siebläuffer', G. *śoros*, Wied. *śoros* 'umgebung, umzäunung', K. auch: *tug-śeros* | (?) U. *šoŋaltŋiŋi*, IslJ., M. *šoŋaltŋi*, Wied. *šoŋaltyny* 'eins schwingen', S. *šoŋal-*, *šoŋal-*, UtrG. *šoŋal-*, Wied. *šoŋany* 'schwingen, wedeln, fechern', Wied. auch: *šinany*, *šinatyny* (pro: **šenany*, **šenatyny*?, vgl. oben *o* ~ *i*, § 82) | U. *tšonari*, MU., J., S. *tšonari*, K. *čoŋari*, Wied. *tšonari* (MunkU. *čoŋari*, PotJ. *šoŋari*, M. *tšunari*, Wied. auch: *tšunari*) 'spinne', G. *tšenari* (MyškG. *činari*, Wied. auch: *tsinari*).

6. Wechsel zwischen mittleren und vorderen vokalen.

13.

ɛ ~ *e*.

107. Wied. *bör* 'hinterteil, hinteres', IslJ. *böršjŋ*, S. *berišä* 'nach, folgend', U., J., M., G. *ber*, K., S. *ber* | Wied. *böryz* 'linde', U. *beriz*, M. *beridž*, G. *beriz*, K. *beriz*, S. *berizš* | M. *džeganj*, S. *žegal* 'sich verspätigen', U. *žeganj*, MU., J. *džeganj*, G. *džeganj* | U. *žek*, MU., J. *džök*, M., S., G. *džek*, K. *žük*, Wied. *žök* 'tisch', Wied. auch: *džek*, *džeg* | Wied. *döi* 'krankheit', J., G. *dei*, M., S. *däj* | Wied. *döra* 'leinwand', U., MU., J., M., G. *dera*, K., S. *dera* [K. (Badz.) auch: *dira*] | Wied. *dörem* 'hemd', U., MU., J., M., G. *derem*, K., S. *deräm* | Wied. *dönziny* 'anstecken, hängen bleiben', M. *deŋdžjŋi*, G. *dendžjŋi*; U. *děŋdžjŋi* 'festnähen, annähen' | MU. *džötšjranj*, K. *đüččeral* 'sich schaukeln', M. *džëtšjranj*, G. *džëtšjranj*, U. *ňëtšjranj*, IslJ. *džetšjranj* | G. *edjänj*, J., S. *edjal* 'beabsichtigen, anfangen', Wied. *edjany* | U., M., S., G. *evël*, J. *övöü* (J. *ovël*), K. *üvül*, Wied. *övył* 'nein, ist nicht, nicht', GavrK. *evöl*, MU. *eböü*, Wied. *evyl* | Wied. *öktyny*, *jöktyny* 'tanzen', U. *ektjŋi*, MU., J., M., S. *ektjŋi*, K. *äkt-* | Wied. *öksei* 'kaiser', U., MU., J., M., S., G. *eksei*, K. *äksej*; (M. *uskí*, siehe oben *u* ~ *e*, § 83) | Wied. *ögyr* 'kohle', U., G. *ëgjr*, MU., M., S. *ëgjr*, IslJ. *egjr*, AmK. *egör*, K. *ägër* | Wied. *ömez* 'himbeere', U., MU., J.,

G. emez, M., S. emedz, K. ämez | U. *eľšišinî* 'wetten', IslJ., M., S. *eľšešinî*, G. *etešinî* | G. *erdzi* 'adler', Wied. erdzi | U. *gertinî*, M. *gertinî*, S. gart- 'bereifen, mit reif bedecken' (MUNKÁCSI: „mit reif bedeckt sein“?), Wied. dertyny (? pro: gertyny) | Wied. görd 'knoten', U., J., M. *gerd*, S. gerd | J. *jönî*, S. jenî 'distel', G. *jenî*, Wied. jeny | U. *je*, G. *je* 'gurt', MU., J., M. *je*, S. jä | U. *jetinî*, J. *jöttinî*, M., S. *jettinî*, G. *jetinî*, S. jetti- 'schlagen, anstossen; treffen (das ziel)', MU. *jetinî*, IslJ. *jettinî*, Munk. jetti- (welcher dialekt?) (vgl. oben § 85) | Wied. közekjan 'fieber', U., J., M. *kezeg*, G. *kezekjan*, S. kežäg | Wied. közit 'kalt, kälte', U., G. *kežit*, MU., J., M. *kežit*, K. kežit, S. kežit | Wied. körtyny 'binden', U., G. *kertinî*, MU. *kertinî*, J., M. *kertinî*, K. kert-, S. kerti- | MU. *köskemani*, M. *keškemani*, S. keškemal- 'sehnen, trauern, fürchten', U. *keškemanî*, Wied. keškemany („zittern“) | U. *keži*, M. *kežžî*, G. *kežî*, IslJ. *köžî*, K. küžë, S. keži 'erbse', Wied. keži | S. kezonon 'querbalken', Wied. kezono | U., M. *keña*, MU., J. *köña*, K. küña, S. keña 'wie viel', Wied. keña | U. *kerttsal*, M. *kerttsal*, IslJ. *körttsal*, S. kortçal 'saurer brei aus hafermehl', Wied. kertsal | U. *lem-pu*, S., G. *lem-p.*, MU., J. *löm*, K. lüm, Wied. löm-p. 'traubenkirsche', IslJ., M. *lem-p.* | U. *lem* 'leim', MU., J., M., S. *lem*, K. *lem* | Wied. lök 'böse', U., MU., S. *leg*, J., M., G. *lek*, K. *lek* | U. *leškätinî* 'wiegen', J., M. *leškätinî*, G. *leškätinî*, S. leçkat- | Wied. mödöny 'wollen, beabsichtigen', M. *medinî*, G. *medinî*, S. med- | Wied. mös 'junge kuh; weibchen (bei jungen haustieren)'; G.: 'lämmchen'; U., J., M., G. *mes*, S. mes | J. *nuu*, S. nöl, Wied. nöl 'pfeil', S. (Buch) nöl, (Azb.) *nel*; (S. auch: nül = ? **nül*) | U., M., G. *ner*, J. *nör*, K. *nür*, S. *ner*, Wied. *nör* 'zweig, rute', Wied. auch: *ner* | G. *pel*, S. pel 'prozent, gewinn', Wied. pel | U., G. *pertmanî*, M. *pertmanî*, IslJ. *pörtmanî*, S. pörtmal- 'spuken, gespensterich erscheinen', Wied. pertmany | Wied. pöljany 'blasen, bezaubern, beschwören', U., G. *pellanî*, M. *pellanî*, IslJ. *pellanî*, K., S. pelfal- | Wied. pöres 'alt', U., MU., J., M., G. *pereš*, K., S. pereš | Wied. pörtsiny 'auflösen, losbinden', U., G. *pertšinî*, MU., IslJ., M. *pertšinî*, K., S. pertçi- | S. sest- 'hanf od. flachs brechen', U. *setinî*, M. *setinî*, K. šest- | U., G. *sezî*, MU. *sözi*, *söziyu*, M. *sezî*, K. süzë, S. sezi 'schoss, vorderstück des kleides', IslJ. *sezul*, Wied. sezy | IslJ. *sörît* 'plötzlich, sogleich', G. *serît*, S. serit, Wied. šeryt | Wied. söp 'galle', U. *sep*, IslJ., M. G. *sep*, K., S.

sep | G. *sel-tur'in* 'trespe (bromus)', Wied. sel-turyn | U., G. *ser'in?*, MU. *sör'ini*, M. *ser'ni*, K. sür-, S. sor-, Wied. sör'tyny 'zerbrechen', Wied. auch: seryny, sertyny | GavrK. *šóžani* 'schütteln', U. *sežjani?*, M. *sezjani?*, G. *šéžjani?*, IslJ. *sezjani*, K., S. sežjal- | G. *šeltani?*, IslJ. *šöltani*, M., S. šóltal- 'fesseln anlegen (dem pferde)', Wied. seltany | G. *šep* 'witwe, witwer', Wied. sep, IslJ. *šep: š.-vorgoron* 'witwer', *š.-kišno* 'witwe', S. šep 'witwe' | U., M., G. *šer*, K. šür, S. šer, Wied. šör 'hinterraum, das hintere', Wied. auch: ser | G. *šerttem* 'unverschämt', Wied. sertem 'fluch; verflucht' | G. *šes*, S. šes 'raubtier', Wied. seš | M., S. šökít, Wied. šökyt 'schwer, gewichtig', U., G. *šekít*, MU., J., M. *šekít*, K. šekët | U. *šettini?* 'finden', MU., J., M. *šettini*, G. *šettini?*, K. šettë-, S. šetti- | U., G. *šedini?*, MU. *šöđini*, M. *šedni*, K. šüd-, S. šed- 'fühlen, merken', IslJ. *šedini* | U. *šed'ni?*, K. šüd- 'hängen bleiben, stecken bleiben, sich anklammern', M. *šedni*, G. *šed'ni?*, IslJ. *šedini*, S. šed- | M. *šetani* 'beabsichtigen, wollen', U., G. *šetani?*, IslJ. *šetani* | U. *šengil*, M. *šeqil*, S. šeñil 'stotterer, stotternde', IslJ. *šeqil* | U., M., G. *šetem*, K. šütäm, S. šetäm, (Wied. šotem) 'hässlich, garstig', IslJ. *šetem* | U. *šem'ni?*, M. *šem'ini*, S. šem- 'sich fürchten, sich ängstigen', IslJ. *šemani* | G. *šei*, K. šěj, S. šej, Wied. šöi (šoi) 'leiche, aas', IslJ. *šei*, Wied. auch: šei | G. *še* 'zeichen, andeutung, ankündigung', Wied. še | U. *šekiš*, M. *šekitš* 'bremse', IslJ. *šekitš*, Wied. šekytš | MU. *šön-džani*, G. *šéndžini?* 'welken, austrocknen', MunkU. *šeñžal-* 'mulmig, schwammig werden (v. rettig, rübe etc.)', S. šeñžal- | G. *ter'ni?*, Wied. törny 'raum finden, platz haben', U. *ter'in?*, MU., J. *ter'ini*, M. *terni*, S. tär- | IslJ., MU. *törnani* 'schwellen, aufschwellen', G. *ternani?* | U., G. *tšeltini?*, M., S. *tšeltini*, IslJ. *tšöltini* 'werfen', J. *tšeltini* | U., G. *tšeli?*, MU. *tšöli*, M., S. *tšeli* 'der kleine finger', IslJ. *tšeli*, Wied. tsel | U., G. *veldini?*, M., S. *veldini*, IslJ. *völdini* 'ausbreiten, überbreiten', Wied. veldyny (voldyny) | Wied. vörtany 'schaukeln', U., G. *verttani?*, M. *verttani?*, IslJ., S. *vettani*, IslJ. auch: *verttani* | S. vera 'euter', U., IslJ., M., S. *vera*.

14.

i ~ e.

108. EvG. *pidlon* 'aussen, draussen', IslJ., M., G. *pedlon*, K. pedlon; S. pedlo, U. *pedlo* 'hinaus, heraus' | K. pežjan, Wied. pyžjan,

S. pižjan (? < *pižjan) 'pfrieme, ahle', U. pežžan, M. pežjan, S. auch: pežjan, Wied. auch: pežjan | MU. tšjrekfani, IslJ. tšjrekjanj, K. čeräkt-; M. tšjrekjani, S. čiräkjal-, (< *tšjrekjanj) 'schreien', U. tšeregđani, G. tšerekjanj, K. čeräktal-, čeräkt-, M. čeräkt- | U., G. tšjrtkem, IslJ. M., S. tšjrkem; K. čirkäm, S. čirkäm, (< *tšjrkem) 'gesund, rasch', G. čertkäm.

15.

i ~ i.

109. S. birdi, Wied. byrdy 'nestel, knopf', U., G. birdj, MU., J., M. birdj, Wied. auch: birdy | U. žit, MU., J., M. džit, G. džit, K. žet, S. žit 'abend', Wied. džit | U. gžlo, K. gežlo 'schorf', M., G. gižlo, S. gižlo | U. gižj, MU. gižj, K. gežë, S. giži 'nagel, krallen', J., M. giži, G. giži | U., G. žbinj, MU., J., S. žbinj, M. žbnj, K. eb-, Wied. ybyny 'schiessen', Wied. auch: ibyny | M. žtnj 'anstückeln, zusetzen', U., G. itinj, S. itini, IslJ. itinj, itinj, K. it- | Wied. kybyly 'gewürm; made, wurm', U., J., M., G. kibiŕi, S. bibiŕi, kibiŕi, Wied. auch: kibili | U., G. kįdanj, M. kįdanj, S. kįdal-, Wied. kydany '(eisen) härten', Wied. auch: kidany | IslJ., Treb. nim 'name', U., MU., M., G. nim, S. nim | K. pešmät-, Wied. pyšmytyny 'zu stande bringen', G. pišmitinj, S. pišmit- | U. pištinj, K. pešt- 'glänzen, strahlen', M. pištini, G. pištini | GavrG. pižni 'schlinge, dohne', IslJ. pižni | MU. šj-*pu* 'ulme', U., IslJ., M., G. šj-*pu*, S. šj-*pu* | S., G. žib- 'ersticken (trans.)', U. žibinj, M. žibnj, IslJ. žibinj | S. žibit 'sanft, höflich', U. žibit, IslJ., M. žibit | U., G. šjđ, MU., J., M. šjđ, K. šed, S. šid, Wied. šyd 'suppe', Wied. auch: šid | U., G. šjmrťinj, IslJ., M. šjmrťinj, S. šimirt- 'runzeln, falten', Wied. šimyrťyny | G. šjks, S. šiks, Wied. šykys 'kasten, schrein, koffer', Wied. auch: šikys | U., G. šj, MU., J., M. šj, K. šer, S. šir 'maus', Wied. šir | G. šjřjanj, S. šjřjal- 'sparen, ergeizen', Wied. šjřjany | U., G. šjřit, IslJ., M. šjřit 'freigebig', Wied. šjryt.

110. Um diesen unregelmässigen und mannichfaltigen vokalwechsel verstehen zu können, müssen wir untersuchen, wie es sich

mit dem vokalismus der ersten silbe im syrjänischen verhält. Schon WIEDEMANN, SGr. § 6, hat seine aufmerksamkeit darauf gerichtet, dass „sowohl vokale wie konsonanten sehr mannichfach wechseln, nicht nur wenn man syrjänische und wotjakische wörter gegen einander hält, sondern auch innerhalb der einen und der anderen sprache selbst“, wobei er noch hinzufügt: „es ist indessen nicht jeder lautwechsel einen dialekt. bezeichnend“. Im syrjänischen giebt es auch, gerade wie im wotjakischen, eine menge wörter, in welchen man den unregelmässigen vokalwechsel der ersten silbe aus der sprache selbst nicht erklären kann. Folgendes verzeichnis solcher wörter könnte wahrscheinlich leicht vergrössert werden, wenn man von dem wortvorrat der syrjänischen dialekte bessere kenntnis hätte. Für das ostpermjakische habe ich GENETZ' wörterverzeichnis (JSFOu XV,¹) benutzen können¹; den wortvorrat des iżemischen dialekts hatte ich selbst hier in Helsingfors gelegenheit mit einem syrjänischen soldaten aus dem dorfe Krasnoborsk (im kreise Mesen des Archangelschen gouvernements) durchzugehen.

EXKURS.

Sporadischer vokalwechsel älteren datums im syrjänischen.

1. Wechsel zwischen hinteren vokalen.

1.

a ~ o.

111. P., Sav., I. *abu* 'nicht, ist nicht, nein', OP. óbe, óbel | P. *babyl* 'schmetterling', P. auch: *bobyl*, Sav. *bobul*, Wied. bob, bobö | P. *dad* 'schlitten', OP. dađ, I. *dād* 'kleiner schlitten, handschlitten', P. auch: *dod*, I. *dōd*, Sav. *dod* 'schlitten', (OP. dyđ) | P. *ńána*, OP. *ńána*

¹ Herr prof. Genetz hat mir das wörterverzeichnis schon als manuskript gütigst zur verfügung gestellt.

'zitze', Sav. *úóú* | P. *úakralni*, I. *úakrōni* 'biegen', P. auch: *úokralni*, OP. *úókral-* | I., Lytk. *vargini* 'viel sprechen', Lytk. *varol* = *kyl-vora* 'redselig', I. *varō* 'listig', Sav. *vargōs* id., Wied. vor 'stimme', I. *vor*: *kyl-vor* 'aussprache', Lytk. *kyl-vor* 'gespräch'.

2.

a ~ u.

112. Wied. bas, baš 'staub', OP. bus, P., Sav., I. *bus*, Wied. auch: buš | OP. adér-u 'im vorvorigen jahre', P. *uđervo* | P. *malalni*, OP. *málal-*, Sav. *malalni*, I. *malōni*, Wied. malalny, malyštny 'anföhlen, betasten', Wied. mulyš malyš kerny id. | Wied. paškyrttšiny (poškyrttšiny) 'dicht u. buschig wachsen', Wied. auch: puškyrttšiny, I. *puškjr* 'buschig'.

3.

o ~ u.

113. P. *džodžog*, Sav., I. *džodžeg*, Wied. džodžög 'gans', WiedP. džuzak, OP. *žýžek* | Wied. džol 'lieb', P. *džul* | P. *džon*, Sav., I. *džon* 'ganz, unverletzt', OP. *žuú* | P., Sav. *doz*, I. *dōz* 'gefäss', OP. *duz* | P., Sav., I. *džodž*, Wied. džodž 'diele', OP. *žuž*, WiedP. *žutš* | Wied. džobkan 'ausgefahrenes loch (auf dem wege)', Wied. auch: džubkan | P. *gožum*, OP. *gōžem*, Sav. *gožom*, I. *gožem*, Wied. gožöm 'sommer', Wied. auch: južem | P., I. *goržini* 'laut weinen', Sav. *gorzan* 'schreihaft; schreier', OP. *gúrzí-* | P. *golí*, Sav., I. *kol* 'zapfen (an bäumen)', OP. *kuí* | CastrI. kolm 'drei', P., Sav. *kuim*, I. *kujim*, OP. *kvim* | CastrI. kolmäd, Sav. *koimöd*, I. *koimed* 'der dritte', P. *kuimöt*, OP. *kvimét* | Sav. *kod*, I. *kòd*, (P. *köd*) 'welcher', OP. *kuí* | P., Sav. *kod*, I. *koíd* 'ähnlich', OP. *kuí* | P. *kon-ult* 'achselhöhle', Sav. *kuí-ul*, OP. *kun-ul*, I. *kun-ü* | Sav., I. *ko*, (P. *kö*) 'wann', OP. *ku* | OP. *kóéki-*, I. *koškinj* 'schlagen', P., Sav. *kuškinj* | P. *kod*, I. *kòd*, Sav. *kodalan* 'betrunken', OP. *kud* | P., L., I. *kos*, Sav. *koska* 'kreuz (am leibe)', OP. *kusk* | P., Sav. *košalni*, I. *košoni* 'zerreißen', OP. *kúsolt-* | P. *korös*, Sav. *kor*, I. *kòr* 'blatt', OP. *kur*, (WiedI. *kyr*) | P., Sav., I. *kolni* 'zurücklassen', OP. *kúl-* | P. *kollini*, Sav. *kollini*, I. *kollini* 'führen, beglei-

ten', OP. kúlli- | P., Sav., I. *kol'k* 'ei', OP. ku'k | P., Sav., I. *lonj* 'werden', OP. lu^z, WiedL. lony | P., Sav. *lol*, I. *lō*, (WiedU. löv) 'seele', OP. lul | P. *lontjini*, SavV. *lontjini*, SavS., I. *lomtjini* 'heizen', OP. lúnti- | P., Sav., I. *mol* 'berloque, anhängsel', P. *turi mol* 'moosbeere', Lytk. *mol* 'beere; anhängsel', OP. múf(i): tər(ə)-m. 'moosbeere' | P. *moš* 'biene', SavS., OP. ma'la-muš, (I. *mala-miš*) | P., Sav., I. *moú* 'schwiegertochter', OP. mu' | WiedP. nod 'griff', OP. nud, I. *nùd* | P. *noštòm* 'unschön, hässlich', OP. núčtem | P. *nož: öt-ú* 'auf eine weise', OP. núž, núž 'entlang, gemäss, an', öt-ú. 'auf eine weise' | P. *norašni* 'bekritteln, verläumdnen', OP. núraš- | P., Sav. *noł*, I. *nól* 'vier', OP. núl | I. *nop*, Wied. nop (nōb), (P., Sav. *nōb*) 'last, tracht, quersack', OP. nup | P., Sav., I. *nom* 'mücke', OP. num | P., SavV. *on* 'schlaf', Sav., I. *un*, OP. un | Wied. von, I. *vòn*, (P. *ön*) 'bettvorhang', SavU. *vun*, (OP. yn) | Wied. omał, Sav. *omöl*, I. *omel* 'böse', P. *umöl*, OP. úmøl | Sav., I. *vo* 'jahr', P. *u*, OP. u | P., Sav. *okalni*, I. *okōni* 'küssen', OP. úkal- | P., Sav., I. *oškini* 'loben, rühmen', OP. úški- | P. *odž*, Sav. *vodž*, I. *vòdž* 'vorderraum', OP. už | P. *ošköl*, Wied. voškol 'schritt', OP. úškel | P. *oštini*, Sav. *voštini*, I. *voštini* 'öffnen', OP. ušt- | P., Sav. *oz* 'erdbeere', OP. uz | P., Sav., I. *or* 'eiter', OP. ur | P. *orsni*, Sav., I. *vorsni* 'spielen', OP. úrs- | P. *orop*, Sav. *vorop* 'stiel', OP. urp | P., Sav. *olnj*, I. *ōnj*, OP. ól- 'sein', OP. auch: ul^z: cöl ulnó 'schweigen' (eig. „still, schweigend sein“) | P. *ol*, *ol-paš*, Sav., I. *vol* 'bett, lager', OP. ul-paš | P., Sav. *polni*, I. *pōni* 'fürchten', OP. púl- | P., Sav. *podōn*, I. *poden* 'zu fusse', OP. púdøn | P., Sav. *pož*, I. *pòž* 'sieb', OP. puž | P., Sav., I. *pos* 'brücke', OP. pus | P., Sav., I. *pon* 'hund', OP. pun | P., Sav., I. *ros* 'besen, birkenzweiglein', OP. rus | P., Sav. *šo*, CastrI. sjo, Wied. *šo*, *šo* 'hundert', I. *šu* | P., Sav. *šojni*, I. *šojni* 'essen', OP. súj- | P., Sav. *sodni* 'sich vermehren', I. *sodas* 'vermehrung, zuwachs', OP. súd- | P. *šodni* 'füttern (das vieh)', OP. súd- | P., I. *sos* 'ärmel', OP. sus | P., Sav., I. *sorni* 'mischen; beunruhigen', OP. sur- 'stossen (z. b. mit der faust)' | P., I. *šor* 'stange', OP. šur | P., Sav. *sol*, I. *sō* 'salz', OP. sul | P. *šogdi*, Sav., I. *šobdi* 'weizen', OP. šúgdī | P., Sav., I. *šom* 'kohle', OP. šum | Wied., Lytk. tod 'moor, sumpf', Wied. auch: tud | P. *tšom*, Wied. tšom, I. *tšom* 'vorratshaus', OP. čum, Wied. auch: tšum | P. *tšorit*, I. *tšorid*, (Sav. *tšörid*) 'hart', OP. čurət | P., Sav., I. *toš* 'bart', OP. tuš | P., Sav., I. *tom* 'jung', OP. tum | WiedP. tonyd

'gestern', I. *ton* 'heute', (P. *tönja*, Wied. *töndzi* 'neulich'), OP. *túnži* | P. *voťšnji* 'flicken', CastrI. *vočja* 'sarcio', I. *vottšjni* 'sich schmücken', (Sav. *vöťšnji* 'machen, verfertigen, errichten, flicken'), OP. *vúc-* 'ausbessern, flicken' | P., Sav., I. *voť* 'steuer', OP. *vut* | P., Sav. *vodnji*, I. *vòdnji* 'sich legen', OP. *vúd-* | P. *von* 'bruder', OP. *vun*.

Anmerkung. Auf grund der angeführten beispiele könnte man vielleicht zu der auffassung kommen, dass u im OP. in der regel einem o der übrigen dialekte entspricht. Unter den beispielen sprechen jedoch schon OP. *góžem* ~ Wied. *južem*, OP. *kóčki-* ~ P., Sav. *kutškinji* gegen eine solche annahme. Ohnedies giebt es eine grosse menge wörter, in welchen OP. o einem o der übrigen dialekte entspricht, z. b. OP. *bóšt-*, P., Sav., I. *boťšnji* 'nehmen' | OP. *bon*, P., I. *bon* 'in wasser geweichter und zerfaserter lindenbast' | OP. *don*, P., Sav., I. *don* 'wert, preis' | OP. *gort*, P., Sav., I. *gort* 'haus' | OP. *jog*, P., Sav., I. *jog* 'schutt, kehricht' | OP. *kok*, P., Sav., I. *kok* 'fuss' | OP. *lók(t)-*, P., Sav., I. *loknji* 'kommen' | OP. *lok*, P., Sav., I. *lok* 'schlecht, böś'.

2. Wechsel zwischen mittleren vokalen.

4.

e ~ *i*.

114. P., Sav. *görd*, OP. *görd*, I. *gerd*, Wied. *görd* 'rot', Wied. *gyrd* 'blut (dickes, geronnenes)', *gyrdödny* 'blutrot machen' | Wied. *kön* 'eisfuchs', I. *kijn* | P., Sav. *kör*, OP. *kör*, I. *kèr* 'renntier', WiedP. *kyr* | P., Sav. *kökjamjs* 'acht', I. *kijkjamjs* | P., Sav. *kötš*, I. *keťš*, Wied. *kötš* 'hase', Wied. auch: *kyť*, *kyťš* | WiedP. *közittšiny* 'husten', Sav. *kijnji*, I. *kijnji*, WiedVV. *kzybötyny*, WiedVS. *kzyböktyny* | P., Sav. *mös*, OP. *mös*, I. *mēs* (CastrI. *muös*), Wied. *mös* 'kuh', WiedP. *mys* | WiedP. *ož* 'schaf', P., Sav. *iž*, I. *iž*, (OP. *ož*) | P., Sav. *öztini*, OP. *özdit-*, I. *ēzštini* 'anzünden', WiedI. *yztyny* | Sav. *öksj* 'herr', WiedP. *yksy* 'kaiser, kaiserin' | Sav. *oš*, I. *eš*, P. *oška*, OP. *oška* 'ochs', WiedP. *yš* | P., Sav. *völ*, OP. *völ*, I. *vē* 'pferd', WiedP. *vyl* | P., Sav. *vör*, I. *vēr* 'wald', WiedP. *vyr*, (OP. *vyr*).

3. Wechsel zwischen vorderen vokalen.

5.

$e \sim i$.

115. SavU. *gežni*, WiedNV. *gežny* 'schreiben', P., Sav. *gižni*, OP. *gižz*, I. *gižni* | P., Lytk. *keń* 'schale, häutchen', Wied. *kiń* | P. *kepiś*, Sav., Lytk., I. *ke-piś* 'fausthandschuh', OP. *ki-piś*, Lytk. auch: *kipiś*, (WiedI. *kypys*) | Wied. *kek*, Sav. *keke* 'händchen', Sav. auch: *kiki* | Lytk. *nem*, Wied. *nem*, I. *ńem* 'lebenszeit', WiedP. *nim* | WiedI. *neś* 'zobel', Wied. auch: *niź*, P. *niza*, I. *ńiź* | P., Sav. *tšer*, I. *tšer* 'axt', WiedP. *tšir*, OP. *ćir* | P., Sav. *vem*, I. *vem* 'gehirn', OP., WiedP. *vim* | P. *vež* 'grün, gelb', Sav. *vež*, I. *věž* 'grün', P. *viž* 'grün', Sav. *viž* 'gelb', I. *vìž*, OP. *viž* 'grün, gelb'.

4. Wechsel zwischen hinteren und mittleren vokalen.

6.

$a \sim e$.

116. Sav., Lytk. *bara*, I. *bara* 'wieder, noch', Lytk. auch: *bōra*, P. *bōra*, (OP. *berá*, *berána*).

7.

$a \sim i$.

117. Wied. *aza* *kylny* 'undeutlich sprechen', Wied. auch: *ya* *kylny* | P., Sav. *karta*, Wied. *karta* 'hof', OP. *kertá* | Wied. *las* 'reisholz v. nadelbäumen, tangel, nadel', P., Sav., I. *lis* | OP. *maj* 'was', OP. auch: *møj*, (*møjlá* 'warum'), P., Sav. *mij*, I. *mij*, (WiedU., WiedVym. *mui*) | WiedP. *rat* 'abend', P., Sav., I. *rit*, OP. *ret* | P., Sav. *važ*, OP. *važ*, I. *vàž* 'alt', vgl. Wied. *vyžyl* 'alt, schwach, altersschwach'.

8.

$o \sim e$.

118. Wied. *bol*, *bolok*, P. *bovok* 'verdeck (auf wagen u. schlitzen, kajüte)', WiedI. *bölk* | I. *džorjdz*, Wied. *džorydz* 'blume', Sav.

džörödž | Wied. džobyłtny 'lispeln, mummeln', Wied. auch: džöbyłtny | Wied. gob 'pilz', Wied. auch: göb, Sav. *göb* | Wied. jotkyny 'stossen', Wied. auch: jötkyny, Sav. *jötkiny* | Wied. jon 'nessel, klette, distel', Wied. auch: jön, P., Sav. *jön*, OP. *jön*, I. *jēn* | SavV. *jor*, WiedI. *jor* 'zaun', P. *jör*, OP. *jör*, I. *jēr* | P., Sav., I. *jog*, OP., Wied. *jog*, 'kehricht', Wied. auch: jög | P. *kokan* 'niesswurz', P. auch: *kökan*, OP. *kökan*, Sav. *kök-akan* | I. *kosjiny* 'versprechen', CastrI. *kösja*, P., Sav. *kösjiny*, OP. *kösji* | Sav. *koltny*, Wied. *koltny* 'mit dem zugnetz fischen', Wied. auch: költny | I. *kostiny* 'biegen', P. *köstiny* | Sav. *kodžul*, I. *kodžū*, Wied. *kodzil* 'stern', P. *ködžil* | P., I. *kožin*, Sav. *kozin*, Wied. *kozin* 'geschenk, mitgift', WiedP. *közin*, (OP. *kýžin*) | Sav. *koz*, I. *köz* 'fichte', P. *köz*, (OP. *kyz*) | Sav., I. *kos* 'dürr', P. *kös*, (OP. *kys*) | WiedU. *kolyš* 'hochzeit', WiedI. *kölyš* | WiedI. *lodž* 'bremse', P., Sav. *lödz*, I. *lëdz*, (OP. *lyž*) | Sav. *nök* 'schmand', P. *nök*, I. *nek* | WiedI., WiedP. *nól* 'pfeil', P., Sav. *nöl*, I. *nē* | P. *noris* 'kleiner berggrücken', OP. *nóres*, Wied. *nörys* | P., I. *ozjš* 'zinn', Sav. *özjš* | Wied. *odžös* (auch: *udžes*) 'tür', Wied. auch: *ödžös*, Sav. *ödžes*, (OP. *yžés*) | WiedI. *ošny* 'hängen', Sav. *ošny*, P. *ošliny*, OP. *oš-*, I. *ešny* | SavV. *ošmös* 'quelle', SavS. *ošmös*, P. *ošyn mös* | I. *okmjs* 'neun', P., Sav. *ökmjs* | WiedI. *ošyn* 'fenster', P. *ošyn*, *ošin*, Sav. *ošin*, WiedVV. *ösin*, I. *ešyn*, (OP. *ýšen*) | WiedI. *ožyn* 'meisel', P. *ožyn*, I. *ežyn*, (OP. *ežón*) | P., Lytk. *sodž*, I. *södž* 'handvoll', Wied. *södž*, (OP. *syž*) | WiedI. *šod* 'schwarz', P., Sav. *šod* (P. auch: *šed*), I. *šëd*, (OP. *šyd*) | CastrI. *sjom* 'schuppe', P., Sav. *šöm*, (P. auch: *šem*), I. *šem*, (OP. *šym*) | Sav., I. *šom* 'säure, sauer', P. *šöm* (*šem*), (OP. *šym*) | WiedPetsch. *šogla* 'der mast', Wied. *šögla* | P. *šorom* 'heuschaber', P. auch: *šörom* | WiedP. *šorom* 'stück od. schnitt brot', P. *šöröm* id.; P., Sav. *šöralny*, I. *šerōny: náni š.* 'ein stück brot abschneiden', OP. *šōret-* 'aus- od. zuschneiden' | Sav. *tobök* 'stiefel aus verschiedenfarbigen renntierfüssen mit den haaren nach aussen', WiedI. *töbak* 'überschuh von renntierstirnen' | WiedP. *tol* 'winter', P., Sav. *töl*, OP. *töl*, I. *tē*, (WiedP. auch: *tyl*) | P. *volalny*, OP. *vólal-* 'hobeln, mit dem messer schneiden, schnitzeln', Sav. *vöalny* | P., I. *voú* 'binde, band, gurt, gürtel', Sav. *vön*, WiedI. *jön*, (OP. *vuú*, WiedP. *vyú*) | Sav., I. *vosny* 'vomieren', P. *ošny*, (OP. *ys-*: *ýšet-* 'sich erbrechen').

9.

o ~ i.

119. P. *korös*, Sav. *kor*, I. *kòr* 'blatt', WiedI. *kyr*; (OP. *kur*) | P. *moš* 'biene', I. *mjš*: *mała-mjš*; (SavS. *muš*: *mała-muš*, OP. *mała-muš*) | WiedI. *obez* 'tür', Wied. *ybez*, Lytk. *ibös*; (WiedI. auch: *öbes*, WiedL. *öböš*, I. *ebes*) | P., Sav., I. *oškinj* 'loben, rühmen', WiedP. *yškyny*; (OP. *úški-*) | Sav., I. *vom*, P. *om* (öm) 'mund', Wied. *ym*; (WiedP. *im*, OP. *ym*) | P., I. *voń* 'gurt', WiedP. *vyń*; (WiedI. *jön*, Sav. *vön*, OP. *vuń*).

10.

u ~ e.

120. Wied. *džumdyny* 'straucheln, stolpern', P., Sav. *džömdinj*, I. *džemdinj*; (Wied. auch: *džemdyny*; OP. *žindi-*) | WiedU. *kuk* 'kuckuk', P., Sav. *kök*, OP. *kök*, I. *kək* | OP. *murt* 'hineinstecken', P. *mörtnj* | I., Lytk. *vuknj* 'ekel haben; rülpsen', Lytk. auch: *vöknj*; P. *vög* 'unwille'.

11.

u ~ i.

121. WiedU. *bugyl* 'bastard, uneheliches kind', WiedVV. *bygył* | P., Sav. *kudź*, I. *küdź*, (OP. *kuź*) 'urin', Wied. (SGr., s. 24) *kydź* | I. *küdź*, WiedU. *kudź*, *kuťš*, (OP. *kyź*) 'wie?', P., Sav. *kjdź*, WiedU. auch: *kyťš* | Sav. *kuťšöm*, OP. *kućóm*, I. *kuťšëm* 'was für ein', P. *kjłťšem*, SavU. *kjťšöm* | OP. *kun-ul*, I. *kun-ū* 'achselhöhle', Wied. *kyń-ul*; (P. *kon-ul*) | P. *munda*, WiedP. *munda* 'so viel wie', Wied. auch: *myida*, *myda*, P., Sav. *mįnda*; OP. *męmdá* 'wie viel' | P., Sav. *muköd*, OP. *muköd*, I. *muked* 'anderer, irgend ein', SavU. *mįköd* | I. *rukšinj*, Wied. *ruksyny* 'grunzen', Wied. auch: *ryksyny*; (OP. *rýkší-*) | Wied. *turbył* 'purzelbaum', Wied. auch: *tyrbył*.

5. Wechsel zwischen hinteren und vorderen vokalen.

12.

a ~ e.

122. P., SavUS. *ań*, OP., U. *ań* 'frau, weib (OP.: schwiegermutter der frau); weibchen (v. tieren)', SavV. *eń*; (I. *in* 'weibchen v. tieren') | I. *karnj*, WiedNV. *karny*, SavU. *karnj* 'machen, tun', P., Sav. *kernj*, OP. *kér*.

Anmerkung. Im WiedU., WiedL. *jei* 'fleisch' (P., Sav. *jaj*, OP. *jaj*, I. *jai*), WiedU., WiedL. *ńeń* 'brot' (OP. *ńań*, P., Sav. *ńań*, I. *ńań*), WiedU., WiedL. *tšel* 'der kleine finger' (P., SavS. *tšal*, OP. *ćal*, I. *tšal*) ist e möglicherweise aus *à* (< *a*) infolge der palatalisierung entstanden. Leider sind die notizen über U. und L. zu spärlich um genügende beweis hierfür abgeben zu können.

13.

o ~ e.

123. P., Sav., I. *gorzini* 'schreien, laut weinen', Lytk. *kerzini*, Wied. *kerzyny* 'schreien (v. hasen, hühnern)' | P., Sav. *kopirtni* 'beugen, krümmen', I. *kepres* 'krumm, schief, biegsam' | Lytk. *lop* 'schutzdach', Lytk. auch: *leb, lep* | Wied. *šomalny*: *peľ vužjō š.* 'ohrfeigen', Lytk. *šenalni*, Wied. *senalny* 'wedeln, schwingen, schwenken'.

14.

u ~ e.

124. Wied. *šubyrtny* 'zudecken, einwickeln, einhüllen', P., Sav. *šebralni*, (P. auch: *šöbralni*), OP. *šébral*-, I. *šebrōni*, *šebjrtni* | Wied. *zurkyd*, *zuryd* 'stossend, holperig', Wied. auch: *zerkyd*, P. *zerkjt* (*zörkjt*), I. *zerkjđ*.

6. Wechsel zwischen mittleren und vorderen vokalen.

15.

ę ~ e.

125. P. *dźörnĳ*, I. *dźęrnĳ*, Wied. *dźörnĳ*, (OP. *źŷr-*) 'beben', Sav. *dźernĳ*, Wied. auch: *dźernĳ* | P. *dźök* 'stuhl', P. auch: *džek*, OP. *žek*, SavL. *džek*, WiedPetsch. *džekan*, I. *džek* | Lytk. *lösĳĳnĳ*, I. *leşönĳ*, (OP. *lŷsĳi-*) 'behauen', Wied. *lesalnĳ* | Wied. *řöb*, Lytk. *řöb* 'lippe', Wied. auch: *leb* | P. *łöřšĳit* 'scharf', OP. *lécöt*, I. *leřšĳid* | P., Sav. *łöřš* 'schlinge', Sav. auch: *leřš*, OP. *leć*, I. *leřš* | P. *nöröd* 'drüse', P. auch: *neröd*, OP. *néret*, Sav. *neröd* | P., Sav. *ölnĳ*, OP. *öl-* 'abhalten, verbieten, schelten', WiedP. *elny* | P., Sav. *söp*, OP. *söp* 'galle', I. *sep* | P. *sötör* 'johannisbeere', OP. *séter*, I. *seter* | P. *sörp* 'unrein', OP. *serp* | P. *söltalnĳ* 'fesseln ein pferd (an drei füßen)', OP. *sölt-* 'vorspannen', P. auch: *šeltalnĳ* | P., Sav. *sölnĳ*, OP. *šöln-*, I. *šölönĳ* 'speien', P. auch: *šelnĳ*; (WiedI. *šöloony*) | P., Sav. *šölöm*, OP. *šölem*, I. *šelem* 'herz', P. auch: *šelöm*; (WiedI. *šölem*) | P., Sav. *šöla*, OP. *šöla*, I. *šęla* 'hasselhuhn', P. auch: *šela* | P. *šökĳit*, Sav. *šökĳid*, OP. *šököt*, I. *šękĳid* 'schwer', WiedP. *šekyd*; (WiedI. *šokyd*) | Sav. *šörtĳi*, I. *šęrtĳi* (WiedI. *šörtĳi*) 'nach, gemäss, für, wegen', OP. *šörön* 'hinter, nach', P. auch: *šerti* | P. *zöl* 'straff, fest', P. auch: *zel*, Sav. *zel*, OP. *zélöt*, I. *zèĳ* | P. *zörkĳit* 'stossend, holperig', P. auch: *zerkĳit*, OP. *zérköt*, I. *zerkĳid*; (Wied. auch: *zurkyd*) | P. *šöp* 'ähre', P. auch: *šep*, Sav., I. *šep*, OP. *šep* | Sav., Lytk. *šörgödĳnĳ*, Wied. *šörgödny* 'ausspannen, erweitern', Wied. auch: *šergödny* | P., Sav. *šödĳnĳ*, (OP. *šŷd-*) 'gelangen', P. auch: *šedĳnĳ*, I. *šedĳnĳ* | P., Sav. *šör*, OP. *šör*, I. *šęř* 'mitte', P. auch: *šer* | P. *šör* 'hagel', Lytk. *šer*, Wied. *šer* | P. *šördĳn* 'futterschwinge, mulde', P. auch: *šerdĳn*, OP. *šéřdin*, I. *šerdĳn* | P. *žöl* 'splitter', P. auch: *žel*, OP. *žel*, Sav. *žel* | P., Lytk. *žök* 'gewinsel', P. auch: *žek* | P. *tö* 'du', OP. *te*, Sav., I. *te* | P. *tötšĳnĳ* 'zusammenlegen', Sav. *teřšĳnĳ*, OP. *téc-*, I. *teřšĳnĳ* | P., Sav. *tšör*, I. *tšęř* 'schienbein', Wied. *tšęř* | P. *völdĳnĳ*, OP. *veld-* (aber: OP. *völt* 'dach') 'ausbreiten', P. auch: *veldĳnĳ*; Sav. *veltĳnĳ* 'decken (ein haus), bedecken; beschirmen, beschützen', I. *veĳt* 'dach', *veĳted* 'decke, deckel' | WiedP. *vörzēm:-*, P. *verzēm:-* *verzēmön*, OP. *vérzĳim:-* *vérzĳimön*, I. *verzēm:-* *verzēmön* 'reitend, zu pferde'.

16.

i ~ *e*.

126. SavU., I. *kij*, Wied. *kyń*, *kiń* 'funke', Sav. *keń*, Wied. auch: *keń* | Lytk. *libni*, Wied. *lybny*, (OP. *lib-*) 'sich erheben, hinaufsteigen', P. *lebnj*, OP. *lébal-*, I. *lěbnj* 'fliegen' | WiedP. *zyr* 'regen', P., Sav. *zer*, OP. *zer*, I. *zèr* | SavU., I. *vijim*, (OP. *im*) 'es giebt; seiend; ich bin, du bist, er ist; habe, genüge', P., Sav. *em* | P., Sav. *vil*, OP. *vól* (*vólón* 'hoch, oben, auf', *vól-dër* 'höhe, oberraum'), I. *v-* 'oberraum, oberteil, das obere, gipfel', P. *vel-dör*, Wied. *vel-dor* 'oberteil, oberes'.

17.

i ~ *i*.

127. P., Sav. *id,žit*, I. *id,žid*, OP. *ožót* 'gross', WiedP. *ižit* | P. *in* 'ort, stelle', P. auch: *in*, OP. *in*, Sav. *in* | WiedI. *pyžeg* 'busen', Wied. auch: *pitšög*, Sav. *pitšeg*, I. *pid,žeg*, P. *pi*, OP. *pi* | Lytk. *sit*, P. *šit* 'kot', Lytk. u. P. auch: *sit*, OP. *sit*, Sav., I. *sit* | P., Sav. *šim* 'rost, staub v. schleifen, schlamm auf dem wasser', P. auch: *šim*, Sav. *sim*, I. *šim*; OP. *sim-* 'rosten' | P., Sav., I. *šid*, OP. *šod* 'suppe', P., Sav. auch: *šid* | Lytk. *šj*, Wied. *šy* 'spiess, lanze', Lytk. auch: *ši*, Wied. auch: *ši*, Sav., I. *ši* | Wied. *šy lid*, Lytk. *šy lid* 'glatt, eben', Sav. *šilid*, Wied. auch: *šilid*.

128. Aus dem obigen ergibt sich, dass sowohl das wotjakische als das syrjänische einen sporadischen vokalwechsel aufzuweisen hat, welcher nicht aus den resp. sprachen selbst erklärt werden kann. Es muss unbedingt auffallen, dass jeder im wotjakischen vorkommende vokalwechsel sich auch im syrjänischen vorfindet: ein wechsel zwischen *a* und *o* kommt nicht nur im wotjakischen, sondern auch im syrjänischen vor; ebenso *a* ~ *u* etc. Ausserdem giebt es nur im syrjänischen einen wechsel zwischen *a* und *i*, *u* und *e*. Nun ist es aber sehr bemerkenswert, dass gerade dieselben vokale, welche im wotjakischen und syrjänischen wechseln, einander in den beiden sprachen

entsprechen können, am öftesten sogar derart, dass diese vokale wechselseitig einander entsprechen. So kann z. b. einerseits wotj. *a* einem syrj. *o*, aber andererseits auch wotj. *o* einem syrj. *a* entsprechen, oder

$$\left\{ \begin{array}{l} \text{wotj. } a \sim \text{syrj. } o. \\ \text{„ } o \sim \text{„ } a. \end{array} \right.$$

Folgende Beispiele dürften das eben gesagte genügend beleuchten:

1. Hintere vokale.

1 a).

a) Wotj. *a* ~ syrj. *o*.

(In ungef. 18 fällen.)

129. Z. b.: wotj. *bašt̄inj̄* 'nehmen', syrj. *bošt̄nj̄* | wotj. *kalt̄inj̄* 'mit dem zugnetz fischen', syrj. *koltn̄j̄* | wotj. *mad̄inj̄* 'erzählen, singen', syrj. *mod̄nj̄* | wotj. *ń̀ak̄j̄r* 'krumm, gebogen', syrj. *ń̀ok̄j̄r* | wotj. *vad̄žer* 'hauzahn', syrj. *vodzir*.

β) Wotj. *ya* ~ syrj. *o*.

(8 fälle.)

130. Wotj. *kȳańer* 'arm', syrj. *końer* | wotj. *kȳaś* 'seicht', syrj. *koś* | wotj. *kȳar* 'blatt', syrj. *kòr* | wotj. *kȳala*, *kȳa* 'hütte', vgl. *ko: vu-ko* 'mühle' (auch: *ka: kor-ka*, *kuno-ka*; *kuno-kȳa*), syrj. *kola* 'jägerhütte', vgl. *ko: jen-ko* 'heiligenschrein' (auch: *ka: ker-ka*, *ku: ker-ku* 'haus') | wotj. IslJ. *kȳadan̄j̄* 'aushülsen, auskernnen', syrj. *kod̄j̄jn̄j̄* 'aushöhlen, ausmeiseln' | wotj. *kȳamin̄j̄* 'dreissig', syrj. *kom̄jn̄j̄* | wotj. *kȳasan̄j̄* 'biegen', aber: *kosk̄àn̄j̄* 'sich beugen', syrj. I. *kost̄jn̄j̄* (P. *köst̄jn̄j̄*) 'biegen' | wotj. G. *kȳad* 'übles gerücht', vgl. syrj. *koidtyny* 'tadeln, bekritteln'.

1 b).

Wotj. *o* ~ syrj. *a*.

(6 fälle.)

131. Wotj. *kot̄šo* 'elster', syrj. *kat̄š̄a* | wotj. *koret̄jn̄j̄* 'schnarchen', syrj. *karötn̄j̄* | wotj. *non̄j̄* 'zitze', syrj. *ń̀ań̄a*, aber auch: *ń̀oń̄* | wotj. *ń̀or-* 'schluchzen, weinen', syrj. *ń̀arḡjn̄j̄* | wotj. *šońer* 'gerade,

richtig, passend', syrj. *šaiń* 'gut, angenehm' | wotj. *voľs* 'ganz', syrj. *vatsš* 'gänzlich, ganz u. gar'.

2 a).

Wotj. *a* ~ syrj. *u*.

(2 fälle.)

132. Wotj. *vandini* 'schneiden', syrj. *vundini* | wotj. *nazillaš-kini*, *háziljáškińi* 'sich dehnen', syrj. *ńudzlašny*.

2 b).

Wotj. *u* ~ syrj. *a*.

(In ungef. 20 fällen.)

133. Z. b.: wotj. *bus* 'nebel, dampf', syrj. *bas*, aber auch: *bus* 'staub' | wotj. *durj* 'kochlöffel', syrj. *dar* | wotj. *mu* 'honig', aber: *maisi* (< **mal-si*) 'hummel', syrj. *ma* 'honig', *ma-zi*, *ma'a-zi* 'biene' | wotj. *pušjini* 'dicht u. buschig wachsen', syrj. *paškyrttšiny*, aber auch: *puškyrttšiny*.

3 a).

Wotj. *o* ~ syrj. *u*.

(1 fall?)

134. ? Wotj. *pos* (stamm: *posk-*): *ki-pos*, *suj-pos* 'handwurzel', syrj. OP. *pus*, anderswo: *pos* (stamm: *posk-*) 'brücke, treppe, leiter'.

3 b).

Wotj. *u* ~ syrj. *o*.

(In ungef. 130 fällen.)

135. Z. b.: wotj. *dumini* 'binden', syrj. *domni* | wotj. *dun*, aber auch: *don* 'wert, preis', syrj. *don* | wotj. *luini*, aber auch: *lo-*: *med lo* 'werden', syrj. *loni*, aber auch: *luny*, *lu-* | wotj. *mulj*, aber auch: *moli* 'beere', syrj. *mol*, aber auch: *mul* | wotj. *tunjon*, aber auch: *tońgon* 'hängeschloss', syrj. *toman* | wotj. *tuš* 'bart', syrj. *toš*, aber auch: *tuš* | wotj. *un* 'schlaf', syrj. *on*, aber auch: *un*.

2. Mittlere vokale.

4 a).

Wotj. *ɛ* ~ syrj. *i*.

(5 fälle.)

136. Wotj. *jɛ* 'eis', syrj. P. *ji* | wotj. *kɛd)žj* 'erbse', syrj. *kijtš*:
an-kijtš | wotj. *pöžj*, *pöz* 'handschuh', syrj. *piš*: *ke-piš* | wotj. *šɛ* 'zeichen,
andeutung, ankündigung', syrj. *šj* 'stimme, ruf, laut, meinung' | wotj.
vɛi, aber auch: *vji* 'butter', syrj. *vji*.

4 b).

Wotj. *i* ~ syrj. *ɛ*.

(In ungef. 17 fällen.)

137. Z. b.: wotj. *bjž* 'schwanz', syrj. *bžž* | wotj. *kijon* 'wolf', syrj.
kejin | wotj. *mjd* 'anderer', syrj. *mɛd* | wotj. *vjr* 'hügel, anhöhe', syrj.
vör, aber auch: P. *vyr* | wotj. *vjrt* 'schäfte, heftel', syrj. *vört* | wotj.
zjr 'warze', syrj. *žɛr*.

3. Vordere vokale.

Wotj. *i* ~ syrj. *e*.

(8 fälle.)

138. Wotj. *in* 'himmel, luft', syrj. *jen*, *en* 'gott' | wotj. *kiki*
'händchen', syrj. *kek*, *keke*, aber auch: *kiki*; (wotj. *ki* 'hand') syrj.
ke-piš 'handschuh', auch: *ki-piš* | wotj. *lipet* 'dach', syrj. *leb*, *lep* 'schutz-
dach' | wotj. *pis* 'holzscheit', syrj. *pes* | wotj. *džizanj* 'auströpfeln, sik-
kern', syrj. *rèzni* 'spritzen' (intr.) | wotj. *lšigini* 'brechen', syrj. *lšegni* |
wotj. *viš* 'spanne', syrj. *veš* | wotj. *vijim*, *vim* 'gehirn', syrj. *vèm*, aber
auch: *vim*.

4. Hintere und mittlere vokale.

6 a).

Wotj. *a* ~ syrj. *ę*.

(5 fälle.)

139. Wotj. *malpàni* 'denken', syrj. *mölpalni* 'vermuten, sich vorstellen' | wotj. *pal* 'seite', syrj. *pöl* | wotj. *śaldžini* 'speien', syrj. *śelōni* | wotj. *śala* 'hasselhuhn', syrj. *śęla* | wotj. *val* 'pferd', syrj. *völ, vē*.

6 b).

Wotj. *ę* ~ syrj. *a*.

(3 fälle.)

140. Wotj. *bęksini* 'brüllen (v. kühen), blöken', syrj. *baksini* | wotj. *dōđi* (Wied. auch: *dodi*) 'schlitten', syrj. *dad* (auch: *dod*) | wotj. *tšölj* 'kleiner finger', syrj. *tšal*.

7.

Wotj. *i* ~ syrj. *a*.

(1 fall?)

141. ? Wotj. *pili* 'lamm', *pigiłi*, *pigła* 'lämmerfell', syrj. *bała* 'lamm'.

8 a).

Wotj. *o* ~ syrj. *ę*.

(In ungef. 40 fällen.)

142. Z. b.: wotj. *kosini*, *kosjani* 'befehlen, wünschen', syrj. *kösjini*, aber auch: *kosjini* | wotj. *ošini* 'aufhängen', syrj. *öšni*, aber auch: *ošny* | wotj. *ošmes* 'quelle, bach', syrj. *öšmös*, aber auch: *ošmös* | wotj. *ponini*, aber auch: *pøn-* 'legen', syrj. *pönni* | wotj. *pöl*, aber auch: *pöl* 'mal', syrj. *pöl* | wotj. *voś*, aber auch: *vös* 'krank, leidend; schmerz, schaden', syrj. *vös* 'armut, elend'.

8 b).

Wotj. *ε* ~ syrj. *o*.

(4 fälle.)

143. Wotj. *kēljni* 'übernachten', syrj. *kolalny*: *voi-kolalny*; vgl. *kolas* (vgl. kol: *voi-kol*, *voi-kō*, *kōl*: *lun-kōl*), 'zwischenzeit' | wotj. *kēl* 'bandwurm', syrj. *kol*, *kō*; [vgl. auch: *kōl*: gögrös *kōl* 'wurm (im leibe), spulwurm'] | wotj. *kēs* 'dür', syrj. *kos*, aber auch: *kös* | wotj. *šöm* 'geschmack', syrj. *šom*, aber auch: *šöm* 'säure, schärfe'.

9 a).

Wotj. *o* ~ syrj. *i*.

(5 fälle.)

144. Wotj. *poški* 'blatter, pocke', syrj. *piški* (< **piški*) | wotj. *poškijni* 'abnutzen', syrj. *piškōtni* (< **piškōtni*) 'durchstehen, durchlöchern' | wotj. *so* 'er, sie, es', aber: *sibšē* 'soleh', syrj. *si*, *sija*; wotj. *soz* 'so', syrj. *sidž*, *siš* (< **sidž*) | wotj. *vodž* 'wiese', syrj. *vidž*: *muvidž* (< **vidž*) | wotj. *vož-*, *vož-* 'halten, beobachten (eine zeremonie)', aber: *vidž* (< **vidž*) 'fasten', syrj. *vidžni* (< **vidžni*) 'halten, beobachten, nicht übertreten', *vidž* (< **vidž*) 'fasten' (SETÄLÄ, AH III).

9 b).

Wotj. *i* ~ syrj. *o*.

(In ungef. 15 fällen.)

145. Z. b.: wotj. *im* 'mund', syrj. *vom*, *om*, aber auch: *ym* | wotj. *išini* 'verloren gehen', syrj. *vošni* | wotj. *liktini* 'kommen', syrj. *loknj*, *loktni* | wotj. *mijj*, *mij* 'biber', syrj. *moi* | wotj. *vjt* 'steuer', syrj. *voj*.

10 a).

Wotj. *u* ~ syrj. *ε*.

(In ungef. 12 fällen.)

146. Z. b.: wotj. *nušj* 'klöpfel, schlägel', syrj. *neš* | wotj. *purtj* 'kessel', syrj. *pert* | wotj. *pul* 'brett', syrj. *pē*, *pöl* | wotj. *susj-pu* 'wach-

holder', syrj. *sęs-pu* 'vogelbeerbaum; erle'; (vgl. auch: syrj. *sus, suś, suź* 'sibirische ceder') | wotj. *tudź* 'sumpfspiräa (spiræa ulmaria)', syrj. *töz* 'ziest (stachys)'.

10 b).

Wotj. *ę* ~ syrj. *u*.

(5 fälle.)

147. Wotj. *bęrnó* 'mühltrichter', syrj. *burúa* 'brunn, brunnen-eimer, ständer' | wotj. *kęb;ęe* 'was für ein', syrj. *kut;šem* | wotj. *pözjnj* 'kochen (intr.)', syrj. *puźjnj* | wotj. *šęł* 'leiche, aas', syrj. *šui* 'frühgeburt; leib, körper' | wotj. *tšęžmer* 'hermelin', syrj. *tšužmör*.

11 a).

Wotj. *u* ~ syrj. *i*.

(In ungef. 15 fällen.)

148. Z. b.: wotj. *bugortjnj* 'bewerfen, benähen', syrj. *bigęrdnj* 'besäumen, übernähen' | wotj. *budętjnj* 'erziehen, aufziehen', syrj. *bjd-tjnj* | wotj. *luo* 'sand', syrj. *lja* | wotj. *mugor*, aber auch: *migor* 'leib, rumpf', syrj. *migör* | wotj. *ńulem* 'schweiss', syrj. *ńilem* | wotj. *puťš* 'das innere', syrj. *piťšk* | wotj. *sul*, aber auch: *šil* 'klafter', syrj. *šj, sjl* | wotj. *tšut;šjnj* 'wischen, abwischen', syrj. *tšyškyny*.

11 b).

Wotj. *i* ~ syrj. *u*.

(In ungef. 35 fällen.)

149. Z. b.: wotj. *jibirttjnj*, aber auch: *jubirt-* 'sich beugen', syrj. *jubirtnj, jurbitnj* | wotj. *kjdz* 'urin', syrj. *kudź*, aber auch: *kydz* | wotj. *kjdzj* 'wie', syrj. *kudź*, aber auch: *kjdz* | wotj. *ńjž: ń. nuńj*, aber auch: *ńuž: ń. kjskani* 'ziehen, schleppen auf der erde', syrj. *ńuž* 'säumig, gedehnt', *ńužednj* 'dehnen verzögern' | wotj. *sjljnj* 'stehen', aber: *sultjnj* 'aufstehen', syrj. *sulednj* 'stehen lassen', *sultny* 'stehen, st. bleiben' | wotj. *tšjpinj*, aber auch: *čup-*, 'dämmen', syrj. *tšup* 'eine reihe pfosten quer durch den fluss zum anhängen der netze'.

5. Hintere und vordere vokale.

12 a).

Wotj. *a* ~ syrj. *e*.

(7 fälle.)

150. Wotj. *analtjini* 'verlassen', syrj. *enoltnj* | wotj. *azveš* 'silber', syrj. *ezjš* | wotj. *karjini* 'machen, tun', syrj. *kernj*, aber auch: *karnj* | wotj. *kali* 'schwägerin', syrj. *kel*, *kēi* | wotj. *tšapyltet*, aber auch: *tšepłtet* 'flocke, büschel, bündel', vgl. *tšepłtyni* 'kneifen, mit den nägeln zusammendrücken', syrj. *tšepłtynj* 'kneifen' | wotj. *van* 'seiend; habe', syrj. *em* (*vijim*) wotj. *valanj* 'verstehen', syrj. *velōnj*.

12 b).

Wotj. *e* ~ syrj. *a*.

(5 fälle.)

151. Wotj. *džezjini* 'auflösen', syrj. *ružni* | wotj. *ebęu* (*ęvel*) 'ist nicht', syrj. *abu* (OP. *óbøl*) | wotj. *eges* 'reif (am fasse)', syrj. *asjk* | wotj. *em* in: *emespi* (< **emez-pi* = **em-ez-pi*) 'schwiegersonn', ? syrj. *ai*, aber auch: *eń* (*iń*) 'weib, frauenzimmer, schwiegermutter' | wotj. *veranj* 'sprechen', syrj. *varginj* 'viel sprechen'; (vgl. auch: *vor* 'stimme').

13 a).

Wotj. *o* ~ syrj. *e*.

(In ungef. 40 fällen.)

152. Z. b.: wotj. *kolnj* 'waten', syrj. *kelnj*, *kēinj* | wotj. *pož* 'trüb, unrein', syrj. *pěž* | wotj. *posnj* 'zerdrücken, verknittern', syrj. *pesnj* 'schlagen', *pestōnj* 'zudrücken, zerknittern' | wotj. *šońal-*, *šońal-*, auch: Wied. *šinany* (pro: **šenany*?, vgl. oben §§ 82, 106) 'schwingen, wedeln, fechern', syrj. *šenalny*, aber auch: *šońalny*, in: *peł* *vužjō š.* 'ohrfeigen' | wotj. *tšonari*, aber auch: *tšenari* 'spinne', syrj. *tšerań* | wotj. *voźjal-* 'verdecken; ausspannen (vgl. Munk. wbuch)', syrj. *vezjōnj* 'einen bogen spannen', *věz* 'ausgespannte schnur, saite'.

13 b).

Wotj. *e* ~ syrj. *o*.

(In ungef. 10 fällen.)

153. Z. b.: wotj. *dei* 'schwere krankheit', syrj. *doi* 'wunde' | wotj. *kel'ni* 'begleiten', syrj. *koll'ni* | wotj. *leg* 'böse', syrj. *lok* | wotj. *meń*: *ił'si-m.*, aber auch: *moń*: *itsi-m.* 'junge frau, schwägerin, braut', syrj. *moń* 'schwiegertochter' | wotj. *tei* 'wanze', syrj. *toi*.

14 a).

Wotj. *u* ~ syrj. *e*.

(2 fälle.)

154. Wotj. *puže'i* 'renntier', syrj. *pež* 'junges, ungehörntes renntier', *pěž*: *p.-ku* 'renntierhaut' | wotj. *zurkit* 'stossend, holperig', syrj. *zerkit*, aber auch: *zurkyd*.

14 b).

Wotj. *e* ~ syrj. *u*.

(2 fälle.)

155. Wotj. *łekan'i* 'stossen (mit den hörnern)', syrj. *łukalni* | wotj. *mertāni* 'messen', syrj. *murtalni*.

6. Mittlere und vordere vokale.

15 a).

Wotj. *ę* ~ syrj. *e*.

(In ungef. 10 fällen.)

156. Z. b.: wotj. *džęk*, aber auch: *džek* 'tisch', syrj. *džek*, aber auch: *džök* | wotj. *šölt'i* 'fussfessel der pferde', aber: *seltany* 'verwickeln', syrj. *šelt*, aber auch: *šölt* | wotj. *šöm* 'schuppe', syrj. *šem*, aber auch: *šęm* | wotj. *šęg* 'knöchel, auswuchs am baume', syrj. *šęg*, aber auch: *šög* 'knöchel, wirbel' | wotj. *veld'ni*, aber auch: *veldyny* 'ausbreiten', syrj. *veldni*, aber auch: *völdni*.

15 b).

Wotj. *e* ~ syrj. *e*.

(In ungef. 40 fällen.)

157. Z. b.: wotj. *ektyni*, aber auch: öktyny, jöktyny 'tanzen', syrj. *jektyni* | wotj. *keš* 'hase', syrj. *köš*, (auch: *kyš*) | wotj. *lem*, aber auch: *lēm* 'traubenkirsche', syrj. *lēm* | wotj. *lešit* 'scharf', syrj. *löšit*, aber auch: *lešid* | wotj. *sep*, aber auch: söp 'galle', syrj. *sep*, aber auch: *sep* | wotj. *vera*, aber auch: *vera* 'euter', syrj. *vöra*.

16 a).

Wotj. *i* ~ syrj. *e*.

(3 fälle.)

158. Wotj. *ěčä*, aber auch: *etše* 'solch', syrj. *ettšem*, *ešem* | wotj. *piłini* 'zerspalten', syrj. *pełny* 'splittern' | wotj. *vil* 'oberteil, das obere', syrj. *vī*, *vīl*, aber auch: *vel*: *vel-dör*.

16 b).

Wotj. *e* ~ syrj. *i*.

(4 fälle.)

159. Wotj. *bezdini* 'ausgehen, ausfallen (v. haaren, federn)', syrj. *bizdini* 'ausfasern' | wotj. *eksei* (auch: *öksei*) 'kaiser', syrj. *yksy* (auch: *öksy*) | wotj. *js* (*đe*) 'gurt', syrj. *ji* | wotj. *pežjan*, aber auch: *pyžjan* 'pfrieme', syrj. *pižjan*.

17 a).

Wotj. *i* ~ syrj. *i*.

(In ungef. 10 fällen.)

160. Z. b.: wotj. *jidi* 'gerste', syrj. *id* | wotj. *nil-pu* 'weiss-tanne', syrj. *nil* (aber auch: *nil*) | wotj. *nilini* 'verschlingen', syrj. *nilalni* (aber auch: *nilalni*) | wotj. *šid*, aber auch: *šid* 'suppe', syrj. *šid*, aber auch: *šid*.

17 b).

Wotj. *i* ~ syrj. *i*.

(In ungef. 10 fällen.)

161. Z. b.: wotj. *gižirt-* 'knirschen (mit den zähnen), auch: *giržitini*, syrj. *giširtni* | wotj. *giži*, aber auch: *giži* 'kralle', syrj. *giž* |

wotj. *sisjani* 'filtriren, seihen', syrj. *sisjalni* | wotj. *ši* 'spiess', syrj. *ši*, aber auch: *ši*.

162. Ausserdem entsprechen dieselben vokale einander: wotj. *a* ~ syrj. *a* in ungef. 100 (wotj. *ya* ~ syrj. *ya* in 2), wotj. *o* ~ syrj. *o* in ungef. 15, wotj. *u* ~ syrj. *u* in ungef. 140, wotj. *ę* ~ syrj. *ę* in ungef. 40, wotj. *i* ~ syrj. *i* in ungef. 110, wotj. *e* ~ syrj. *e* i ungef. 40 und wotj. *i* ~ syrj. *i* in ungef. 60 fällen. In ungefähr 500 fällen sind die einander entsprechenden vokale also dieselben; in ungefähr gleicher anzahl fälle sind sie aber verschieden (vgl. oben §§ 129—161). Die angeführten statistischen angaben können natürlich nicht als endgültig angesehen werden; ich habe sie erwähnt nur um das gegenseitige zahlverhältnis der verschiedenen wortgruppen zu beleuchten.

Zusatz zu § 95: *ya* ~ *o*: U., G. *kyala* (illat. ebenso), MU. *koya* (aus **kola* oder aus **kuäya* < **kyala*?) J. *kuäya* (< **kyala*), G. auch: *kyä*, M. *kyä* (illat.: *kyala*), S. *kwa*, K. *kwa* 'sommerhütte', U., MU., J., M., S. *ko* in: *vuko* = *vu-ko* 'wassermühle' [auch *ka* in: *korka* = *kor-ka* 'haus', *kunoka* = *kuno-ka* (auch: M. *kunokya* = *kuno-kyä*); vgl. Munk. wbuch | U., G. *kyasan?*, MU., J., M. *kyasani*, K., S. *kwasal* 'biegen', U., G. *koskän?*, MU. *kostäni*, J., M. *koskänj*, S. *koskal* 'sich beugen, sich krümmen'.

163. Der übersichtlichkeit halber werden hier der wotjakische und syrjänische vokalwechsel und die wechselseitigen wotjakisch-syrjänischen vokalentsprechungen neben einander gestellt.

Wotj.	Syrj.	Wotj. ~ Syrj.
<i>a</i> ~ <i>o</i>	<i>a</i> ~ <i>o</i>	{ <i>a</i> ~ <i>o</i> <i>o</i> ~ <i>a</i>
<i>ya</i> ~ <i>o</i>	—	<i>ya</i> ~ <i>o</i>
<i>a</i> ~ <i>u</i>	<i>a</i> ~ <i>u</i>	{ <i>a</i> ~ <i>u</i> <i>u</i> ~ <i>a</i>
<i>o</i> ~ <i>u</i>	<i>o</i> ~ <i>u</i>	{ ? <i>o</i> ~ <i>u</i> <i>u</i> ~ <i>o</i>

Wotj.	Syrj.	Wotj. ~ Syrj.
$\xi \sim i$	$\xi \sim i$	$\left\{ \begin{array}{l} \xi \sim i \\ i \sim \xi \end{array} \right.$
$e \sim i$	$e \sim i$	$\left\{ \begin{array}{l} — \\ i \sim e \end{array} \right.$
$a \sim \xi$	$a \sim \xi$	$\left\{ \begin{array}{l} a \sim \xi \\ \xi \sim a \end{array} \right.$
—	$a \sim i$	$\left\{ \begin{array}{l} — \\ ? i \sim a \end{array} \right.$
$o \sim \xi$	$o \sim \xi$	$\left\{ \begin{array}{l} o \sim \xi \\ \xi \sim o \end{array} \right.$
$o \sim i$	$o \sim i$	$\left\{ \begin{array}{l} o \sim i \\ i \sim o \end{array} \right.$
$u \sim \xi$	$u \sim \xi$	$\left\{ \begin{array}{l} u \sim \xi \\ \xi \sim u \end{array} \right.$
$u \sim i$	$u \sim i$	$\left\{ \begin{array}{l} u \sim i \\ i \sim u \end{array} \right.$
$a \sim e$	$a \sim e$	$\left\{ \begin{array}{l} a \sim e \\ e \sim a \end{array} \right.$
$o \sim e$	$o \sim e$	$\left\{ \begin{array}{l} o \sim e \\ e \sim o \end{array} \right.$
—	$u \sim e$	$\left\{ \begin{array}{l} u \sim e \\ e \sim u \end{array} \right.$
$\xi \sim e$	$\xi \sim e$	$\left\{ \begin{array}{l} \xi \sim e \\ e \sim \xi \end{array} \right.$
$i \sim e$	$i \sim e$	$\left\{ \begin{array}{l} i \sim e \\ e \sim i \end{array} \right.$
$i \sim i$	$i \sim i$	$\left\{ \begin{array}{l} i \sim i \\ i \sim i \end{array} \right.$

164. Unter den oben angeführten beispielen von wechselseitigen vokalentsprechungen zwischen dem wotjakischen und syrjänischen kamen mehrere wotjakische, bzw. syrjänische wörter vor, in welchen gerade dieselben vokale wechseln, welche in den betreffenden sprachen einander entsprechen. Dies kommt in demselben worte nicht nur in dem einen von den beiden sprachen, sonder auch manchmal in beiden

vor, z. b. wotj. *kyasanj* 'biegen' ~ *koskànj* 'sich beugen', syrj. *kostjnj* 'biegen' | wotj. *dun* ~ *don* 'preis', syrj. *don* | wotj. *tuŋgon* ~ *toŋgon* 'hängeschloss', syrj. *toman* | wotj. *veĭ* ~ *vvi* 'butter', syrj. *vĭi* | wotj. *ponjnj* ~ *pen-*, 'legen', syrj. *pönnj* | wotj. *pöl* ~ *pöl* 'mal', syrj. *pöl* | wotj. *voš* ~ *vöš* 'krank, leidend', syrj. *vös* 'armut, elend' | wotj. *vož-* 'beobachten (eine zeremonie)' ~ *vidž* (< **vĭdž*) 'fasten', syrj. *vidž* (< **vĭdž*) | wotj. *mugor* ~ *mĭgor* 'leib', syrj. *mĭgör* | wotj. *sul* ~ *sĭl* 'klafter', syrj. *sĭ, sĭl* | wotj. *jĭbĭrttnj* ~ *jubĭrt-* 'sich beugen', syrj. *jubĭrtnj* | wotj. *ńĭž nuĭnĭ* ~ *ńuž kĭskànj* 'ziehen, schleppen auf der erde', syrj. *ńuž* 'säumig, gedehnt' | wotj. *sĭljnj* 'stehen' ~ *sultjnj* 'aufstehen', syrj. *sultny* 'stehen' | wotj. *tšĭpjnj* ~ *čup-* 'dämmen', syrj. *tšup* 'eine reihe pfoften quer durch den fluss zum aufhängen der netze' | wotj. *tšapyltet* ~ *tšepĭltet* 'flocke, büschel, bündel', vgl. wotj. *tšepĭltĭn?* 'kneifen', syrj. *tšepöltny* | wotj. *tšonari* ~ *tšenari* 'spinne', syrj. *tšeraĭ* | wotj. *meĭ: itšĭ-m.* ~ *moĭ: itsi-m.* 'schwägerin', syrj. *moĭ* 'schwiegertochter' | wotj. *ektjnj* ~ *öktyny* 'tanzen', syrj. *jĕktjnj* | wotj. *lem* ~ *lĕm* 'traubenkirsche', syrj. *lĕm* | wotj. *vera* ~ *vöra* 'euter', syrj. *vöra* | wotj. *ěčä* ~ *etše* 'solch', syrj. *ettšem* | wotj. *pežjan* ~ *pyžjan* 'pfrieme', syrj. *pižjan* | wotj. *gižĭ* ~ *gižĭ* 'kralle', syrj. *giž* || wotj. *nonj* 'zitze', syrj. *ńána* ~ *ńón* | wotj. *bus* 'nebel, dampf', syrj. *bas* ~ *bus* 'staub' | wotj. *pušjnj* 'buschig wachsen', syrj. *paškyrttšiny* ~ *puškyrttšiny* | wotj. *tuš* 'bart', syrj. *toš* ~ *tuš* | wotj. *un* 'schlaf', syrj. *on* ~ *un* | wotj. *vĭr* 'hügel', syrj. *vör* ~ *vyr* | wotj. *kĭkĭ* 'händchen', syrj. *keke* ~ *kĭkĭ* | wotj. *kosjnj* 'befehlen', syrj. *kösĭjnj* ~ *kosĭjnj* | wotj. *ošjnj* 'aufhängen', syrj. *öšnĭ* ~ *ošny* | wotj. *ošmes* 'quelle', syrj. *öšmös* ~ *ošmös* | wotj. *kĕl* 'bandwurm', syrj. *kol* ~ *köl* | wotj. *kĕs* 'dürr', syrj. *kos* ~ *kös* | wotj. *šöm* 'geschmack', syrj. *šom* ~ *šöm* | wotj. *ĭm* 'mund', syrj. *vom, om* ~ *ym* | wotj. *kĭdž* 'urin', syrj. *küdž* ~ *kydž* | wotj. *karjnj* 'machen, tun', syrj. *kernĭ* ~ *karnĭ* | wotj. *zurkĭt* 'stossend, holperig', syrj. *zerkĭt* ~ *zurkyd* | wotj. *šöm* 'schuppe', syrj. *šem* ~ *šĕm* | wotj. *šĕg* 'knöchel', syrj. *šĕg* ~ *šög* | wotj. *leł,šĭt* 'scharf', syrj. *löt,šĭt* ~ *leł,šĭd* | wotj. *šĭ* 'spiess', syrj. *šĭ* ~ *šĭ* || wotj. *kĭala, kĭa, -ka* ~ *-ko* (*koua* < **kola*?) 'hütte', syrj. *kola, -ko* ~ *-ka* | wotj. *lujnj* ~ *lo-* 'werden', syrj. *lonĭ* ~ *luny* | wotj. *mulĭ* ~ *moĭi* 'beere', syrj. *mol* ~ *mul* | wotj. *šomal-* ~ *šinany* (pro: *šenany*?) 'schwingen, wedeln', syrj. *šenalny* ~ *šomalny* | wotj. *džĕk* ~ *džek* 'tisch', syrj. *džĕk* ~ *džök* |

wotj. *šölti* 'fussfessel der pferde' ~ seltany 'verwickeln', syrj. *šelt* ~ *šölt* | wotj. *vėldyni* ~ veldyny 'ausbreiten', syrj. *veldni* ~ *völdni* | wotj. *sep* ~ söp 'galle', syrj. *sep* ~ *sep* | wotj. *šid* ~ šid 'suppe', syrj. *šid* ~ *šid*.

Da aber nun z. b. der wechsel $a \sim o$ im worte wotj. *kuāla*, *-ka* ~ *-ko*, (*kuāa* < **kola*?) 'hütte', syrj. *kola*, *-ko* ~ *-ka* in beiden sprachen vorkommt ohne dass es dargetan werden kann, dass dieser wechsel im verlauf der sonderentwicklung der resp. sprachen entstanden ist, und da ferner diese vokale, *a* und *o*, einander in den beiden sprachen wechselseitig entsprechen, so können wir hieraus nur zu der schlussfolgerung gelangen, dass der vokalwechsel $a \sim o$ im genannten worte schon zu der zeit stattgefunden hat, als die beiden sprachen sich noch nicht getrennt hatten, d. h. schon in urpermischer zeit. Eine analoge erklärung gilt natürlich auch von den übrigen oben aufgezählten wotjakischen und syrjänischen wörtern mit sporadischem vokalwechsel (§§ 95—127) (ausser vielleicht von den syrjänischen wörtern mit dem wechsel $a \sim i$, siehe § 117), wie auch von wörtern, welche zu den in §§ 129—161 erwähnten wortentsprechungen gehören; aber ein wechsel kann auch in fällen, wo der vokal der ersten silbe in beiden sprachen derselbe ist, stattgefunden haben (vgl. unten § 165).

165. Wenn einmal im urpermischen in demselben worte ein wechsel zwischen zwei vokalen, sagen wir z. b. zwischen den vokalen „x“ und „y“ vorkam, so ist es sehr natürlich, dass dieser vokalwechsel auf vielerlei weise auf die beiden tochttersprachen vererbt werden konnte. Es konnte geschehen

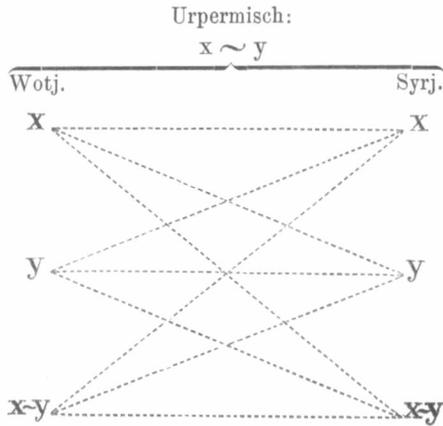
a) dass der eine, aber nicht derselbe, von den beiden wechselnden vokalen in der einen oder anderen sprache bewahrt wurde, also entweder x oder y ;

b) dass in der einen sprache der eine von den wechselnden vokalen bewahrt wurde, in der anderen aber beide, wodurch das verhältnis das folgende sein konnte: $x - x \sim y$, $x \sim y - x$, $y - x \sim y$, $x \sim y - y$;

c) dass in beiden sprachen beide vokale erhalten wurden, also: $x \sim y - x \sim y$, und endlich,

d) dass derselbe vokal in beiden sprachen bewahrt wurde, also entweder x oder y.

Diese vokalverhältnisse können schematisch folgenderweise dargestellt werden:¹



Nur dadurch, dass der vokalwechsel urpermisch war und dass derselbe auf eben erwähnte weise auf das wotjakische und syrjänische vererbt werden konnte, wird auch der umstand erklärlich, dass z. b. dem wotj. *e* im syrjänischen nicht nur *e*, sondern auch *a*, *o*, *u*, *i* und *e* entsprechen können, oder dass überhaupt jedem vokale in beiden sprachen nicht nur ein oder zwei, sondern mehrere (von 3 bis 7) vokale in der anderen sprache entsprechen können (siehe oben § 163).

166. Welcher art war nun dieser urpermische vokalwechsel?

Wir sind oben zu der schlussfolgerung gekommen, dass z. b. der vokal *e* im urpermischen mit den vokalen *a*, *o*, *u*, *i* und *e* wechseln konnte: z. b. urperm. **bēra* ~ **bara* 'wieder', **kēs* ~ **kos* 'trocken', **vək-* ~ *vuk-* 'ekel haben', **vēr* ~ **vīr* 'hügel', **sep* ~ **sep* 'galle' (vgl. oben §§ 116, 120, 164). Es ist aber nicht denkbar, dass derselbe vokal, imfall die ursache des vokalwechsels, welche sie auch gewesen sein mag, noch wirkte, mit so vielen anderen vokalen wechseln konnte. Wir müssen also annehmen, dass die ursache dieses vokalwechsels zu wirken aufgehört hatte. In diesem falle ist es klar,

¹ Die punktierten linien verbinden die vokale, welche einander im wotjakischen und syrjänischen entsprechen können.

dass dieser vokalwechsel sowohl an art als an form von dem ursprünglichen vokalwechsel verschieden sein konnte. Der urpermische vokalwechsel, wenigstens derjenige der späteren urpermischen zeit, war ohne zweifel ebenso unregelmässig und sporadisch wie der vokalwechsel auch jetzt im wotjakischen und syrjänischen.

167. Aus dem eben gesagten geht ohne weiteres hervor, dass auch die urpermischen akzentverhältnisse nicht die ursache des vokalwechsels sein konnten. Weil es jedoch, um zur erkenntnis des dem urpermischen vokalwechsel zu grunde liegenden ursprünglichen vokalwechsels zu gelangen, von besonderem gewichte sein wird, die art der urpermischen akzentuation zu kennen, wollen wir in diesem zusammenhang, auf grund dessen, was uns von den akzentverhältnissen der permischen sprachen bekannt ist, einige gesichtspunkte hervorheben, welche unseres erachtens in dieser hinsicht beleuchtend sind.

Die akzentuation ist verschieden nicht nur im wotjakischen und syrjänischen, sondern auch manchmal in den verschiedenen dialekten dieser sprachen.

168. Die hauptpunkte¹ der wotjakischen akzentuation sind:

1) Die letzte silbe des wortes hat überhaupt den hauptakzent, die erste silbe einen nebenakzent (vgl. jedoch unten), z. b. *ko:rkak*, *ko:rkamj*, *ko:rkajosmj*.

2) Die erste silbe hat aber bei verben immer den hauptakzent im imperativ und nach den verbalen negationen, z. b. *ba:štj*, *še:ktale:*, *ug bö:rdj*, *en bö:rdj*, *ei jarasa:l*, *me:da:z vera*.

So weit stimmen alle dialekte mit einander überein. Aber während der glazovsche (und bessermansche) dialekt die vorletzte silbe betont, wenn das wort eine verbform ist mit der vollständigen endung der pluralperson (-*mj*, -*dj*, -*zj*) oder eine mit pluralem personalsuffix versehene kasusform, welche mit dem personalsuffix (-*mj*, -*dj*, -*zj*) schliesst (den nominativ jedoch ausgenommen), hat der malmyž-uržumsche, malmyžsche (im dorfe Vavož) und jelabugasche dialekt auch in diesen fällen den hauptakzent auf der letzten silbe.

¹ Näheres über die wotjakische akzentuation an anderem orte.

Im kazanschen und sarapulschen dialekt verhält es sich nach AMINOFF ebenso wie nach meiner beobachtung im glazovschen (nach MUNKÁCSI jedoch nur bei verben), während das sarapulsche nach GENETZ' handschr. sprachproben auch in dieser hinsicht mit dem malmyž-uržumschen, malmyžschen und jelabugaschen dialekt übereinstimmt; z. b. G. *su:l'tormi*, *nu:šsko'di*, *vj:žaloz'i*; *po:ti'mi*, *ju:r'tti'di*, *kj:l'i:zi*; *a:ralla'mzi*; *pe:štisa'lmj*; — *ki:iarmj*, *ve:šáske:men'i:zi*, *ko:t'i:r'i-timj* (aber nom.: *ke:ńermj*, *ro:dńamj*, *se:žiz'i**) | Bess. *ve:l'tò'mj*, *ze:l'ò'zi*, *i:bil'i:zi*; — *vj:là'zi* (aber nom.: *pu:doz'i*) | MU., M., J. *bj:ttomj*, *bj:ttodj*, *bj:ttozj*; *bj:ttimj*, *bj:ttidj*, *bj:ttizj*; *bj:ttillamdj*; *bj:ttisalmj*; — *pu:r-tàmi*, *pu:rtenjmj*, *ko:tjrtimj* | GenS. *kil'lozi*, *ležozj*, *otčalozj*; *gurtazj*, *kuspazj*, *čumazj*.

Auch bei den ordinalzahlen ist die betonungsweise verschieden. Im M. ruht der hauptakzent auf der ersten, im U., G. und Bess. auf der vorletzten, und im MU. und J. auf der letzten silbe, z. b. M. *kj:kteti*; U. *kj:kte'ti*, G., Bess. *kj:ktè'ti*, MU., J. *kj:keti* | M. *kui:ńmeti*; U. *kui:ńme'ti*, G., Bess. *kui:ńmè'ti*, MU. *kui:ńeti*, J. *kui:ńmeti*. Vgl. hierzu WIEDEMANN, WGr. § 11 und SGr. § 17; AMINOFF, VAML. § 3; MUNKÁCSI, VNpk. s. XIV; ISLENTJEV, Bukvár s. 2 u. 3 des umschlags.

169. Auch im syrjänischen wechselt die akzentuation dialektweise.

Im udorischen soll nach FLEROV, *Зырянская грамматика* § 63, der hauptakzent immer auf der vorletzten silbe ruhen, in zweisilbigen wörtern also auf der ersten.

Nach CASTRÉN, *Elementa grammatices syrjaenae* § 22, hat das ižemische den hauptakzent auf der ersten silbe, einen nebenakzent auf der dritten, fünften u. s. w., wozu er jedoch hinzufügt: „Nonnulla, disyllabica nomina, desinentia in vocalem, amittunt vim accentus in prima syllaba ob nimis acutam in secunda adspirationem. Haec sola sua adspiratione distinguuntur a verbis in prima persona Praesentis Indicativi; ex. gr. *pemda'*, tenebrae, *pemda*, tenebresco, . . .“ Es geht nicht ganz klar hervor, ob CASTRÉN hiermit sagen will, dass der akzent der ersten silbe in diesen fällen nur schwächer wird oder ob derselbe auf der zweiten silbe ruht. Das letztere scheint mir jedoch wahrscheinlicher in anbetracht dessen, dass die sogenannte „schluss-

aspiration“ nichts anderes sein kann, als eben betonung der zweiten silbe. Wenigstens habe ich keine solche aspiration im iżemischen bemerken können. — Nach dem, was ich selbst bei einem iżemisch-syrjänischen soldaten beobachtet habe, ruht der hauptakzent auf der ersten silbe auch in solchen wörtern wie I. *pemda* ‘finsternis’ (vgl. oben); der stärkeunterschied zwischen den hauptbetonten und schwächeren silben ist jedoch sehr gering.

Nach SJÖGREN, Ueber den grammatischen Bau der Syrjänischen Sprache, „ruht die betonung im syrjänischen, wie im finnischen, immer auf der ersten silbe“. Augenscheinlich hat SJÖGREN diese regel auf grund eines einzelnen dialektes aufgestellt und ohne weiteres auch für die übrigen dialekte geltend gemacht.

SAVVAITOV, Грамматика зырянскаго языка § 18, welcher seine grammatik auf grund des sysolischen und vyčegdischen abgefasst hat, giebt ebenfalls an, dass der akzent auf der ersten silbe ruhe, fügt aber hinzu, dass es auch ausnahmen giebt.

Im vyčegdischen sind nach WIEDEMANN, SGr. § 17, die wichtigsten akzentregeln folgende:

1) „Bei zweisilbigen wörtern hat der vokal der zweiten silbe einen einfluss, und man kann in dieser beziehung die vokale in schwere und leichte einteilen. Der schwerste vokal ist a, darnach e, zuletzt ö, leichte sind i, y, o, u. Der akzent ruht nur in zweisilbigen wörtern auf der ersten, wenn nicht der vokal der zweiten silbe den der ersten silbe an schwere überwiegt“. Beispiele bei WIEDEMANN a. a. o. — „Von dieser allgemeinen regel giebt es indessen viele ausnahmen¹, teils wird nämlich öfters die zweite silbe betont, auch wenn beide silben schwache vokale haben, teils behalten lehnwörter den akzent ihrer eigenen sprache“.

2) „Die deklinationssuffixe ändern nichts an dem akzent des deklinirten wortes, und ebenso wenig einfluss hat der vokal der konjugationsendungen, das pluralsuffix und die possessivsuffixe“. Beispiele ebenda.

3) „Die ableitungssuffixe dagegen mit den vokalen a, e, ö ziehen den akzent auf diesen vokal“. Beispiele ebenda. — „Drei- und mehrsilbige wörter mit einem starken vokal in der ersten silbe be-

¹ Von mir gesperrt.

halten auf diesem zugleich den akzent, wenn nicht beide akzente auf einander folgen würden“.

Dies stimmt, wie auch WIEDEMANN bemerkt, fast ganz überein mit den angaben ROGOVS, Опытъ грамматики пермяцкаго языка §§ 18—22, aus dem westpermjakischen. Auch er hebt hervor, dass die regeln nicht ausnahmslos seien, ohne jedoch diese ausnahmen, ebenso wenig wie WIEDEMANN, aufzuzählen.

Von besonderer wichtigkeit für beleuchtung der syrjänischen akzentverhältnisse sind GENETZ' ostpermjakisches wörterverzeichnis und sprachproben, JSFOu XV,³, weil der akzent hier bezeichnet ist. Daraus ergibt sich, dass im ostpermjakischen

1) der akzent auf der ersten silbe ruht, wenn der vokal derselben a, o, ö oder e ist, z. b. ákan 'puppe', báđuk 'rebhuhn', gámginø 'stossen', kájno 'steigen', láčøg 'vielfrass', máfig 'seife', pánlalno 'überholen' | bóštino 'hinlegen', bósnø 'nehmen', bóľetno 'bubbeln', čóčkøm 'weiss', źóriź 'unreif', dóljalno 'müßig umher schlendern', góra 'laute stimme', górtisań 'von hause', kómi 'permjak', ľóka 'sehr', úókøra 'krumm', pótnø 'bersten', pótkøtnø 'spalten', pótkøtline 'zerspalten', póтана 'spaltbar' | bóřøn 'hinten', bóriś, bóřsań 'von hinten', čóktino 'befehlen', dóra 'leinwand', góťø 'weib', góťøra 'verheiratet', kórku 'haus', póđnalno 'zuschliessen', vóľetline 'lehren', óľiź 'schooss (des kleides)', óška 'ochs' | bérğøtnø 'drehen', bérğalnø 'sich drehen', čéři 'fisch', źésket 'eng', éta 'dieser', kérku 'haus', kéľdino 'erbleichen', péčkøltno 'spinnen', téťisań 'von dort'.

Ausnahmen sind: abúm 'vergebens', akmá, okmá! (interj.), attí! 'siehe dort!', arźinø 'kreischen', paštøná: møj p. 'wie breit' (aber: páskøt 'breit'), talá-døř 'diese seite' (aber: tálań 'hierherwärts') | ordán: mi ordán (= *mi-ordan?*) 'zu uns' | kólminø 'bitten' | ečk! (interj.), und neuere russische lehnwörter, welche die akzentuation der originalsprache behalten, z. b. najánøvat 'kühn, dreist' < russ. најноватый, peľéń 'frikadelle' < russ. пельмѣнь, stařík 'greis' < russ. старикъ, starúka 'greisin' < russ. старуха.

2) die erste silbe immer unbetont ist, wenn der vokal derselben ø ist, z. b. bøğřøtnø 'zwirnen', bøťtinø 'wachsen lassen', bøčøm 'gut', bønmalno 'haspeln', bønø 'vertragen werden (kleider)', źønjan 'glocke', gørkís 'aus', gøříkálnø 'knirschen (die zähne)', gøřiźá 'ellenbogen', kečéčź 'bis wohin'.

Bei dreisilbigen wörtern ruht der akzent in den verbalnomina I auf -inø, -øšnø und -ørnø auf der letzten silbe (z. b. bettinø, læddinø, mentinø; gømešnø, kørøšnø, ñełøšnø; šegørnø, šemørnø), und in denen auf -alnø, -ašnø, -øtnø, -ølnø auf der vorletzten (z. b. bønmalnø, peržøtnø, øskølnø). Ausnahme: bæčkalnø. — In den übrigen dreisilbigen wörtern ist der akzent schwer zu bestimmen: ketišún 'woher', pečkišún 'von innen, aus', ølišún 'von fern her'; der-ńájam: me d. 'in meiner gegenwart', øžmála 'heckenkirsche'; bædlašún 'überall'; bæčøma 'gut' (adv.), møškerá 'krumm'; mødičit 'ein anderes mal'. — In viersilbigen verbalnomina I auf -alnø hat die vorletzte silbe den akzent, z. b. gørcíkálnø, ñełøšálnø, in denen auf -inø die letzte, z. b. nørøščinø.

3) der akzent schwankend ist, wenn der vokal der ersten silbe ein anderer ist, als a, o, ø e oder ø, also u, y oder i, z. b.

(zweisilbige wörter:) čupnø, kulnø, munnø, punø, ulnø, vurnø, vurknø, aber: kulnø, pólnø, úrnø, úrsnø, vídnø, vícnø | éúřet, úžet, aber: šupét, zubét; [in den übrigen zweisilbigen nomina mit ø in der zweiten silbe ist jedoch der akzent gewöhnlich auf der zweiten silbe, z. b. éužmør, kudrés, kučøm, kurøg, ludøk, mukéd, nulét 'der vierte' (aber: núła 'zu vieren'), tuløs, vužør (ausnahmen sind: úskøł, úmøł) | túńži, aber: kulí, šurí, šurdí, tuří | účcañ, úša, aber: kušmán, tulán; (in adjektiven auf -a scheint der akzent auf der zweiten silbe zu sein: burá, šudá, uná) || býrdnø, kýžnø, mýrnø, pýrnø, pýžnø, aber: kylnø, sylnø, šyžnø, yšnø, yžnø | éýžøł, éýřøš, žýžøk, ýřøš, ýšøn, aber: ryžøg, yčét, yžøs, yłøł | dýmas, kýas, šýča, výra, aber: kyfá, kyzá || činnø, gižnø, kišnø, pižnø, višnø, vižnø, aber: kižnø, lítnø, lížnø, vížnø | žíndøš, aber: pižøs, šíos | číłka, íča, íža, kíčka, žíga, aber: ižás, išná, kińá, ñímál, pišká; (in adjektiven auf -a und substantiven auf -an scheint der akzent auf der zweiten silbe zu sein, z. b. bíá, mičá, mišá, šínmá, žíłkjá; jigán, líkán, pián, (aber: víšjan); in adjektiven aber auf -øt auf der ersten: žínøt, líčøt, úíboť);

(dreisilbige wörter:) bužginø, čuštínø, dundínø, kusińnø, surttínø, tukttínø, vundínø, aber: kúršižnø, kulílnø, lúntínø, pulžínø, súttínø, úškinø; | úskølnø, kúsølnø, aber: jukølnø; [in verbalnomina I auf -alnø, -ašnø, -øtnø ist der akzent gewöhnlich auf der vorletzten silbe, z. b. gumálnø, jukášnø, busøtnø (ausnahmen sind je-

doch: úkalne, úralno, úrlalno, núrašne) und in denen auf -ešne auf der letzten, z. b. gumešné, lukěšné] | andere dreisilbige wörter: gumála 'schienbein', núžetan 'leisten', úmøla 'schlecht' (adv.), umúľuk 'mager' || lýtsalno, úýbalno, pýrjalno, pýlsalno, šýľalno, výralno, aber: gýsálno, lyžýjalno, tydálno, šyklálno, ytsálno | býrdetno, šýdetno, ýsetno, aber: syžetno, ysketno; [in verbalnomina I auf -ino ruht der akzent gewöhnlich auf der ersten silbe, z. b. býrjino, jýmine, kýľfino (ausnahmen sind jedoch: syškiné, šýékiné)] | andere dreisilbige wörter: pýrjašne, šýješne; kýľľasen 'liegend', ýtida 'jener dort', ycétšań 'von jugend auf', yýťuk, dimin. aus ycét 'klein' || kížěšne, aber: kitsěšne; idérno, aber: pižěrné; [in verbalnomina I auf -alno, -etno ruht der akzent gewöhnlich auf der vorletzten silbe, z. b. žígálno, gilétno, und in denen auf -ino auf der letzten, z. b. imminé, kidminé (ausnahmen sind jedoch: ižmalno, mídalno; rízetno, visetno; žíndino, líéćino, pišlino)] | andere dreisilbige wörter: éigana 'zerbrechlich', žínøta 'kurz' (adv.), žinýťuk, dimin. aus žinét 'kurz', sízímot 'der siebente';

(viersilbige wörter:) éušektinó, jurbetlinó, úmøľtino, úmøľmine; úškelalno; númšizlinó, tušmilćinó || gyšýnyken 'heimlich' || pilikájtne; vižetěšne; vičektinó, vížektino.

In welcher weise die ostpermjakische akzentuation bei der flexion des wortes sich gestaltet, geht aus dem zu unserer verfügung stehenden materiale nicht genügend deutlich hervor. Einige andeutungen können jedoch gegeben werden. In mort 'mensch' und vun 'jungerer bruder' ruht der akzent durch die ganze deklination auf der ersten silbe, wie auch bei der konjugation von: lóknø 'kommen' und kérno 'machen'. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass der akzent auch bei der flexion auf der ersten silbe ruht, wenn der vokal derselben a, o, ö oder e ist (vgl. oben mom. 1 und WIEDEMANN, SGr. § 17, mom. 6). In køskinó 'ziehen' ruht der akzent im verbalnomen I: køskiné, — VIII: køskitém, — X: køskimón und verbaladverb II: køskitéž, — III: køskitég, — IV: køskiki, auf der letzten, übrigens aber auf der zweiten silbe, z. b. praes. 2 p. pl. køskátø, impf. 3 p. pl. køskémas (siehe GENETZ a. a. o. die paradigmata; vgl. auch oben mom. 2 u. 3).

170. Aus dem angeführten geht nicht nur hervor, dass die akzentuation in den permischen sprachen und ihren dialekten ver-

schiedenartig ist, sondern auch, dass der akzent in mehreren dialekten frei ist. Der umstand, dass der akzent im ižemischen auf der ersten, in den südwoťjakischen dialekten (also vom tatarischen am meisten beeinflussten) aber überhaupt (jedoch nicht immer, vgl. oben) auf der letzten silbe ruht, während derselbe in den übrigen dialekten frei ist, scheint darauf hinzudeuten, dass die akzentuationsweise im ižemischen und südwoťjakischen eine spätere, durch ausgleichung entstandene erscheinung ist und dass die übrigen dialekte insofern die ursprüngliche, urpermische akzentuationsweise bewahrt haben, dass der akzent in diesen dialekten frei ist. Man könnte auch kaum erwarten, dass die urpermische akzentuation, wenn sie gebunden gewesen wäre, in der verhältnismässig kurzen zeit, wo das woťjakische und syrjänische getrennt waren, sich so verschieden in den permischen dialekten gestaltet hätte.

Wir haben schon oben die ansicht ausgesprochen, dass auch die urpermischen akzentverhältnisse nicht die ursache des urpermischen sporadischen vokalwechsels sein konnten. Damit ist jedoch nicht gesagt, dass nicht in noch älterer zeit ein gewisses bestimmtes verhältnis zwischen akzentuation und vokalwechsel existirt hätte. Unseres erachtens giebt es auch tatsachen, welche auf ein solches verhältnis hindeuten.

Im vyčegdischen, west- und ostpermjakischen scheint es nämlich wirklich, als ob einige vokale „schwerer“ wären als gewisse andere. An und für sich können die vokale jedoch nicht in „schwere und leichte“ (vgl. WIEDEMANN, SGr. § 17) eingeteilt werden, (wonach also die betonung von der qualität der vokale abhinge), denn in solchem falle könnte man ja nicht verschiedene betonungsweise in wörtern wie *o^lan* ‘du lebst’, aber: *o^laⁿ* ‘das leben’, *ju^an* ‘du trinkst’, aber: *ju^an* ‘das trinken, trank’ u. ä. erwarten (vgl. Rogov a. a. o. § 21,3). Der umstand, dass einerseits eine bestimmte silbe mit einem bestimmten vokale in gewissen fällen betont oder auch unbetont ist, und dass der akzent anderseits in gewissen anderen fällen schwankend ist (vgl. oben § 169), deutet nicht nur darauf hin, dass der akzent auch in einer älteren periode der sprache frei war, sondern auch darauf, dass akzent- und vokalwechsel ursprünglich neben einander gingen. (Vgl. hierzu SETÄLÄ, Quantitätswech-

sel ss. 21—23). Möglicherweise bewahren verhältnisse wie z. b. Sav., P. *oʹni*, I. *oʹni*, OP. *ónə* ~ OP. auch: *ulnó*, wotj. *ulʹni*; Sav., I. *loni*, wotj. *lo-: ɛi lo, med lo* ~ OP. *lunó*, wotj. *luʹni*, überreste von einem solchen wechsel.

Eine erörterung über den ursprung des urpermischen vokalwechsels liegt jedoch ausser dem bereiche einer untersuchung über die geschichte der wotjakischen vokale. Ausserdem wären für diesen zweck in erster linie genaue angaben besonders über den wortvorrat und die akzentverhältnisse der syrjänischen dialekte unumgänglich notwendig.

Berichtigungen.

- S. 2, z. 15 v. o. l. ладонѣ, ладанѣ st. ладонѣ.
- „ 4, „ 6 v. u. l. U. *áli* st. *áli*.
- „ 6, „ 4 v. o. l. Treb. *ar-torli* st. K. *ar-torli*.
- „ 7, „ 17 v. o. l. овннѣ st. овннѣ.
- „ 8, „ 5 v. u. l. *u* > *ï* st. *n* > *ï*.
- „ 9, „ 2 v. o. l. uka st. uko.
- „ 13, „ 9 v. o. ist MU. *kudj* 'kleiner korb' zu streichen.
- „ „ „ 15 v. o. ist MU. *sur* 'grau' zu streichen.
- „ 14, „ 13—14 v. u. ist IslJ., M. *tušmon*, G. *tušman*, S. *tušmon*
zu streichen.
- „ 19, „ 7 v. u. l. *gïldirjünï* st. *gïldirjünj*.
- „ 22, „ 5—6 v. u. ist U. *getin* 'flachs' zu streichen.
- „ „ „ 13 v. o. l. , ? *n* und st. und.
- „ 30, „ 5 v. u. l. očag (nach Munk.) st. očag.
- „ 31, „ 6 v. u. ist *kojï*, *kojo* zu streichen.
- „ 32, „ 16 v. u. l. *murđo* st. *murđo*.
- „ 33, „ 3 v. o. l. S. bokro st. S bukro.
- „ 42, „ 15 v. o. l. wurzel st. wurxel.
- „ 48, „ 10 v. u. l. tat. ö (ë) st. tat. ö (ë).
- „ 64, „ 7—8 v. o. ist Wied. bas buš zu streichen.
- „ 67, „ 1—2 v. u. ist Wied. bolk WiedI. bölk zu streichen.
- „ „ „ 5—6 v. u. ist P., Sav. *vaš* 'altersschwach' zu streichen.
- „ 72, „ 8 v. o. l. *v̄j* st. *v̄*.
- „ 74, „ 11—12 v. o. und s. 84, z. 17 v. u. ist wotj. *bus*
'staub' zu streichen.

- S. 77, z. 12 v. u. l. AH st. AH.
 „ 88, „ 19 v. u. l. VAML st. VAML.
 „ „ „ 18 v. u. l. Bukvár st. Bukvár.
 „ 90, „ 10 v. o. l. XV,₁ st. XV,₃.
 „ „ „ 13 v. u. ist abúm 'vergebens' zu streichen.

Zusatz zu § 108: K. *ěčä* 'solcher', Wied. *etše* (*itše*) | zu § 109: U. *gīržītīnī* 'knirschen (mit den zähnen)', S. *gižirt-* | zu § 118: *kol:* Wied. *voj-kol uźny*, I. *voj-kō uźnī* 'übernachten', *köl:* P. *lun-köl* 'ein tag' | Wied. *kol*, I. *kō* 'bandwurm', Wied. *köl:* *gögrös k.* 'wurm (im leibe)' | zu § 120: Sav. *sus*, P. *suž*, *suš* 'sibirische ceder', vgl. Sav. *sös-pu* 'erle', I. *sēs-pu* 'vogelbeerbaum' | zu § 135: P. *šög* 'knöchel, wirbel', Sav. *šeg*, I. *šèg*. — NB. den zusatz s. 82.

Mémoires de la Société Finno-ougrienne I—XXXVI.

- I. 1890. VIII + 187 s. **K. B. Wiklund**, Lule-lappisches wörterbuch. Fmk. 4: —
- II. 1891. IV + 107 s. **August Ahlqvist**, Wogulisches wörterverzeichnis. Fmk. 2: 50.
- III. 1892. 57 s. + 1 tafel. **G. Schlegel**, La stèle funéraire du Teghin Giogh et ses copistes et traducteurs chinois, russes et allemands. Fmk. 2: 50.
- IV. 1892. 69 s. **O. Donner**, Wörterverzeichnis zu den Inscriptions de l'Énisséï. Fmk. 2: 50.
- V. 1894—96. 224 s. **Vilh. Thomsen**, Inscriptions de l'Orkhon déchiffrées par —. Fmk. 7: 50
- VI. 1894. X + 111 s. + 30 tafeln. **Axel Heikel**, Antiquités de la Sibérie occidentale. Fmk. 5: —
- VII. 1894. XIV + 243 s. **Aug. Ahlqvist's** wogulische sprachtexte nebst entwurf einer wogulischen grammatik. Herausgegeben von Yrjö Wichmann. Fmk. 5: —
- VIII. 1894. III + 193 s. **Joos. J. Mikkola**, Berührungen zwischen den westfinnischen und slavischen sprachen. I. Slavische lehnwörter in den westfinnischen sprachen. Fmk. 5: —
- IX. 1896. XV + 142 s. + 2 tafeln. **Gustav Schlegel**, Die chinesische Inschrift auf dem uigurischen Denkmal in Kara Balgassun. Übersetzt und erläutert von —. Fmk. 7: 50.
- X.1. 1896. X + 319 s. **K. B. Wiklund**, Entwurf einer urlappischen lautlehre. I. Einleitung, quantitätsgesetze, accent, geschichte der hauptbetonten vokale. Fmk. 7: 50.
- XI. 1898. V + 20 + 120 s. **Berthold Laufer**, Klu₆bum bsdus pai sñiin po. Eine verkürzte Version des Werkes von den hunderttausend Naga's. Ein Beitrag zur Kenntnis der tibetischen Volksreligion. Einleitung, Text, Übersetzung und Glossar. Fmk. 5: —
- XII. 1898—99. 120 s. **H. Vambéry**, Noten zu den alttürkischen Inschriften der Mongolei und Sibiriens. Fmk. 3: —
- XIII. 1899. 162 s. **J. Qvigstad** und **K. B. Wiklund**, Bibliographie der lappischen litteratur. Fmk. 5: —
- XIV. 1899. 236 s. + 4 tafeln. **Hugo Pipping**, Zur Phonetik der finnischen Sprache. Untersuchungen mit Hensen's Sprachzeichner. Fmk. 7: 50.
- XV.1,2. 1900—02. VIII + 34 + (31) + VII + 77 s. **A. H. Francke**, Der Frühlings- und Wintermythus der Kesarsage. Beiträge zur Kenntnis der vorbuddhistischen Religion Tibets und Ladakhs. Zus. Fmk. 8: —
- XVI.1. 1901. V + 398 s. **O. Kallas**, Die Wiederholungslieder der estnischen Volkspoesie. I. Folkloristische Untersuchung (mit einer Karte). Fmk. 10: —
- XVII. 1902. IV + 219 s. **G. J. Ramstedt**, Bergtscheremissische Sprachstudien. Fmk. 6: —
- XVIII. 1902. 144 + IV s. **Johann Wasiljev**, Übersicht über die heidnischen Gebräuche, Aberglauben und Religion der Wotjaken in den Gouvernements Wjatka und Kasan. Fmk. 4: —
- XIX. 1903. XV + 128 s. **G. J. Ramstedt**, Über die konjugation des Khalkha-mongolischen. Fmk. 4: —
- XX. 1903. XV + 312 s. **Konrad Nielsen**, Die quantitätsverhältnisse im Polmaklappischen. Fmk. 7: 50
- XXI. 1903. XXVIII + 171 s. **Yrjö Wichmann**, Die tschuwassischen lehnwörter in den permischen sprachen. Fmk. 5: —

- XXII. 1903. XVII + 123 s. **H. Paasonen**, Mordvinische lautlehre. Fmk. 4:—
- XXIII. 1905. XVIII + 304 s. **K. F. Karjalainen**, Zur ostjakischen lautgeschichte. I. Über den vokalismus der ersten silbe. Fmk. 7: 50.
- XXIV. 1905. 90 s. **Konrad Nielsen**, Die quantitätsverhältnisse im Polmaklappischen II. Nachtrag und register. Fmk. 2: 50.
- XXV. 1908. XVIII + 200 s. **Antti Aarne**, Vergleichende märchenforschungen. Fmk. 6:—
- XXVI. 1908. LXIV + 209 s. **Armas Launis**, Lappische Juoigosmelodien. Fmk. 10:—
- XXVII. 1. 1909. 154 s. **G. J. Ramstedt**, Kalmückische sprachproben. Erster teil. Kalmückische märchen I. Fmk. 6:—
- XXVIII. 1909. 111 + 155 s. **O. J. Brummer**, Über die Bannungsorte der finnischen Zauberlieder. Fmk. 7:—
- XXIX. 1911. 187 s. **Jalo Kalima**, Die russischen lehnwörter im syrischen. Fmk. 6:—
- XXX. 1912. XVIII + 252 s. **Zoltán Gombocz**, Die bulgarisch-türkischen lehnwörter in der ungarischen sprache. Fmk. 7:—
- XXXI. 1913. II + XXX + 125 s. **Armas Launis**, Über Art, Entstehung und Verbreitung der estnisch-finnischen Runenmelodien. Fmk. 4:—
- XXXII. 1913. VI + 295 s. **Uno Holmberg**, Die wassergottheiten der finnisch-ugrischen völker. Fmk. 7:—
- XXXIII. 1913. XIV + 215 s. + 2 karten. **Lauri Kettunen**, Lautgeschichtliche untersuchung über den kodaferschen dialekt. Fmk. 7: 50
- XXXIV. 1914. 257 + 2 karten. **Lauri Kettunen**, Lautgeschichtliche darstellung über den vokalismus des kodaferschen dialekts. Fmk. 7: 50
- XXXV. 1914. 317 s. **Kansatieteellisiä tutkielmia. Omistettu Kaarle Krohnille.** Fmk. 7: 50
- XXXVI. 1915. XIV + 96 s. **Yrjö Wichmann**, Zur geschichte des vokalismus der ersten silbe im wotjakischen mit rücksicht auf das syrische. Fmk. 3:—

Alleiniger Vertreter für's Ausland:

OTTO HARRASSOWITZ

Buchhandlung und Antiquariat

in

LEIPZIG.



Preis Fmk. 3:—